

Jahresbericht

Biologische Station Kreis Unna | Dortmund

A photograph of a meadow with purple flowers and tall grasses under a blue sky. The flowers are in the foreground, and the grasses are in the background. The sky is clear and blue.

2023

Jahresbericht der Biologischen Station Kreis Unna | Dortmund

Erscheinung: April 2024

Herausgeber:

Biologische Station Kreis Unna | Dortmund

Dr.-Detlef-Timpe-Weg 1

59192 Bergkamen

in Trägerschaft der Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e. V.

Redaktion und Realisierung:

Dr. Anne-Kathrin Happe

Anne Laumeyer

Bildnachweise:

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Fotos und Abbildungen in den Beiträgen von den Autor:innen.

Hinweis:

Die Autor:innen sind für den Inhalt ihrer Aufsätze selbst verantwortlich.



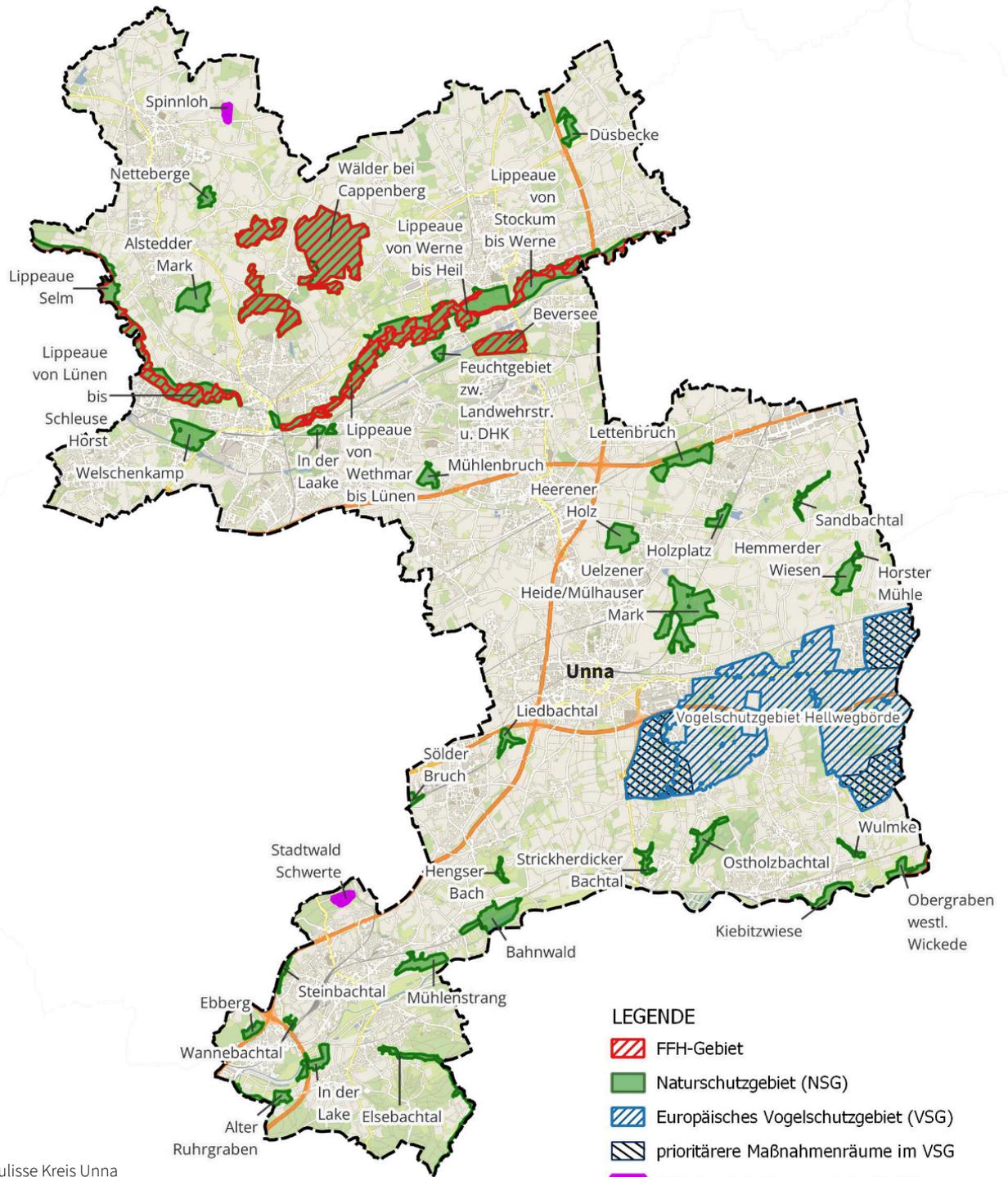
Inhaltsverzeichnis

VORWORT

1 AKTUELLES.....	1
1.1 PERSONAL & VERWALTUNG	2
1.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	4
2 KREIS UNNA.....	7
2.1 FFH-GEBIETE	8
2.2 VSG HELLWEGBÖRDE.....	13
2.3 NSG EBBERG.....	16
2.4 NSG IN DER LAKE.....	17
2.5 NSG ELSEBACHTAL.....	18
2.6 NSG STRICKHERDICKER BACHTAL	19
2.7 NSG KIEBITZWIESE.....	20
2.8 NSG OBERGRABEN WESTLICH WICKEDE	22
2.9 NSG HEMMERDER WIESE	25
2.10 NSG UELZENER HEIDE / MÜHLHAUSER MARK.....	27
2.11 NSG LETTENBRUCH	27
2.12 NSG SÖLDER BRUCH.....	28
2.13 NSG HENGSER BACHTAL AUF DEM STANDORTÜBUNGSPLATZ HENGSEN-OPHERDICKE.....	29
2.14 GESCHÜTZTER LANDSCHAFTSBESTANDTEIL NR. 129.....	30
2.15 NSG LIPPEAUE VON WERNE BIS HEIL.....	32
2.16 NSG BEVERSEE	34
2.17 NSG LIPPEAUE ZWISCHEN LÜNEN UND SCHLEUSE HORST.....	36
2.18 NSG LIPPEAUE SELM	40
2.19 NSG WÄLDER BEI CAPPENBERG	43
2.20 PRAKTISCHE MASSNAHMEN	44
2.21 HECKRINDPROJEKTE	54
2.22 WIEDERANSIEDLUNG DER KNOBLAUCHKRÖTE IN DER LIPPEAUE IM KREIS UNNA.....	55

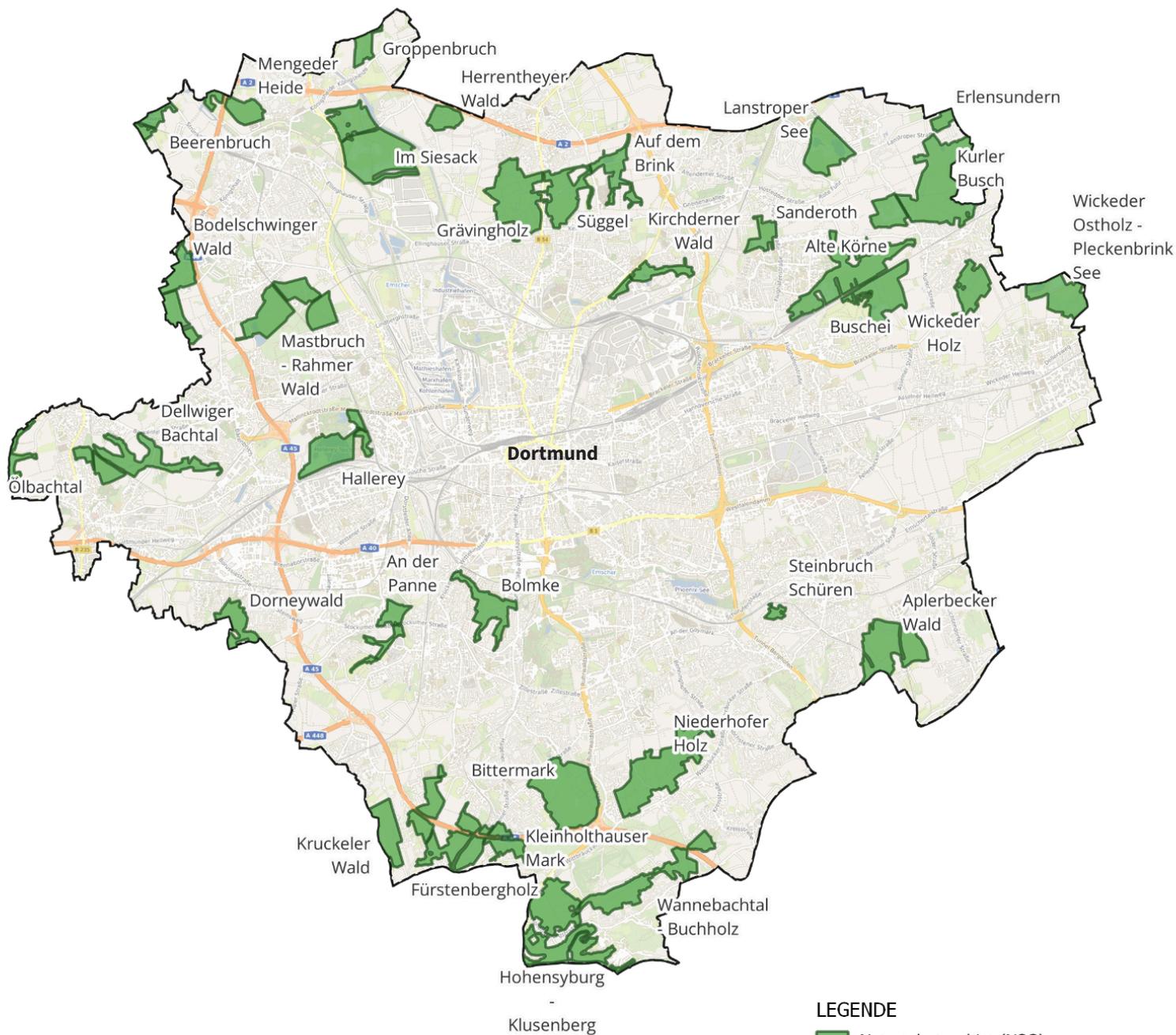
3 DORTMUND.....	57
3.1 NSG AUF DEM BRINK	58
3.2 NSG BUSCHEI	58
3.3 NSG GROPPENBRUCH.....	59
3.4 AGRARLANDSCHAFT GROPPENBRUCH	63
3.5 NSG LANSTROPER SEE.....	67
3.6 NSG HALLEREY	68
3.7 NSG HERRENTHEYER WALD.....	68
3.8 NSG HOHENSYBURG - KLUSENBERG	68
3.9 NSG IM SIESACK	68
3.10 NSG SÜGGEL.....	69
3.11 NSG WANNEBACHTAL - BUCHHOLZ	70
3.12 MAHDGUTÜBERTRAGUNG BRAMEY	70
3.13 ACKERRANDSTREIFEN LANSTROP	71
3.14 AGRARLANDSCHAFT LANSTROP	72
3.15 ÖKOLOGISCHES WALDKONZEPT.....	75
3.16 AMPHIBIENSCHUTZ AN DORTMUNDER STRASSEN	79
4 HAMM.....	83
4.1 FFH-GEBIETE DE-4312-301 UND DE-4314-302	84
4.2 FFH-GEBIET DE-4312-301	85
4.3 NSG ALTE LIPPE UND EHEMALIGER RADBODSEE	85
4.4 NSG DONAUER BACH	86
4.5 NSG GALLBERG.....	88
4.6 NSG LOHBUSCH	90
4.7 WESTLICHE HEIDEWÄLDER.....	91
4.8 PRAKTISCHE MASSNAHMEN-UMSETZUNG	94
5 GEBIETSÜBERGREIFENDE ARBEITEN.....	95
5.1 MONITORING VON EISVOGEL UND UFERSCHWALBE AN DER LIPPE.....	96
5.2 BSAL (BATRACHOCHYTRIUM SALAMANDRIVORANS) IM BETREUUNGSGEBIET	99
5.3 KIEBITZSCHUTZ.....	101

5.4 KOOPERATIONEN (AUSSERHALB FÖBS).....	106
6 VERTRAGSNATURSCHUTZ.....	110
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	116
LITERATURVERZEICHNIS.....	118



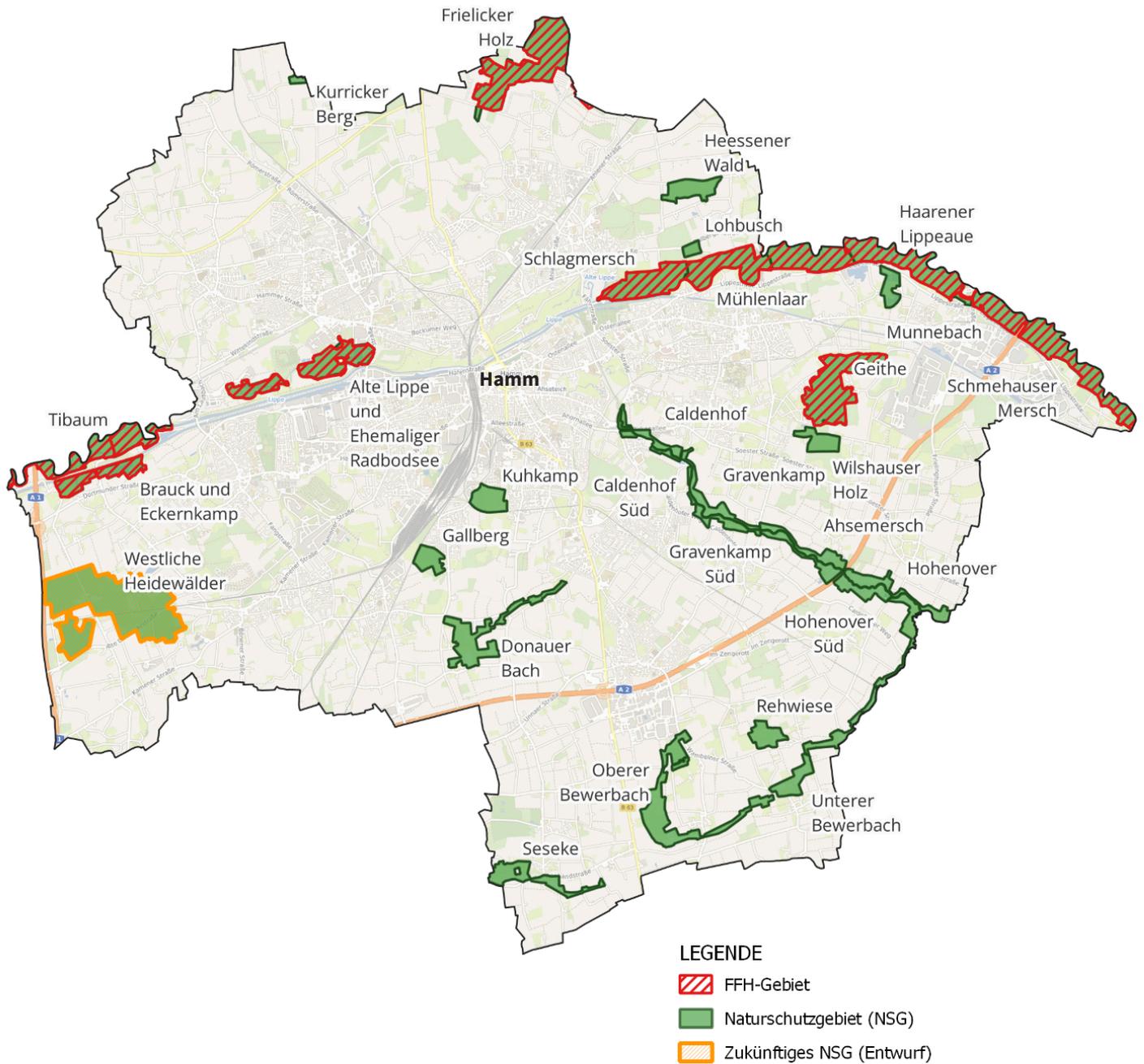
LEGENDE

-  FFH-Gebiet
-  Naturschutzgebiet (NSG)
-  Europäisches Vogelschutzgebiet (VSG)
-  prioritäre Maßnahmenräume im VSG
-  Wildnisentwicklungsgebiete (WEG)



LEGENDE
 Naturschutzgebiet (NSG)

Schutzgebietskulisse Dortmund



Vorwort

Welch ein turbulentes Jahr! Mit einer neuen Stelle für die Gebietsbetreuung in Hamm, ersten Schritten zur Ausweisung eines NSG Ruhraue, einem großen Lippehochwasser und mit vielen neuen und spannenden Projekten, ist das Jahr 2023 wie im Flug vergangen.

Am Gersteinwerk in Hamm, nicht weit von einer unserer Heckrindherden, liegt das Wehr Stockum. In der 2023 gegründeten "Allianz für die Lippe" engagiert sich die Biostation unter anderem mit der Stadt Hamm und dem Lippeverband für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) an der Lippe. Ziel ist der FFH-verträgliche Rückbau der Wehre. Wir unterstützen die Allianz, obwohl die Grundwasserspiegelabsenkung im Falle eines Wehrrückbaus die angrenzenden Schutzgebiete maßgeblich beeinflusst. Der Wert für Umwelt und Naturschutz im Kreis Unna und in ganz NRW überwiegt: Der Rückbau ist ein Beitrag zum Hochwasserschutz und zum Klimaschutz durch die Reduktion von Methangasaustritt. Eine frei fließende Lippe schafft Lebensräume für Eisvogel, Uferschwalbe, Quappe, Nase, Lachs und Co. In den Jahren 2023 und 2024 erstellen wir für zwei vom Wehrrückbau in Stockum besonders betroffenen FFH-Gebiete zwischen Hamm und Werne Maßnahmenkonzepte (MAKOs) - ein schwieriges Unterfangen, sind doch die Auswirkungen des Rückbaus auf Flora, Fauna und FFH-LRT noch nicht vollständig bekannt.

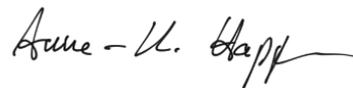
An der Ruhr wurde derweil vom Kreis Unna der erste Schritt zur Ausweisung eines durchgängigen Groß-NSGs Ruhraue eingeleitet. Neben dem Thema Wasser war im Jahr 2023 das Thema Wald ein Schwerpunkt der Biostationsarbeit. In Dortmund sind 68 % der NSG-Flächen bewaldet. Unter Beteiligung der Fachgruppe Ökologisches Waldkonzept, in der auch wir uns einbrachten, wurde ein vom Rat der Stadt Dortmund gefordertes Konzept erstellt. Die Waldbewirtschaftung sollte der Klimaschutzfunktion

des Stadtwaldes untergeordnet werden. Schon bei der Frage, ob die Klimaschutzfunktion mit klassischer Bewirtschaftung inkl. Einführung gebietsfremder Baumarten zu erreichen ist, oder ob das Ökosystem Wald durch eine möglichst naturnahe ökologische Bewirtschaftung am resilientesten wird, schieden sich die Geister. In Hamm und im Kreis Unna schreitet die Ausweisung zweier NSG, Westliche Heidewälder und Romberger Wald, voran - hierzu erstellen wir in den kommenden Jahren ein umfassendes Waldkonzept.

Beim Amphibienschutz hat uns im Süden des Kreises Unna wie in Dortmund inzwischen der Chytridpilz *Batrachochytrium salamandrivorans* eingeholt. Untersuchungen hierzu werden uns auch in den kommenden Jahren weiter begleiten.

Vor uns liegt ein Jubiläumsjahr - wir feiern 30 Jahre Biostation! Nach Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung im Jahr 1993 hat die „Biologische Station Kreis Unna“ im Jahr 1994 ihre Arbeit aufgenommen - damals noch mit vier Mitarbeitenden. Heute sind wir 12 Festangestellte und betreuen ca. 6.500 ha Schutzgebiete im Kreis Unna, in Dortmund und in Hamm.

Der Jahresbericht bietet einen Einblick in die Schwerpunktarbeiten und -gebiete unseres Arbeitsplans. Details zu den Schutzgebieten finden Sie auf unserer Website. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres neuen, öffentlichen Jahresberichts und - ab Mitte August 2024 - mit unserer ebenfalls im Jahr 2023 grunderneuerter Website!



Dr. Anne-Kathrin Happe, Stationsleitung



Dr. Anne-Kathrin Happe

1 AKTUELLES

1.1 Personal & Verwaltung

DAS TEAM

Seit mehreren Jahren versuchen wir, für die Gebietsbetreuung in Hamm eine zweite 50 %-Stelle zu schaffen. Anfang 2023 kam endlich die freudige Nachricht, dass das Land diese überzusätzliche Verrechnungseinheiten (VE) dauerhaft fördert. Das Biostationsteam wuchs damit auf insgesamt 12 festangestellte Mitarbeiter:innen an. Die Stelle der Hammer Gebietsbetreuung wurde zunächst mit Christian Beckmann besetzt (März bis November 2023), der zusätzlich auch im Bereich Kreis Unna Aufgaben übernahm, Ende des Jahres jedoch ans LANUV wechselte. Für ihn übernahm im Januar 2024 Anne Laumeyer.

Unsere zwei FÖJ-Plätze waren bis Ende Juli 2023 mit Madita Bay und Ethan Erbskorn besetzt. Ab August 2023 folgten Alexander Henze und Simon in der Weide. Im Bundesfreiwilligendienst konnte bis Mai 2023 mit Julian Tilg zunächst nur ein Platz besetzt werden. Ab Januar 2023 folgte Jan Overfeld bis Ende Juli 2023.



Unser Team im Frühjahr 2023 mit den Freiwilligen des ersten Halbjahres.



Die Freiwilligen im BFD und FÖJ im zweiten Halbjahr 2023.

Ab September wurden die beiden BFD-Plätze mit Arne Cordes und Simon Spindler nachbesetzt.

Im Rahmen der Jobcenter geförderten Maßnahme „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ unterstützt (befristet bis Nov. 2025) Andreas Grenigloh unseren Landschaftspflegetrupps sowie außerdem (befristet bis Nov. 2024) Wolfgang Seling, der im Rahmen eines Einarbeitungszuschusses für die Ausführung der praktischen Maßnahmenumsetzung eingesetzt wird. Die Möglichkeit, an der Biologischen Station ein Praktikum zu absolvieren, nahmen die Student:innen Anne Laumeyer, Johanna Jücker sowie Jonah Raymond Winkler (alle WWU Münster, Landschaftsökologie) wahr. Der Berufsfelderkundungstag und Schülerpraktika boten interessierten Schüler:innen die Gelegenheit, in die praktische Landschaftspflege hineinzuschnuppern.

FINANZIERUNG

Nicht nur die Anzahl der VE, auch die Erhöhung des VE-Wertes war im letzten Jahr ein zentrales und hitziges Thema. Die VE wurde zur Finanzierung der Biostationen 2005 erstmals eingeführt und wird in der Regel alle 5 Jahre angepasst. Der Wert der VE ist jedoch inzwischen nicht mehr kostendeckend. Um sie anzupassen, ist eine Änderung der Förderrichtlinie Biologische Stationen NRW (FöBS) erforderlich. Dank des Einsatzes unseres Dachverbands, seiner unermüdlicher Verhandlungen mit dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen zur Änderung der FöBS und unzähligen Gesprächen und Mailwechseln der einzelnen Biostationen mit den Eigenanteilsgebenden, befindet sich nun die neue VE (79,39 €) in der Ressortabstimmung des Landes NRW. Alle, die an der Finanzierung des Eigenanteils unserer Station beteiligt sind, haben zugesagt, die Erhöhung mitzutragen.

UNSER TRÄGERVEREIN

Ein wichtiger Personalwechsel stand im Jahr 2023 bei unserem Trägerverein, der NFG e.V., ins Haus. Für Peter Driesch, der nach Münster wechselte, übernahm Achim Wörmann die Leitung des Umweltamts des Kreises Unna und die Geschäftsführung der NFG. Ludwig Holzbeck, der über viele Jahre die Geschicke der NFG und der Ökologiestation gelenkt bzw. begleitet hat, zuletzt als Umweltdezernent des Kreises Unna, ging in den Ruhestand. Für ihn übernahm Adrian Kersting das Dezernat. Wir danken Peter Driesch und Ludwig Holzbeck für ihren unermüdlichen und durchsetzungsstarken Einsatz für den Naturschutz im

Kreis Unna und die Arbeit der Biostation und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihren Nachfolgern.



Felix und Simon an der Apfelsaftpresse beim Tag des Apfels im Oktober.

1.2 Öffentlichkeitsarbeit

Neben zwei Klassikern, dem alljährlichen Tag des Apfels im Herbst und dem Frühlingsfest der Ökologiestation, waren wir - wie auch in den Vorjahren, beim Tag der Artenvielfalt in Dortmund präsent.

Darüber hinaus wurde in 2023 zusammen mit NFG und Umweltzentrum ein Ehrenamtsfest durchgeführt, das sowohl der Vernetzung unterschiedlicher Naturschutz-Akteur:innen aus Unna, Dortmund und Hamm diente, als auch die Wertschätzung der für uns so unerlässlichen ehrenamtlichen Naturschutzarbeit zum Ausdruck bringen sollte. Pressebeiträge und Veröffentlichungen wie ein WDR2 Audiobeitrag zu den NSG im Südkreis, ein WDR-TV-Dreh an der Kiebitzwiese, Naturreportartikel, Presseartikel zum Feldvogelschutz und zu Aktionen der Allianz für die Lippe, ergänzten unsere Öffentlichkeitsarbeit. Sie bestand ansonsten, wie auch in den Vorjahren, aus zahlreichen Exkursionen, Lehrgängen und Vorträgen.



Besuch von Anja Butschkau, MdL, im NSG Lanstroper See in Dortmund.

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Unna | Dortmund 2023 (TN: Anzahl der Teilnehmenden).

Datum	Titel	Referenten	Ort	TN
07.02.2023	Arbeiten mit der Motorsäge	V. Guse (Euroforst)	Bergkamen	18
08.02.2023	Vortrag - Die Fische der Lippe	Dr. M. Bunzel-Drücke (ABU)	Bergkamen	56
11.02.2023	Frauenpower im Apfelbaum	N. Kemper, R. Heck	Bergkamen	14
12.02.2023	Obstbaumschnitt	N. Kemper, R. Heck	Bergkamen	14
29.03.2023	Die Heckrindern in der Lippeaue	Dr. A.-K. Happe, K. Linnemann, K. Nowak (IGONA)	Werne	30
22.04.2023	Gewässernaturschutz Lippe-Aue	K. Conrad	Bergkamen	7
23.04.2023	Die Lüner Lippeaue "erfahren"	K. Klinger, H. Störmer (SHL)	Lünen	8
23.04.2023	Das NSG Alte Körne stellt sich vor	M. Mause, M. Süllwold (Biostation), Dr. Kretzschmar (NABU)	Dortmund	33
26.04.2023	Was macht die Kröte im Steinbruch	Dr. A.-K. Happe, K. Klinger	Schwerte	6
28.04.2023	NSG Hemmerder Wiesen	B. Stephan, A. Bienengräber	Unna	21
07.05.2023	Der frühe Vogel, Rieselfelder Werne	K. Nowak (IGONA), Dr. A.-K. Happe	Werne	19

Datum	Titel	Referenten	Ort	TN
08.05.2023	Waldspaziergang NSG "Kurler Busch"	Dr. E. Kretzschmar (NABU), M. Mause, M.Süllwold	Dortmund	22
10.05.2023	Wildnisenentwicklungsgebiet Stadtwald Schwerte	J. Wöllecke (AGON),C. Jenderusch (Stadt Schwerte), A. Mork (Ökol. Waldkonzept Schwerte) F.Prünfte	Schwerte	13
10.05.2023	Naturvielfalt im NSG Beversee	K. Conrad, B.Margenburg (NABU)	Bergkamen	13
13.05.2023	Das NSG "Tibaum" stellt sich vor	C. Wingefeld, J.Hundorf (NABU Hamm),	Hamm	10
26.05.2023	Naturentdeckungen auf der Halde Großes Holz	K.Nowak (IGONA Werne),B.Stephan	Bergkamen	27
30.05.2023	Kennartenschulung Landwirtschaft	B. Stephan, K. Conrad	Bergkamen	17
02.06.2023	Vielfalt im NSG Siesack	Dr. E. Kretzschmar (NABU Dortmund), M. Süllwold, M. Mause	Dortmund	22
09.08.2023	Schutzgebiete zw. Ruhr und Haarstrang	A. Bienengräber (NABU), f. Prünfte	Fröndenberg	22
27.08.2023	Die Lüner Lippeaue "erfahren" - der Westen	Dr. A.-K. Happe, Horst Störmer (SHL)	Lünen	12
06.09.2023	Spuren des Bergbaus	K. Conrad, S. Kauwling	Bergkamen	9
18.09.2023	NSG Buschei: Vom Militärgelände zum Naturschutzgebiet	Dr. Kretzschmar (NABU), M. Mause, M. Süllwold	Dortmund	20
23.09.2023	Auenrelikte in der Kultur- und Industrielandschaft	J. Hundorf (NABU), C. Wingefeld	Hamm	9
24.09.2023	Das NSG Wickeder Ostholz-Pleckenbrinksee	Dr. E. Kretzschmar (NABU), M.Mause, M.Süllwold	Dortmund	24
27.09.2023	Die Hochlandrinder in der Lippeaue	Dr. A.-K. Happe, Konrad Linnemann (Tierbetreuer)	Lünen	20
28.10.2023	Gewässernaturschutz in der Lippeaue	K. Conrad	Bergkamen	14
28.11.2023	Arbeiten mit der Motorsäge	V. Guse (Euroforst)	Bergkamen	15
03.12.2023	Ornithologische Adventsexkursion in die Rieselfelder	K. Nowack (IGONA), Dr. A.-K. Happe (Biologische Station)	Werne	18
Gesamt:				513



 **Biologische Station Kreis Unna | Dortmund**
Veranstaltungen 2023

A photograph of a grassy field with trees in the background and a branch of a tree with red fruit in the foreground. The sky is cloudy. The foreground shows a close-up of a tree branch with green leaves and several bright red, round fruits. The background is a wide, green field with several trees of varying heights and a cloudy sky.

Kerstin Conrad, Stefan Kauwling, Falko Prünfte, Birgit Stephan

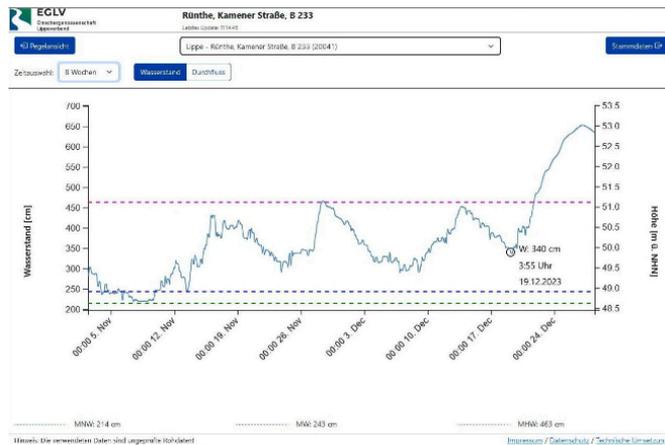
2 KREIS UNNA

2.1 FFH-Gebiete

Da sich die FFH-Gebiete in weiten Teilen mit Naturschutzgebieten (NSG) überschneiden und in der Lippeaue mehrere NSG einschließen, werden sie in den jeweiligen NSG-Kapiteln mit betrachtet. Im Kapitel FFH-Gebiete werden Themen, Konzepte und Kartierungen aufgegriffen, die nicht nur einzelne NSG betreffen, sondern ganze FFH-Gebiete.

LIPPEHOCHWASSER ZUM JAHRESENDE

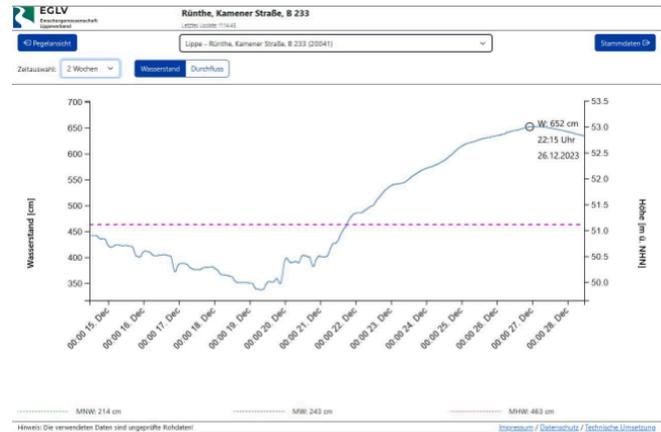
Fünf der sieben FFH-Gebiete im Kreis Unna (DE-4209-302, DE-4311-301, DE-4311-302, DE-4312-301, DE-4314-302) waren im Dezember 2023 massiv vom Lippehochwasser betroffen. Um Weihnachten herum stiegen die Pegel der Lippe innerhalb weniger



Lippepegel Rünthe – 8-wöchige Darstellung, www.hochwasserportal.nrw

Tage so stark an, dass sich die Aue in weiten Teilen des Kreisgebietes von Terrassenkante zu Terrassenkante mit Wasser füllte. Der Lippeverband sprach im Nachgang von einem 25-jährigen Hochwasser (mdl. Mitt. Lutz 2024). Die vorangegangenen Wochen waren bereits sehr regenreich gewesen, so dass die Böden im Einzugsgebiet weitgehend gesättigt waren. Die Regenfälle brachten die Vorfluter mangels Pufferung kurz vor Weihnachten schnell an ihre Kapazitätsgrenze.

Am Messpegel des Lippeverbands in Rünthe an der Brücke Kamener Straße wird deutlich, dass in diesem Bereich der Wasserstand der Lippe bereits ab Mitte November mehrfach hin



Lippepegel Rünthe – 2-wöchige Darstellung, www.hochwasserportal.nrw

zu einem mittleren Hochwasser (MHW = 463 cm) tendierte. Am 19.12. hatte der Wasserstand an diesem Pegel mit 340 cm zwischenzeitlich seinen tiefsten Stand erreicht. Danach stieg der Wasserstand stark an. Am 23.12. sprang der flussaufwärtsgelegene Pegel Kessler 3 mit stark ansteigender Tendenz in den letzten drei Stunden auf den Informationswert 2 für ein mittleres Hochwasser um (www.hochwasserportal.nrw).

Am 26.12. war dann der Scheitelpunkt am Pegel Rünthe mit 652 cm erreicht und die Aue als natürlicher Retentionstram war vollumfänglich aktiviert (Mittelwasser, MW = 243 cm).

Die Auswirkungen für die Bevölkerung waren überflutete Straßen, gesperrte Bahntrassen und Wasserschäden bei Anrainer:innen. Die Weideflächen der Heckrindherden der Naturförderungsgesellschaft bei Werne-Stockum und bei Werne-Langern waren zwischenzeitlich stark beschnitten, der Tierbetreuer im Dauereinsatz.



Drohnenaufnahme der Lippeaue von Westen gen Ökologiestation Bergkamen (roter Kreis) am 26.12.2023. Quelle: Ruhrnachrichten



Frisch erodierte Ufersteilwand bei Lünen-Alstedde.



Drohnenaufnahme der Lippeaue von Osten gen Ökologiestation Bergkamen (roter Kreis) am 26.12.2023. Quelle: Ruhrnachrichten

Aber auch auf die Lebensräume in der Aue und die heimische Flora und Fauna hatte das Hochwasser Auswirkungen.

Da wo das Lippeufer nicht mehr mit Steinschüttungen oder dichtem Ufergehölz befestigt ist, rissen, dort wo die Strömung die größte Kraft aufwies, Uferpartien weg. Auf diese Weise entstanden auf ganz natürlichem Wege einzelne, für Uferschwalbe, Eisvogel und Co. geeignete Abbrüche.

Bodensenken in der Aue waren auch noch in den April hinein mit Wasser gefüllt und führten hier zum Teil zum Absterben der Bodenvegetation / Grasnarbe. Eine weitere Störung, die für die Keimungsökologie mancher Arten relevant ist. Auf größeren, übersichtlichen Offenlandbereichen, wie z.B. auf den wasserführenden Senken nördlich des Lenklarer Hufeisens rasteten in den Frühjahrsmonaten zahlreiche Wasservögel (z.B. Blässgänse), die dort in den vorhergegangenen Jahren nicht zu beobachten waren.



Wassergefüllte Geländemulde bei Waterhues.

Im Gelände und auf den Drohnenaufnahmen des Kreises Unna waren im Nachgang zahlreiche Uferpartien ersichtlich, auf denen Sand angelandet war. Insbesondere an den strömungsärmeren Uferpartien waren Sandablagerungen ersichtlich. Dieser war zum Teil 20 bis 30 cm hoch anstehend. Auch diese Ablagerungen auf der Uferverwallung entlang des Flussbettes stellen wertvolle Offenlandstellen für Flora und Fauna dar. Weniger gut auf den Luftaufnahmen ersichtlich waren die feineren, wohl auch nährstoffreicheren Ablagerungen in der Aue. So wurden beispielsweise in Ufernähe der Lippe in den Rieselfeldern Werne rund 20 cm hohe schluffig, tonige Ablagerungen angelandet.



Frischer Sand für die sandigen Uferverwallungen entlang des Lippeufers.



Drohnenaufnahme der Lippeaue im Bereich der Fischerhofbrücke Werne. Gut sichtbar ist die Geländevertiefung eines ehemaligen Bachlaufes in der Wiese südlich der Fußgängerbrücke. Weiterhin deutlich erkennbar sind Sandablagerungen an zwei Gleithängen. Quelle Kreis Unna – Fachbereich 62

Unter den strömungsberuhigteren Zäunen fand sich im Nachgang vielfach leichteres, schwimmbares Material. Die Aue erfüllte damit ihre Funktion als Ausbreitungskorridor und Verbundachse für Flora und Fauna.



In diesem feinen Treibgut fanden sich zahlreiche Schneckengehäuse.

Es kann davon ausgegangen werden, dass fast alle Stillgewässer der Aue an den Fluss angebunden wurden und damit auch die limnischen Organismen mobil werden konnten.

Größeres Treibgut ließ sich im Nachgang in der Aue finden, jedoch lediglich in kleinerem Umfang. Sicherlich fingen auch die zahlreichen Gehölzstrukturen in der Aue größeres Treibgut ab, so dass lediglich einzelne Äste in den Weidezäunen der Bewirtschafter hängen blieben.



Nicht nur das große Treibholz war wie hier in den Rieselfeldern Werne ein Problem für die Weidetierhalter. Auch ganze Weidezaunabschnitte legte die Strömung um.

Seltsam anmutende Anlandungen organischer Art waren die Rhizome der Gelben Teichrose (*Nuphar lutea*). Diese Stillgewässerart hat in der Lippe im Kreis Unna eine weite Verbreitung. Ein Indikator dafür, dass die Lippe durch die Wehre weitgehend unnatürlich geringe Fließgeschwindigkeiten aufweist.

Wo sich die Fauna nicht schwimmend, treibend oder fliegend fortbewegen konnte bzw. sich die Organismen in den Boden zurückziehen konnten, suchten sie Schutz am trockenen Ufer bzw. an erhöhten Strukturen (Gehölze, Weideschuppen, etc.). Entlang der Hochwasserkante waren am 27.12. in einigen Abschnitten zahlreiche Katzen zu beobachten, die eine reiche



Mutet an wie die Arme eines Kraken: das Rhizom einer Gelben Teichrose.

Beute witterten. Insellagen gab es aufgrund des hohen Pegels nur sehr vereinzelt.

Zuletzt noch ein Blick auf Schwemm- / Treibgut sehr unerfreulicher Art. Durch die starken Regenfälle kamen auch benachbarte Kläranlagen / Reinigungseinrichtungen an ihre Kapazitätsgrenzen. So musste z.B. die Kläranlage am Gersteinkraftwerk geöffnet



Auf der kleinen Insel an der Hecke nördlich des Aussichtsturmes der Ökologiestation sammelten sich Gänse und Enten.

werden. Visuell sichtbare Hinterlassenschaften waren flussabwärts Unmengen an Hygieneartikeln.

Überall dort, wo z.B. Gehölze zu einer Verringerung der Strömung führten bzw. als Reuse dienten, fand sich auch anderer Hausmüll. Die IGONA (ehrenamtliche Naturschützer) organisierten im Pappelwäldchen in den Riesefeldern Werne eine Aufräum-/Reinigungsaktion, die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Hamm lud zu einem Einsatznachmittag im NSG Tibaum. Auf sehr stark verschmutzten Nutzflächen, konnte zum Teil auch der Landschaftspflegegruppe der Biologischen Station die Pächter bei den Aufräumarbeiten unterstützen.

ARTMONITORING KAMMOLCH

Im Jahr 2023 wurden im Rahmen des FFH-Artmonitorings des Landes NRW in den Naturschutzgebieten „Lippeaue von Werne bis Heil“ und „Lippeaue von Wethmar bis Lünen“ zahlreiche Auenstillgewässer auf das Vorkommen des Kammmolchs beprobt. Dabei wurde die Art mehrfach nachgewiesen und auch

Reproduktion festgestellt. Der Zustand der Populationen und Habitate wurde bewertet. Die Ergebnisse wurden dem LANUV übermittelt.



An einem weiteren Verschmutzungshotspot bei Alstedde waren die Ufergehölze weiß mit Feuchttüchern und Co. behangen.



Auch in den Ansandungen war zahlreiches Fremdmaterial zu finden.



Bei diesen Arbeiten dann doch wieder eine frohe Botschaft.

2.2 VSG Hellwegbörde

Das Vogelschutzgebiet Hellwegbörde erstreckt sich in der Soester Börde entlang des Haarstrangs. Es ist 48379 ha groß, davon entfallen 3200 ha auf den Kreis Unna. Als Artenmonitoring-Aufgabe AM-2022-65376 des LANUV hat die Biologische Station auch im Jahr 2023 die Zielarten Wachtelkönig, Wachtel und Kiebitz im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde (VSG), Teilgebiet Kreis Unna kartiert.

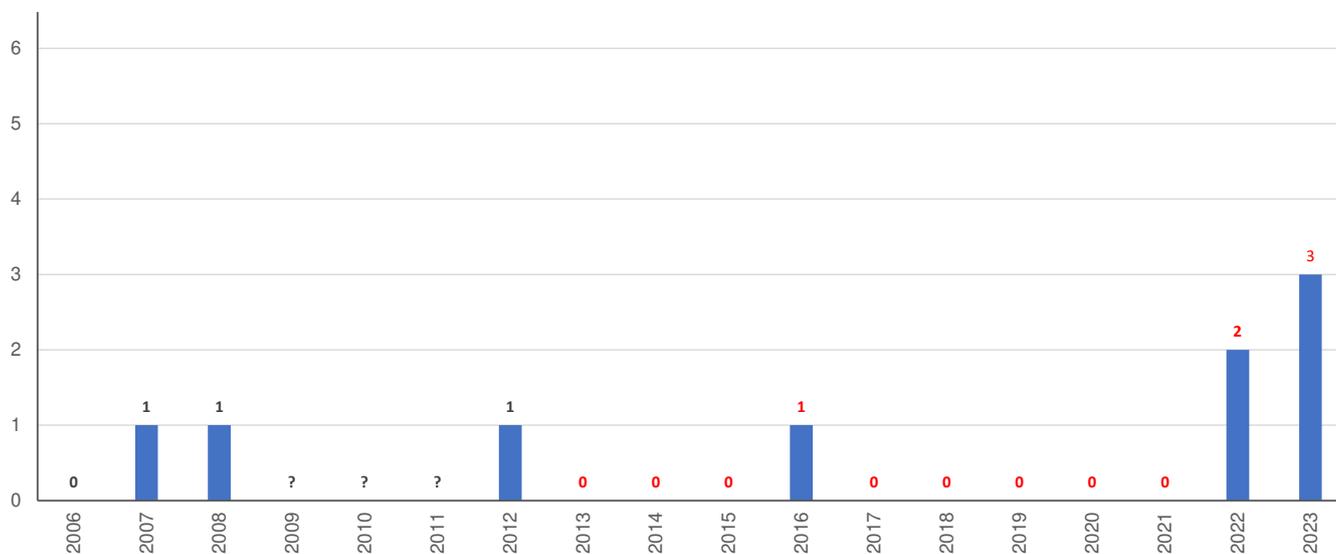
In drei Durchgängen wurde dazu das VSG im Mai und Juni flächendeckend auf revieranzeigende, rufende Wachtelkönige und Wachteln kontrolliert, Meldungen ehrenamtlich tätiger Ornithologinnen und Ornithologen ergänzten diese Kartierung. Der Kiebitzbestand wurde im Rahmen der Synchronzählung der Art am 01.04.2023 von der Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Kreis Unna erfasst und durch weitere Beobachtungen der Biologischen Station bestätigt.

Wie in den Vorjahren konnten für alle drei Arten Nachweise auf einem niedrigen Niveau festgestellt werden. Der Wachtelkönig war mit drei Rufern im Bereich Unna-Hemmerde (2) und der Wilhelmshöhe bei Fröndenberg-Strickherdicke (1) im Vergleich zu den Vorjahren gut vertreten.

Zurückblickend ist der Bestand der Art im Vogelschutzgebiet, Teilgebiet Kreis Unna aber noch immer als nicht jährlich und in kleiner Zahl zu umschreiben.

Etwas häufiger ist 2023 die Wachtel im Vogelschutzgebiet



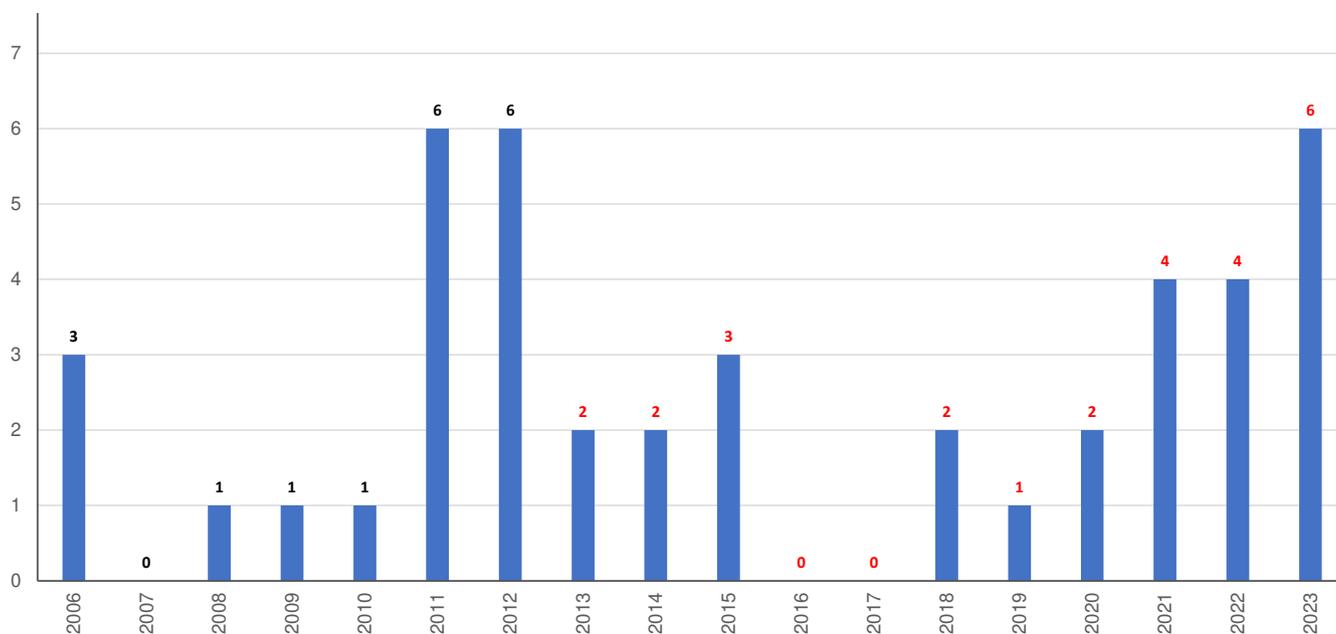
Nachweise rufender Wachtelkönige im VSG Hellwegbörde im Kreis Unna 2006 - 2023 (rote Ziffern - systematische Erhebungen, schwarze Ziffern - Zufallsbeobachtungen).

beobachtet worden: immerhin 6 Männchen riefen zwischen Fröndenberg-Strickherdicke und Unna-Hemmerde und verstetigten damit die leicht ansteigende Nachweisreihe der letzten Jahre.

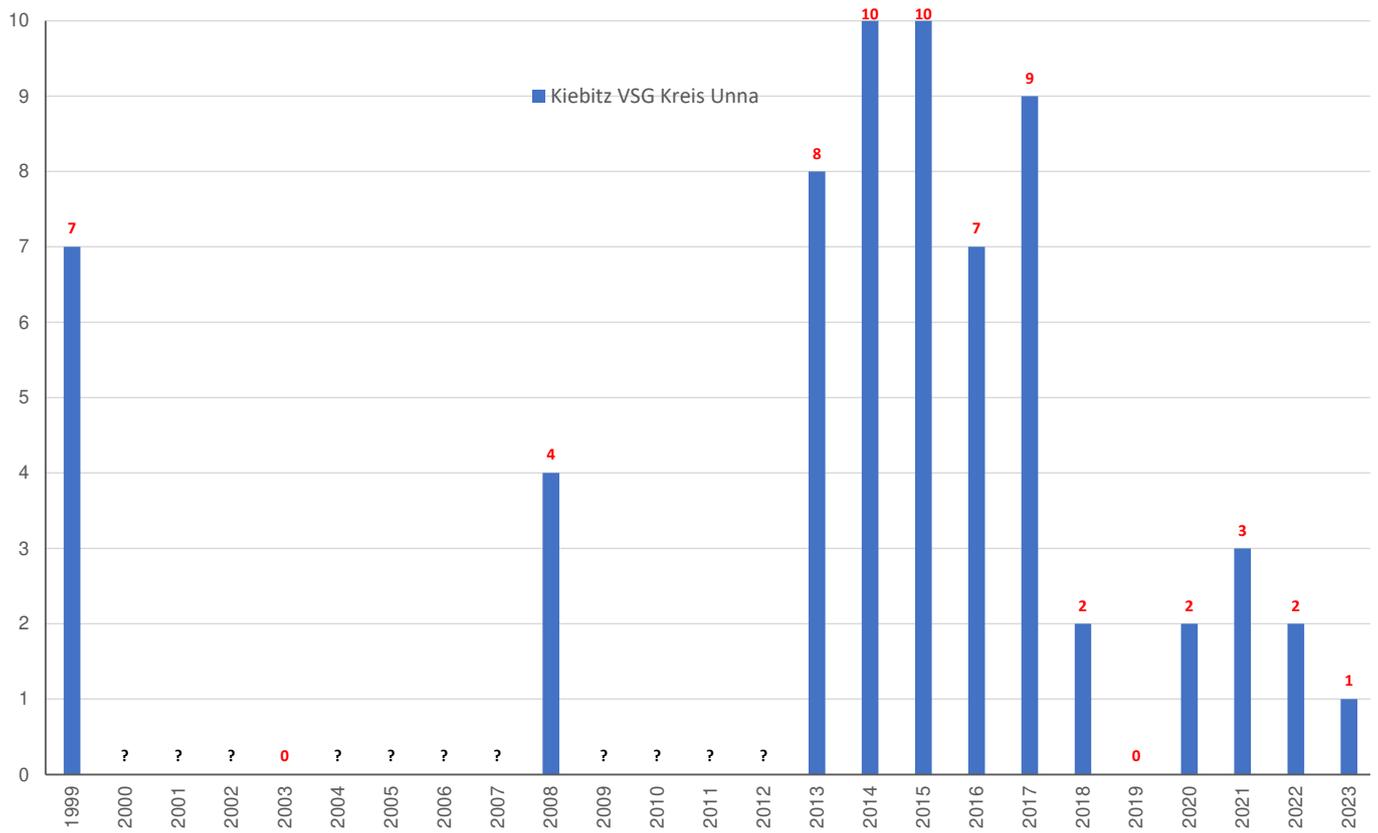
Im Gegensatz dazu wirkt sich der allgemeine Rückgang des Kiebitzes auch im Kreis Unna seit Jahren auf die Zahl der Kiebitz-Bruten im Vogelschutzgebiet aus:

2023 war nur noch ein Revierpaar brutverdächtig, welches ohne Erfolg bei Unna-Westhemmerde gebrütet hat.

Dieser niedrige Bestand muss allerdings im Kontext der Wiedervernässungen und Schutzbemühungen im benachbarten NSG Hemmerder Wiesen gesehen werden, das sich inzwischen zu einem Hotspot der Kiebitz-Brutverbreitung im Südkreis entwickelt hat.



Nachweise rufender Wachteln im VSG Hellwegbörde im Kreis Unna 2006 - 2023 (rote Ziffern - systematische Erhebungen, schwarze Ziffern - Zufallsbeobachtungen).



Nachweise revieranzeigender Kiebitze im VSG Hellwegbörde im Kreis Unna 1999, 2003, 2008 und 2013 - 2023 (zurückliegende Daten vor 2018 OAG Kreis Unna).

2.3 NSG Ebberg

Das 18,6 ha große Naturschutzgebiet Ebberg in Schwerte-Westhofen beheimatet in seinem Zentrum einen aufgegebenen Ruhrsandsteinbruch, der gut 60 Jahre nach der Nutzungsaufgabe in Teilen wiederbewaldet ist.

Die bereits 2022 erfolgte Biotopkartierung des NSG wurde 2023 durch eine nochmalige Kontrolle und Bewertung des FFH-Lebensraumtyps 8230 Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation ergänzt. Kleinflächig existiert dieser LRT in diesem ehemaligen Ruhrsandsteinbruch im Bereich der alten Abbaukanten oberhalb der Steilwände.

Pflanzenarten wie die Nelken- und die Frühe Haferschmiele, das Sand-Hornkraut, das Zwerg-Filzkraut, verschiedene Rentierflechten und Moose kennzeichnen diesen Lebensraum, der im Ebberg beispielsweise auch von der Blauflügligen Ödlandschrecke bewohnt wird.

Zum Erhalt der verschiedenen offenen Vegetationsbereiche hat



Silikat-Magerrasen-Vegetation an der Abbruchkante im NSG Ebberg.



Ödlandschrecke im NSG Ebberg.

die Arbeitsgemeinschaft Ornithologie und Naturschutz Schwerte in enger Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Pflegemaßnahmen durchgeführt. Neben umfangreicheren Entbuschungen und der jährlichen Mahd von Teilbereichen wurde kleinflächig auch der Oberboden abgetragen, um der Pioniervegetation neuen Raum zu geben.



Oberbodenabtrag im NSG Ebberg.

2.4 NSG In der Lake

Die großflächigen Grünlandbereiche der Ruhraue zwischen Schwerte-Ergste und Wandhofen sind im 45 ha großen NSG In der Lake unter Schutz gestellt worden. Nach der Aufgabe der Beweidung in den letzten Jahrzehnten unterliegen fast alle Grünlandflächen einem starken Nutzungsdruck durch Erholungssuchende und Hundeauslauf.

Die 2021 wieder aufgenommene Beweidung im NSG In der Lake verlief nach einigen anfänglichen Problemen mit der Zäunung im Jahr 2023 ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Durch die Beweidung ist es gelungen, die Durchsetzung der Betretungsverbote und eine Besucherlenkung für diesen Bereich zu etablieren.



Grünlandbetonte Aue an der Ruhr im NSG In der Lake.

Besuchern und Hunden zugänglich ist nach wie vor der große, nicht beweidete Grünlandbereich an der „Gelben Brücke“, auf den sich derzeit die im Naturschutzgebiet nicht erlaubten Freizeitaktivitäten konzentriert.

Teilbereiche der Beweidungsfläche wurden auch 2023 gemäht.

Erste vorbereitende Sondierungen zum Neubau der Autobahnbrücke der A45 betrafen den angrenzenden Teil der Beweidungsfläche. Der Brücken-Neubau erfordert auch eine Verlegung der kreuzenden 110 kv-Freileitung. In den kommenden Jahren wird ein Teil der Beweidungsfläche zudem als Baufeld genutzt werden.



Beweidung zum Zweck der Besuchendenlenkung im NSG In der Lake.

2.5 NSG Elsebachtal

Im Bereich des 58 ha großen NSG Elsebachtal befinden sich zwei Kompensationsflächen der Autobahngesellschaft „Die Autobahn“, die seit Jahren von der Biologischen Station betreut werden. Die Biotopkartierung des Gebietes für das LANUV wurde begonnen.

KOMPENSATIONSFLÄCHEN DIE AUTOBAHN

Auch 2023 sind die Kompensationsflächen an der Elsetalstraße im Rahmen der Kooperation mit „Die Autobahn“ von der Biologischen Station gepflegt worden. Obstgehölze wurden geschnitten und nachgepflanzt, Gehölze zurückgeschnitten und Magerwiesenböschungen gemäht.

BIOTOPKARTIERUNG

Die im Jahr 2023 vorgesehene Biotopkartierung im NSG Elsebachtal ist mit der Aufnahme des Grünlandes begonnen worden. Der erhebliche Kartierungsumfang dieses ca. 6 km langen Naturschutzgebietes erforderte eine Verlängerung des Kartierungszeitraumes in das Jahr 2024 hinein. Dies auch, da



Mahd des Mager- und Feuchtgrünlandes, Abtrag des Mahdgutes.

zahlreiche Mahdflächen nach wie vor von den Auflagen des Landschaftsplans befreit sind und bereits Anfang Mai 2023 - vor dem Beginn der BK-Kartierung - gemäht waren.



Obstwiese am NSG Elsebachtal, Pflegefläche Die Autobahn.



Kartiertes Feuchtgrünland im NSG Elsebachtal.

2.6 NSG Strickherdicker Bachtal

Mehrere große Starkregenereignisse haben südlich des Haarstrangs in den vergangenen Jahren erhebliche Schäden verursacht. In Fröndenberg stehen auch die Naturschutzgebiete in den Bachtälern der Stadt mit ihren Retentionsräumen im Fokus der Vorsorge. So auch das 23 ha große NSG Strickherdicker Bachtal.

2018 ist der Strickherdicker Bach südlich des Heidewegs renaturiert und verlegt worden. Dies war notwendig geworden, nachdem die Sohlerosion sich bis zu 3 m unter das umgebende Gelände eingeschnitten hatte.

Eine Überprüfung des neuen Bachlaufes nach mehreren Starkregenereignissen in den Jahren 2021 bis 2023 war

durchgehend positiv: Der neuprofilierter Bachlauf ist derzeit lagestabil und gräbt sich nicht erneut in den Untergrund ein. Einzelne Kolke und Uferausspülungen bereichern die Laufstrukturen an, bieten bisher aber keine neuen Ansätze für eine verstärkte Sohlerosion. Die Renaturierung kann darüber hinaus auch als Beitrag zur Vergrößerung des Retentionsraumes betrachtet werden.

Nach einem ereignisreichen Vorjahr hat sich auch im NSG Strickherdicker Bachtal die Beweidungssituation mit Rindern stabilisiert. Eine zusätzliche Mahd der Beweidungsflächen war aufgrund des sehr starken Aufwuchses notwendig, das Mahdgut konnte aufgrund der Nässe teilweise im Winter nicht mehr geborgen werden.



Lagestabil: renaturierter Strickherdicker Bach im gleichnamigen Naturschutzgebiet.

2.7 NSG Kiebitzwiese

In den Jahren 2021 und 2022 haben die Stadtwerke Fröndenberg im 43 ha großen NSG Kiebitzwiese in der Ruhraue Fröndenberg mit den Umgestaltungen am Wehr Schwitten begonnen.

FERTIGSTELLUNG UMGEHUNGSGERINNE

Im Mai 2023 konnten die umfangreichen Bauarbeiten zur Umgehung des Wehres Schwitten abgeschlossen werden. Die Stadtwerke Fröndenberg hatten sich als Auftraggeber dazu für eine ökologisch hochwertige Kombination aus Fischtreppe und Umgehungsgerinne entschieden. Mit dem Umgehungsgerinne hat das Naturschutzgebiet Kiebitzwiese ein naturnahes Fließgewässer als weiteres aquatisches Strukturelement zur Wiederanreicherung der Aue erhalten.

Bereits in der ersten Vegetationsperiode ist der Wasser-Hahnenfuß 2023 als Charakterart naturnaher Fließgewässer im Umgehungsgerinne heimisch geworden.



Offizielle Eröffnung des Umgehungsgerinnes mit Fischaufstieg und Restwasserschnecke am 06.06.2023 durch die Stadtwerke Fröndenberg.



Das neue naturnahe Umgehungsgerinne mit Wasserhahnenfuß.

BEOBACHTUNGSHÜGEL

Im Zuge der Arbeiten wurde Erdaushub der Maßnahme für die Anlage des neuen Beobachtungshügels an der Werner-von-Siemens-Straße genutzt. Die Biologische Station hat hier mit dem Kreis Unna die Ausgestaltung der Besuchereinrichtung geplant und umgesetzt. Auf dem Hügel sorgt ein



Der neue Beobachtungsstand – baugleich mit der Einrichtung im NSG Hemmerder Wiesen.

Beobachtungsstand dafür, dass Störungen der Vogelwelt reduziert werden. Baugleich wurde das bereits im Kreis Soest verwendete Modell auch im NSG Hemmerder Wiesen als Ausguck installiert.

Als besonderer Hingucker erweisen sich inzwischen die aufgestellten Palisaden für den Sichtschutz. Die sicherlich gut 80 Jahre alten Spitzpfähle sind 2023 aus der ehemaligen Uferbefestigung der Ruhr zwischen Wickede und

Fröndenberg-Warmen ausgebaut worden und finden hier eine zweite Verwendung.

Nicht nur die Lage direkt am Ruhrtal-Radweg legte auch die Anlage von Fahrrad-Abstellplätzen durch die Biologische Station nahe.



Neuer Beobachtungshügel an der Werner-von-Siemens-Straße mit Palisaden.

2.8 NSG Obergraben westlich Wickede

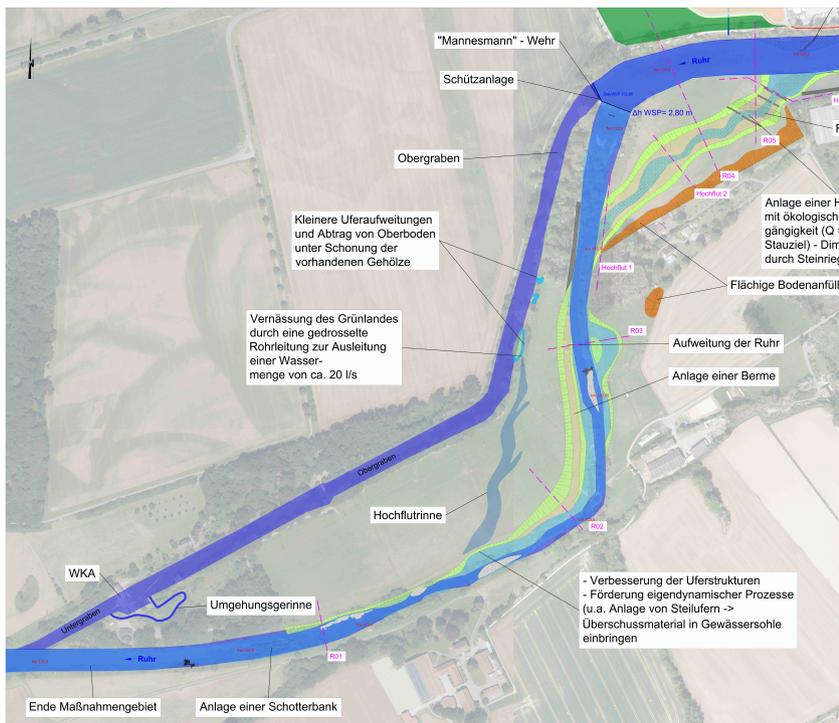
Im äußersten Südosten des Kreises liegt das 47 ha große NSG Obergraben westlich Wickede. Hier ist die Ruhr spätestens mit dem Bau der Wasserkraftwerke zu Beginn des 20. Jahrhunderts in ihrem Lauf erheblich verändert worden - und seit den 1980er Jahren plant das Land NRW hier die Renaturierung der Ruhr.

RUHRRENATURIERUNG

Anfang Juli 2023 hat die Bezirksregierung Arnsberg die Arbeiten zur Renaturierung der Ruhr im Grenzbereich zwischen dem Kreis Soest und dem Kreis Unna im Rahmen des Landesprogramms "Lebendige Gewässer" begonnen. Die Ökologische Verbesserung

der Ruhr sieht u. a. die Entfernung der alten Uferbefestigungen, die Aufweitung der Ruhr, die Anlage von Kiesinseln und einer Hochflutrinne sowie die Verbesserung der Uferstrukturen vor.

Im Kreis Unna ist im Naturschutzgebiet Obergraben westlich Wickede die erhebliche Aufweitung der Alten Ruhr (Ausleitungsstrecke hinter dem Mannesmann-Wehr) und die Schaffung naturnaher Ufer- und Sohlstrukturen geplant. Die Biologische Station hat beratend die Arbeiten im Naturschutzgebiet begleitet. Die Plangenehmigung enthielt auf Anregung des Kreises Unna und der Biologischen Station die Vernässung des Grünlandes in Teilbereichen auf der Stövenkamp-Insel. Diese Maßnahme konnte



Ökologische Verbesserung der Ruhr - genehmigter Maßnahmenumfang - Plan West der Bezirksregierung Arnsberg 2021.

zunächst nicht in die Ausschreibung zur ökologischen Verbesserung aufgenommen werden. Im Verlauf der Arbeiten wurde ein Einvernehmen mit dem Eigentümer der zu kreuzenden Fläche und der Wasserrechte erzielt. Die Bezirksregierung hat in der Folge die Arbeiten zur Grünland-Vernässung zusätzlich beauftragt und finanziert.

Durch das niederschlagsreiche Winterhalbjahr mussten die Arbeiten an der Ruhr wegen zu hoher Wasserstände mehrfach unterbrochen werden. Höchststände wurden beim Weihnachtshochwasser 2023 erreicht. Dieses Hochwasser hat erheblich an der naturnahen Gestaltung der bereits bearbeiteten Bereiche mitgewirkt. Vor dem Ereignis wurde mit dem Aufweiten des Gewässerprofils und der Umgestaltung der Uferstrukturen im NSG begonnen. Mit dem Hochwasserdurchgang zeugen weitausladende Kiesflächen von der Schleppekraft der Ruhr. Die bereits bearbeiteten Uferböschungen wurden um zahlreiche Abbrüche angereichert, die neue Brutmöglichkeiten für die hier vorkommenden Uferschwalben und Eisvögel bieten.



Arbeiten zur Renaturierung der Ruhr bei Wickede im Jahr 2023.
Foto: Ingenieurbüro Wolfgang Klein Warstein.



Aufweitung der Ruhr im Naturschutzgebiet Obergraben westlich Wickede.



Verbesserung der Ufer- und Sohlstrukturen an der Alten Ruhr bzw. der Ausleitungsstrecke.



Freigespülte Kiesbänke nach Durchgang des Hochwassers an der Alten Ruhr.



Uferabbrüche an der Alten Ruhr - Ausleitungsstrecke.

2.9 NSG Hemmerder Wiesen

Das Naturschutzgebiet der Hemmerder Wiesen (51,9 ha) liegt östlich der Stadt Unna, nördlich der Ortschaft Hemmerde am Rande der Hellwegbörde. Das Gebiet steht seit 2008 unter Schutz. Viele Flächen waren im Zuge von Melioration und Grünlandumbruch seit den 60er Jahren bereits intensiv als Acker genutzt. Das heute überwiegend durch Grünland, Blänken und Kleingewässer geprägte Naturschutzgebiet liegt inmitten der alten Bachauen von Amecke, Kirchbach und Lünerner Bach. Vermutlich waren die alten Wiesen sogar Teil eines alten Flößwiesensystems.

Das NSG weist inzwischen einen sehr hohen Anteil von kreis- und stadteigenen Flächen auf (Kompensationsflächen/ CEF-Flächen Kreis Unna und Stadt Unna), einzelne Flächen befinden sich im Eigentum des NABU oder sind in Privateigentum (zwei intensiv bewirtschaftete Ackerflächen, sowie eine kleine Ackerfläche im Vertragsnaturschutz als Pflegebrache). Heute zeichnet sich das Schutzgebiet durch zum Teil artenreiche (Feucht-) Wiesen und Weiden oder wertvolle Flutrasenbereiche mit lange anhaltender winterlicher Überstauung aus. Besonders bemerkenswert ist das



Blänken in den Hemmerder Wiesen - Sept. 23.

Rast- und Brutvorkommen von Wiesenvögeln sowie Feuchtgebietsarten. Arten wie Bekassine oder Kranich nutzen das Gebiet als Rast- und Nahrungshabitat auf ihrem Durchzug. Nachtigall, Neuntöter, Goldammer und Feldschwirl brüten hier seit vielen Jahren. Besondere naturschutzfachliche Wertigkeit hat die stabile Population des gefährdeten Laubfrosches.

NEUER AUSSICHTSHÜGEL UND BESUCHERLENKUNG

Im Zuge der Anlage einer großen Blänke vor etwa vier Jahren wurde der anfallende Bodenaushub vor Ort genutzt, um einen großen Aussichtshügel am Rande des Naturschutzgebietes anzulegen. Das Schutzgebiet ist bei Erholungssuchenden und Ornithologen inzwischen sehr beliebt. Bislang macht lediglich



Im Winter 2023/2024 wurde von den Mitarbeitern des Pfl egetrups ein fast 40 Meter langer Flechtzaun als Sichtschutz aufgebaut.

ein Stichweg einen Besuch möglich. Nach Setzung des Bodens wurden nun seitens des Kreises Unna in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station die weitere Planung und Umsetzung zur Anlage des Aussichtshügels mit Sichtschutz, einer kleinen Parkbucht sowie Fahrradständern umgesetzt. Im Laufe des Jahres 2024 ist die Erarbeitung von Informationstafeln für die Besucher geplant.

BEWEIDUNGSPROJEKT

Vor dem Hintergrund, dass die Hemmerder Wiesen auch als Gebiet zur Vogelbeobachtung immer bekannter werden und eine Begehung der Grünlandflächen unbedingt vermieden werden sollte, wurde mit der Planung und Umsetzung eines Beweidungsprojektes begonnen. Auf Weideflächen in Kombination mit Blänken, Kleingwässern und Nassgrünland entstehen zudem meist sehr wertvolle und sehr strukturreiche Lebensräume. Vordringliches Ziel ist ferner, die zunehmende Verbuschung der Nassflächen aufzuhalten, um diese für die Wiesenbrüter weiterhin attraktiv halten zu können.

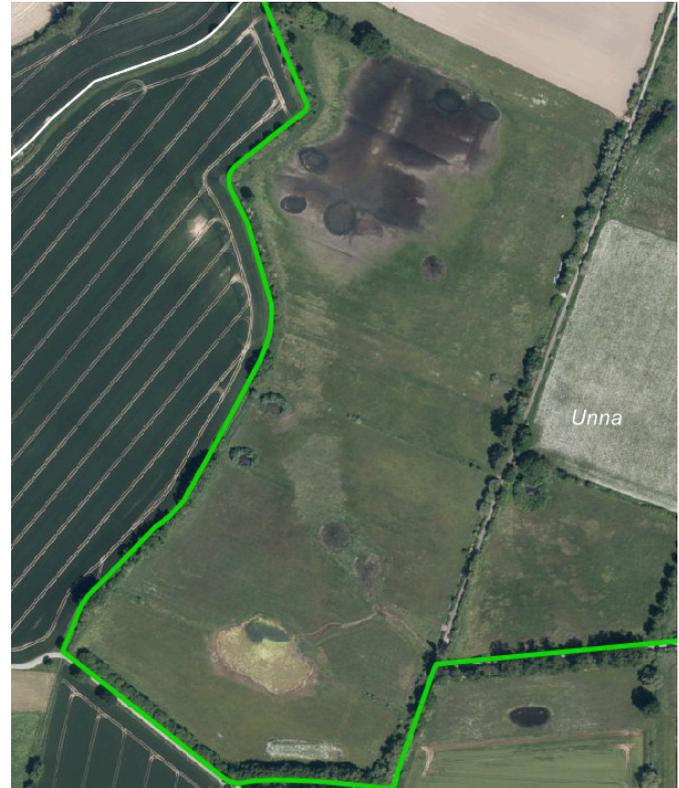
Im Sommer 2023 ließ der Kreis Unna daher einen etwa 1.200 Meter langen Weidezaun aufbauen. Inzwischen wurden viele Gespräche mit den Pächtern in den Hemmerder Wiesen geführt und ein Flächentausch mit vier Landwirten vorangebracht. Ab 2025 ist geplant, dass ein ortsansässiger Landwirt die ca.16 ha große Weidefläche sowohl als reine Weide (Teil Nord) als auch Mähweide (Teil Süd) extensiv nutzt.

KIEBITZSCHUTZ

Seit ein paar Jahren nutzen bis zu 10 Kiebitzpaare das Schutzgebiet sowie das nahe Umfeld der Hemmerder Wiesen als Brutplatz. Sie kehren damit in ihren angestammten Lebensraum eines Feuchtwiesengebietes zurück. Da auch auf einer intensiv genutzten Ackerfläche im Schutzgebiet wiederholt Kiebitzbrutpaare festgestellt werden, ist aus naturschutzfachlicher Sicht die extensive Ackernutzung oder aber Umwandlung in Grünland ein sehr wichtiges Naturschutzziel.

EHRENAMT

Die Freihaltung einer großen Wiesenblänke wurde in den letzten beiden Jahren dankenswerter Weise von Ehrenamtlichen übernommen und unzählige aufkommende Weiden und Erlen per Hand gezupft. Auch die ornithologischen Daten, u.a. zu Zeiten des Kiebitzschutzes mit Markierung von Nestern auf der nördlich



Luftaufnahme mit geplanten (Mäh-) Weiden, Luftbildaufnahme Frühjahr 2021.



Kopfweidenschnitt Winterhalbjahr 2023/2024 und neue Zaunanlage.

der Feuchtwiesen gelegenen Ackerfläche, wurden insbesondere durch die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft des Kreises Unna (OAG) durchgeführt.



Kiebitzweibchen mit vier Küken. Foto: Hermann Knüwer.

2.10 NSG Uelzener Heide/ Mühlhauser Mark

Im NSG Uelzener Heide/Mühlhauser Mark (192 ha) erfolgte im Jahr 2023 ein Artmonitoring Laubfrosch (AM-2020-64266-811).



Laubfrosch im NSG Horster Mühle.

2.11 NSG Lettenbruch

Das Schutzgebiet (ca. 80,5 ha) westlich von Bönen liegt direkt südlich der A2 und weist neben artenreichen (Feucht-)wiesen, Kleingewässer- und Heckenkomplexen vor allem einen naturschutzfachlich sehr wertvollen, charakteristischen Sternmieren- Stieleichen-Hainbuchenwald auf. Der seitens der Gemeinde Bönen geplante Rundweg durch dieses Gebiet wurde aus naturschutzfachlicher Sicht abgelehnt. Neben den sehr hochwertigen Waldbeständen sind u.a. auch störungsempfindliche Greifvogel-Bruten von Wespenbussard, Baumfalke, Habicht, Sperber oder Mäusebussard bekannt.



Blick in den alten Stieleichen-Hainbuchenwald NSG Lettenbruch.

2.12 NSG Sölder Bruch

Das Naturschutzgebiet Sölder Bruch (9.8 ha) umfasst den Niederungsbereich westlich des Bahnhofes Holzwickede zwischen dem renaturierten Oberlauf der Emscher und den Dämmen der Bahnlinien Unna-Dortmund und Unna-Hagen.

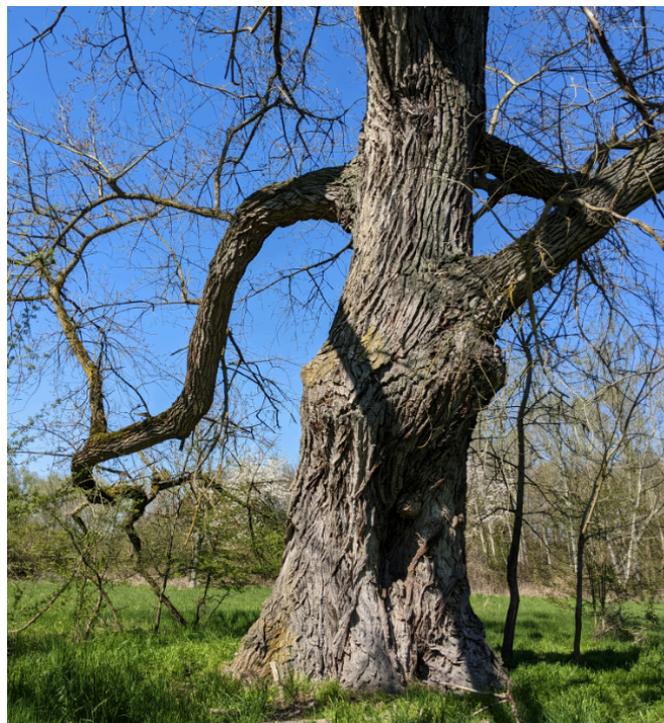
Im Jahr 2023 erfolgte eine Biotopkartierung des NSG im Teilbereich nördlich der Bahnlinie. Der südliche Teilbereich wird im Folgejahr kartiert.

Neben Feuchtgrünland (z.T. Naturschutz-Pflegeflächen), Kleingewässern sowie jungen Auen- und Bruchwaldbeständen sind vor allem alte Schwarz-Pappeln (*Populus nigra*) sowie ein kleines, naturnahes Bachtal die besonderen naturschutzfachlichen Wertigkeiten im Schutzgebiet.

Die Geländeaufnahme des südlich des Bahndamms



Nasser Erlenwald mit Mädesüß, Seggen und Sumpf-Dotterblume



Alte Schwarz-Pappel (*Populus nigra*) inmitten des Feuchtgrünlandkomplexes im Teilgebiet Nord, nördlich der Bahnstrecke.

gelegenen Feuchtwaldkomplexes konnte 2023 nicht abgeschlossen werden. Die Erhebung wird im Frühjahr 2024 fortgeführt, ebenso die Dateneingabe in das Eingabeprogramm des LANUV. Im südlichen Teil sind auwaldartige Erlenbruchwälder, lokal mit hohem Eschenanteil, die prägenden Elemente, vielfach sind sehr wertvolle Biotopstrukturen mit Altholz, z.T. auch jungem als auch altem Totholz vorhanden.

Seitens des Pflgetrups der Biologischen Station wurden 2023 die Feuchtwiesenbereiche gemäht und randliche Gehölze, die bereits stark in die Wiesen hineinwuchsen, zurückgeschnitten.



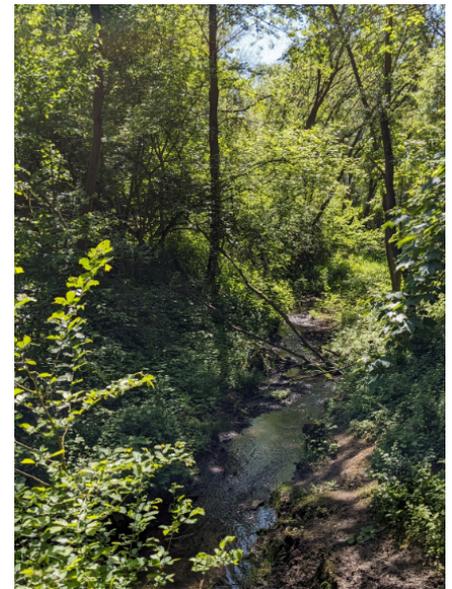
Ein herrlicher Anblick, jedoch nicht heimisch - in einigen Bereichen verdrängen dichte Lupinen die Glatthaferwiesen-Gesellschaften (LRT 6510).

2.13 NSG Hengser Bachtal auf dem Standortübungsplatz Hengsen-Opherdicke

Zur Übergabe des Betreuungsgebietes NSG Hengser Bachtal an Birgit Stephan, die Nachfolgerin von Anke Bienengräber, wurde 2023 eine Übersichtsbegehung durchgeführt. Das kleine Bachtal liegt inmitten des Standortübungsplatzes Hengsen-Opherdicke, der in diesem Zug ebenfalls in einigen Bereichen besichtigt werden konnte.

Die Biologische Station hat im Jahr 2016 eine umfangreiche Bestandsaufnahme des Standortübungsplatzes durchgeführt. Hierfür wurden die Biotoptypen, Lebensraumtypen, floristische Besonderheiten, Amphibien, Reptilien sowie Brutvögel kartiert und ein ausführlicher Bericht erstellt.

Erste Schutzziele sowie Pflegemaßnahmen wurden vorgeschlagen und kartografisch dargestellt. Anknüpfend an diese Arbeiten erfolgte eine Kontaktaufnahme mit dem Bundeswehrdienstleistungszentrum, u.a. auch um eine neue Betretungsgenehmigung zu erhalten (Abstimmung übungsfreier Zeiten). Laut Auskunft der Bundeswehr (Betreuung Offenlandflächen) wird vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Lage die militärische Nutzung in nächster Zeit zunehmend erhöht, auch verschiedene Erneuerungsmaßnahmen müssen durchgeführt werden.



Blick in das Hengser Bachtal.

2.14 Geschützter Landschaftsbestandteil Nr. 129

Im Jahr 2023 wurde ein besonderes Kleinod in Bergkamen unter die Lupe genommen. Im geschützten Landschaftsbestandteil Nr. 129 an der Königslandwehrstraße in Bergkamen wurden Ende 2022 umfangreiche Renaturierungsarbeiten im Bereich des Kleingewässers bzw. der ehemaligen Abschiebeflächen vorgenommen (vgl. Website, 29.11.2022).

War der gesamte Maßnahmenbereich in den Wintermonaten 2022 / 2023 durchgehend vollständig mit Wasser bespannt, so trockneten weite Uferbereiche zum Sommer hin ab und zeigten recht bald den typischen Aufwuchs eines oligo- bis mesotrophen Stillgewässers gemäß FFH-Lebensraumtyp (LRT) 3130 (gleichzeitig §42er-BT gemäß LNatSchG NRW). Dies zum Anlass nehmend, warf die Biologische Station zusammen mit der Botanik-Arbeitsgruppe des NABU Kreisverbandes Unna einen genaueren floristischen Blick auf das Gewässer.

Folgende den LRT 3130 charakterisierende Pflanzenarten konnten



Kurzrasige, stark offene Uferfluren mit unscheinbaren, konkurrenzschwachen Kennarten sind typisch für den FFH-LRT 3130.

am 28.06.2023 auf dem rund 0,6 ha großen Maßnahmenbereich festgestellt werden:

Pillenfarn (*Pilularia globulifera*; RL WB/WT 3S), Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*), Kröten-Binse (*Juncus bufonius*), Borsten-Moorbinse (*Isolepis setacea*; RL WB/WT 3), Sumpfqüendel (*Peplis portula*; RL WB/WT 3)



Pillenfarn.



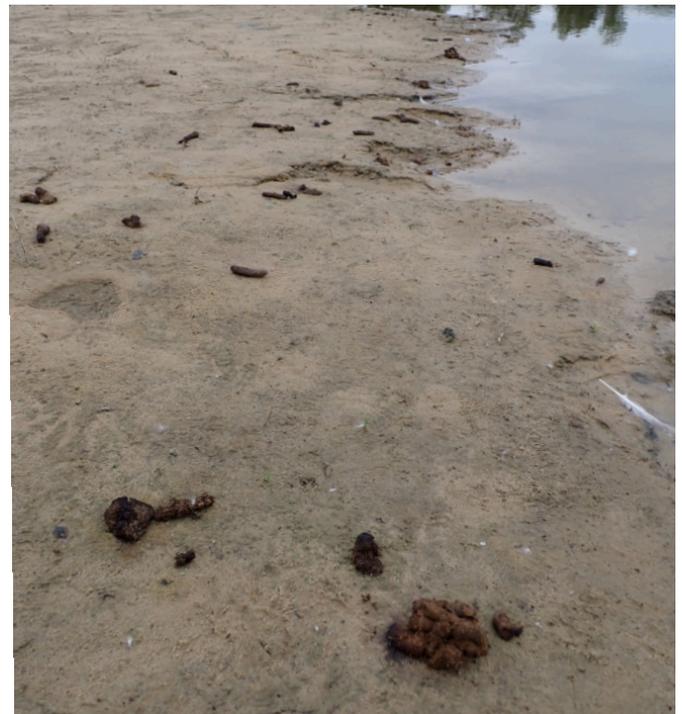
Sumpfqüendel.

Eine weitere Charakterart, der Moorbärlapp (*Lycopodiella inundata*; RL WB/WT 3S), welcher auf der Fläche vormals nachgewiesen wurde, konnte zum Zeitpunkt der Kartierung nicht gefunden werden. Es ist aber nicht auszuschließen, dass die Fläche für seine Keimung / Entwicklung noch nicht lang genug abgetrocknet war. Mit dem Schild-Ehrenpreis (*Veronica scutellata*; RL WB/WT 3) kommt eine weitere seltene, und für den LRT charakteristische Art im weiteren Umfeld, auf der angrenzenden Nasswiese vor.

Für den ganzen Kreis Unna gibt es keine anderen Nachweise dieses seltenen und hochsensiblen FFH-LRT. Umso schneller geht das Augenmerk auf die zahlreichen Kotpuren durch Enten- und insbesondere Gänsevögel, die eine eutrophierende Wirkung haben. Die Wasservögel nutzten das Gewässer insbesondere zum Rasten / zur Nahrungsaufnahme. Mit dem Jagdpächter wurden bereits erste Gespräche geführt. Auch die Reste der ehemaligen Röhrichtvegetation, wie Schilf (*Phragmites australis*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*) oder Gewöhnlicher Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), die nicht in Gänze durch die Baggerarbeiten entfernt werden konnten, müssen in den nächsten Jahren gut im Auge behalten werden. Für den Erhalt des Gewässercharakters ist eine frühzeitige Entfernung dieser Arten zweckdienlich.



In diesen kleinen, runden Vertiefungen wurde von den Gänsen aus dem weichen Grund Gewöhnlicher Froschlöffel gesucht.



Verkotete Uferfluren.

2.15 NSG Lippeaue von Werne bis Heil

Im NSG Lippeaue von Werne bis Heil wurden 2023 mehrere Weideflächen der öffentlichen Hand vakant.

Im Bereich Waterhues konnte ein Pächter die Beweidung aus verschiedenen Gründen nicht mehr aufrechterhalten. Ein maßgeblicher Grund war die hohe Distanz vom Betrieb zur Pachtfläche und die damit einhergehenden Probleme bzw. der Mehraufwand. Im Bereich der Rieselfelder Werne kündigte ein Pächter, da sich für ihn aufgrund der Gewerbegebietsausweisungen im Raum Werne andere Flächen eröffneten und er als Nebenerwerbslandwirt für die Flächen in den Rieselfeldern keine Kapazitäten mehr hatte. Ein weiterer Pächter in den Rieselfeldern Werne kündigte aus Gesundheits- / Altersgründen.



Eine der neu zu verpachtenden Flächen in den Rieselfeldern Werne.

Alle drei Flächenkomplexe bestehen jeweils aus mehreren Einzelflächen unterschiedlicher Genese. Alle Flächen sind seit Jahren mit extensiven Pachtaufgaben belegt. Durch das Flurbereinungsverfahren liegen alle drei Flächenkomplexe aktuell bei je zwei unterschiedlichen Flächeneigentümern. Insgesamt sind drei Flächeneigentümer betroffen. In den Rieselfeldern Werne liegen auf zwei Einzelflächen des zuletzt

gekündigten Flächenkomplexes CEF-Maßnahmen mit entsprechenden Auflagen.

Da sich die Flächenkomplexe weitgehend aus altem, traditionellen Weidegrünland zusammensetzen und eine Weidetierhaltung in den Rieselfeldern Werne aus avifaunistischen und besucherlenkenden Gründen dringend erforderlich ist, sollen die Flächen auch zukünftig als Weideflächen verpachtet werden.

Eine große Herausforderung dabei war die Suche nach geeigneten, Weidetierhaltern. Diese scheinen im Raum Werne / Bergkamen mittlerweile genauso rar zu sein, wie traditionelle, extensiv genutzte Weidelgras-Weißkleeweidern. Potenzielle Betriebe sollten nicht nur möglichst nah anbei liegen, um auch eine regelmäßige Kontrolle der Flächen / Nutztiere gewährleisten zu können, auch die notwendige Tierstärke muss gewährleistet werden können. Darüber hinaus gibt es die Schwierigkeit, dass die jeweiligen Landwirte auch über das notwendige Winterfutter verfügen müssen bzw. dies rentabel beziehen können. Im lokalen Raum scheint dies immer mehr zu Schwierigkeiten zu führen.



Nonnengänse Mitte April 2023 auf der zweiten, neu zu verpachtenden Fläche in den Rieselfeldern Werne.

Nach zahlreichen Gesprächen und Ortsterminen mit Landwirten und Flächeneigentümern fanden sich drei geeignete Bewirtschafter, die die Flächen zukünftig pachten möchten. In den Rieselfeldern Werne werden sich zwei Nutztierhalter zukünftig einen Flächenkomplex teilen (Organisation, Betreuungsaufwand, etc.).



Abschnittsweise stellen Brombeeren eine große Herausforderung bei Zaunbauarbeiten bzw. der Pflege der Zäune dar - ein zunehmendes Problem.

Eine Herausforderung stellt aktuell noch der Zustand der alten Weidezäune dar. Die zunehmenden Kosten beim Bezug von unbehandelten Eichenspaltpfählen, überwachsene Brombeerdickichte oder das Weihnachtshochwasser 2023, das die Befahrbarkeit der Weideflächen bis in den April 2024 verhinderte, seien diesbezüglich genannt.



Des einen Freud, des anderen Leid - hier ist keine Zauninstandsetzung möglich.

2.16 NSG Beversee

Das NSG Beversee machte in den vergangenen Monaten leider nicht nur im positiven Sinne von sich reden.

Für das Hafenfest in der Marina Rünthe, welches traditionellerweise an einem Wochenende Anfang Juni stattfindet, war es notwendig geworden, einen zweiten Rettungsweg zu installieren. Nachdem eine Alternativprüfung keine andere Möglichkeit eröffnete, wurde entgegen der Empfehlung des Naturschutzbeirates eine Wegeführung durch das Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet Beversee genehmigt. Eine Ertüchtigung des bestehenden Fuß-/Radweges auf rund 1.000 m Länge und der Neubau der Brücke über den Beverbach wurde dadurch notwendig.

Von der Wegeverbreiterung bzw. dem Brückenbau betroffen waren mehrere seltene und das Gebiet charakterisierende Schutzgüter:

- FFH-LRT 9160 (Stieleichen-Hainbuchenwald)
- FFH-LRT 9190 (Hainsimsen-Buchenwald)
- FFH-LRT 6510 (Glatthaferwiesen, diese gleichzeitig auch §42-BT magere Flachland-Mähwiesen, bzw. z.T. §42-BT Nass-/Feuchtgrünland incl. Brachen, bzw. z.T. §42-BT Magergrünland incl. Brachen)
- §42-BT Bruch-/Sumpfwald
- §42-BT Fließgewässer
- §42-BT Nass-/Feuchtgrünland incl. Brachen
- weitere naturschutzwürdige LRT

Dies steht der Einhaltung der Schutzziele des Gebiets, „Erhalt und Förderung von Nass- und Feuchtgrünland (§ 62-Biotope)“ und „Erhalt und Förderung von Bruch- und Sumpfwäldern (§ 62-Biotope)“ - mittlerweile im LNatSchG NRW geführt als §42-BT - gemäß den Schutzziele und Maßnahmen für das FFH-Gebiet DE-4311-303 (Beversee, Stand August 2001) entgegen.

Es wurde eine FFH-Vorprüfung beauftragt und durchgeführt mit dem Ergebnis, dass es zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen kommen wird. Auf eine vollumfängliche Prüfung konnte daher verzichtet werden.

Während der Bauphase gab es Unstimmigkeiten im Bauablauf. So kam es z.B. zum unerlaubten Befahren der geschützten Orchideenwiese bei nicht tragbarer Grasnarbe und zum unbeabsichtigten Überschottern eines zuvor von der Ökologischen Baubegleitung markierten Vorkommens des Kleinen Baldrians (*Valeriana dioica*; RL WB/WT 3).



Baggerarbeiten entlang der nördlichen Orchideenwiese.

Dieser konnte nach der Bauphase in verringerter Anzahl wieder aufgefunden werden.

Im Rahmen des Hafenfestes war entgegen der Auflagen die Rettungsbeleuchtung, die lediglich im Notfall eingeschaltet werden durfte, für die gesamte Dauer des Festes in den Abendstunden aktiviert. Hinzu kam die illegale Nutzung des Beverseewaldes

als Toilettenersatz an der unmittelbaren Zuwegung zum Marina-Gelände durch die Festbesucher:innen.

Neben den ohnehin massiven Besucherlenkungsproblemen und sonstigen Herausforderungen im Gebietsmanagement, stellt der Bau des Rettungsweges mit den möglichen Folgenutzungen eine zusätzliche Gebietsbeunruhigung und einen Eingriff dar.

Für die erfolgten Eingriffe werden derzeit zwischen der Stadt Bergkamen und der unteren Naturschutzbehörde Kompensationsmaßnahmen abgestimmt. Zudem wurden bereits Gespräche zwischen der unteren Naturschutzbehörde, der Biologischen Station, der Stadt Bergkamen und dem THW geführt, um bestmögliche Lösungen für ein naturverträgliches Fest und eine Beleuchtung gemäß der Auflagen während des Hafenfestes festzulegen.



Fertiges Resultat: überschotterter Wuchsstandort vom Kleinen Baldrian.



Hinterlassenschaften im Wald.

2.17 NSG Lippeaue zwischen Lünen und Schleuse Horst

Wie im Vorjahr standen Flächen des Lippeverbandes im Fokus weiterer Entwicklungsplanungen.

Derzeit gibt es seitens Emschergenossenschaft / Lippeverband Überlegungen zum Rückbau der Wehre. Durch den Rückbau würden sich Änderungen der Wasserspiegellagen und Grundwasserstände ergeben, die auch Auswirkungen auf manche Schutzgebiete und Stillgewässer im Betreuungsbereich der Biologischen Station oder auf Neuanlage von Biotopen haben würden.

Auf Kreis-Unneraner Gebiet existieren noch 6 Wehre, von denen drei sich im Gebiet der Lünen und Selmer Lippeaue auswirken. Das Wehr bei Haus Dahl ist das letzte vor der Lippemündung verbliebene und das Wehr Buddenburg dasjenige, das wahrscheinlich zeitlich mit zuerst rückgebaut werden soll.

Die Unsicherheiten um die Umsetzung der Rückbaumaßnahmen wirken sich auch auf die Schutzgebietsbetreuung aus, beispielsweise bei der Bewertung davon abhängiger Planungen. Bei der Sondierungen nach geeigneten Gewässern für die Wiederansiedelung der Knoblauchkröte, hängt deren Eignung maßgeblich von der Wasserführung ab. Auch bei sanierungsbedürftigen Kleingewässern muss die zu erwartende

hydrologische Situation prognostizierbar sein, die mutmaßliche Effizienz der Maßnahmen fließt dann wie die Zeitschiene bis zur Genehmigungslage als Parameter in die Bewertungsmatrix ein. Neben einem möglichen Wehrrückbau mussten jedoch im NSG Lippeaue zwischen Lünen und Schleuse Horst mehrere andere Faktoren in der gebietsbetreuung berücksichtigt werden - hierzu zählen beispielsweise Maßnahmen im Rahmen des Rückbaus des STEAG-Kraftwerks.



Begleituntersuchungen zum Rückbau der Wasserversorgung des ehemaligen STEAG-Kraftwerks.



Mehrfach suchten Diebe STEAG Abrissgelände und Beweidungskomplex auf.

Seit 2016 beweidet eine kleine Konik-Herde einen Biotopkomplex nahe des ehem STEAG-Kraftwerks. Die Biologische Station unterstützt den Landwirt bei der praktischen Arbeit: regelmäßig wird der üppige Aufwuchs an den Weidezäunen zurückgeschnitten. Es werden immer wieder Gehölzentnahmen notwendig, wenn stehendes Totholz in den Zaun zu fallen droht oder aus Gründen der Verkehrssicherung.

Die Pferde besitzen eine Attraktivität für viele Naherholungssuchende. Immer wieder verschaffen sich Personen Zugang zu den Pferden. Einige „Tierfreunde“ füttern die Tiere,

besonders problematisch dabei Brot, das die Pferde nicht verstoffwechseln können. 2022 musste der Landwirt sogar zwei tote Stuten beklagen, bei denen mit veterinärmedizinischen Untersuchungen im Nachgang Weissbrot nachgewiesen wurde. Um den Zugang zu verhindern, setzte der Landschaftspflegetrupp Sträucher und verbarriadierte mit Baumschnitt durchgängige Stellen. Derartige Arbeiten fallen im Jahresturnus mehrfach an. Mit Wegebaumaßnahmen am Rad-/Fussweg wurden diese Bemühungen von anderer Stelle aber bedauerlicherweise teilweise

wiederunabsichtlich rückgebaut. Die Zugänglichkeit des Geländes beginnt mit einer Problematik an der Moltkestraße, wo regelmäßig Absperrungen entfernt wurden und so KFZ bis ans NSG fahren und häufig auch Müll abladen konnten. Diese Situation wurde im letzten Jahr entschärft, indem die Stadt dort nur noch landwirtschaftliche Fahrzeuge zulässt und eine motorisierte Nutzung des Radweges ausschließt.

Die Angelregelung lässt prinzipiell die Nutzung des Lippeufers zu. Der Zugang war in den letzten Jahren jedoch durch üppigen



Die Nahrungskomposition ist reichhaltig und umfasst auch „Problempflanzen“.

Besprechung: zum Winterende sind die oft mastigen Bestände abgeweidet.



Sechs Konik-Stuten, ein Hengst und der jährliche Nachwuchs sind die Landschaftspfleger im Biotopkomplex nördlich des ehem. STEAG Geländes.

Brombeeraufwuchs gestört, mit der Folge, dass sich Zugänge über die Weiden verschafft wurden. An der Lippe zeigten sich die üblichen Vermüllungen, allerdings auch massive Veränderungen der Ufer, wenn Gehölze geschlagen wurden, oder die Uferpartie durch Abplaggen eingeebnet wurden. Hier wird in Absprache mit allen Betroffenen versucht, durch Barrikaden und kleinmaßstäbiges Freihalten die Zugänglichkeit zum Angeln zu erhalten und gleichzeitig die Nutzung zu reduzieren.

Nicht unerheblich zog in den vergangenen Jahren auch das Umfeld die Aufmerksamkeit auf sich und die Betreuungsarbeit. Massiv wahrnehmbar war der Abriss des STEAG-Kraftwerkes 2021 in dessen Folge die Flächennutzung sich gravierend änderte. Die Fernwirkung vieler Phänomene auch auf den Beweidungskomplex ist nachvollziehbar, angefangen bei den Sprengungen, die optoakustische Belastungen, aber auch stoffliche Immissionen mit sich brachten und die Aufmerksamkeit des Tierhalters forderten. Im Nachgang wird die Betriebsfläche seit Jahren neu strukturiert, mit einem Verlust an Natürlichkeit – der Gehölzgürtel wurden bis unmittelbar an den Beweidungskomplex entfernt – und wiederholt nutzten „Kabeldiebe“ die Gelegenheit wertige

Metalle zu entwenden: Dazu bedienten sie sich auch der Arbeitsmaterialien des Landwirtes und hinterließen gehäuft die Kunststoffummantelungen im Gelände.

Die alte „Bahn“-Stromtrasse mit zwei Masten im NSG erforderte ebenfalls planerische Begleitung. Aus naturschutzfachlicher Sicht wurden die geplanten Rückbaumethoden als ungeeignet erachtet.



Dauerthemen: Angelnutzung und verschiedene Überplanungen im Umfeld.



Die Beweidung schafft neue Lebensräume und erhöht die Diversität:
Braunschwarz-Mönch an Nahrungspflanze.

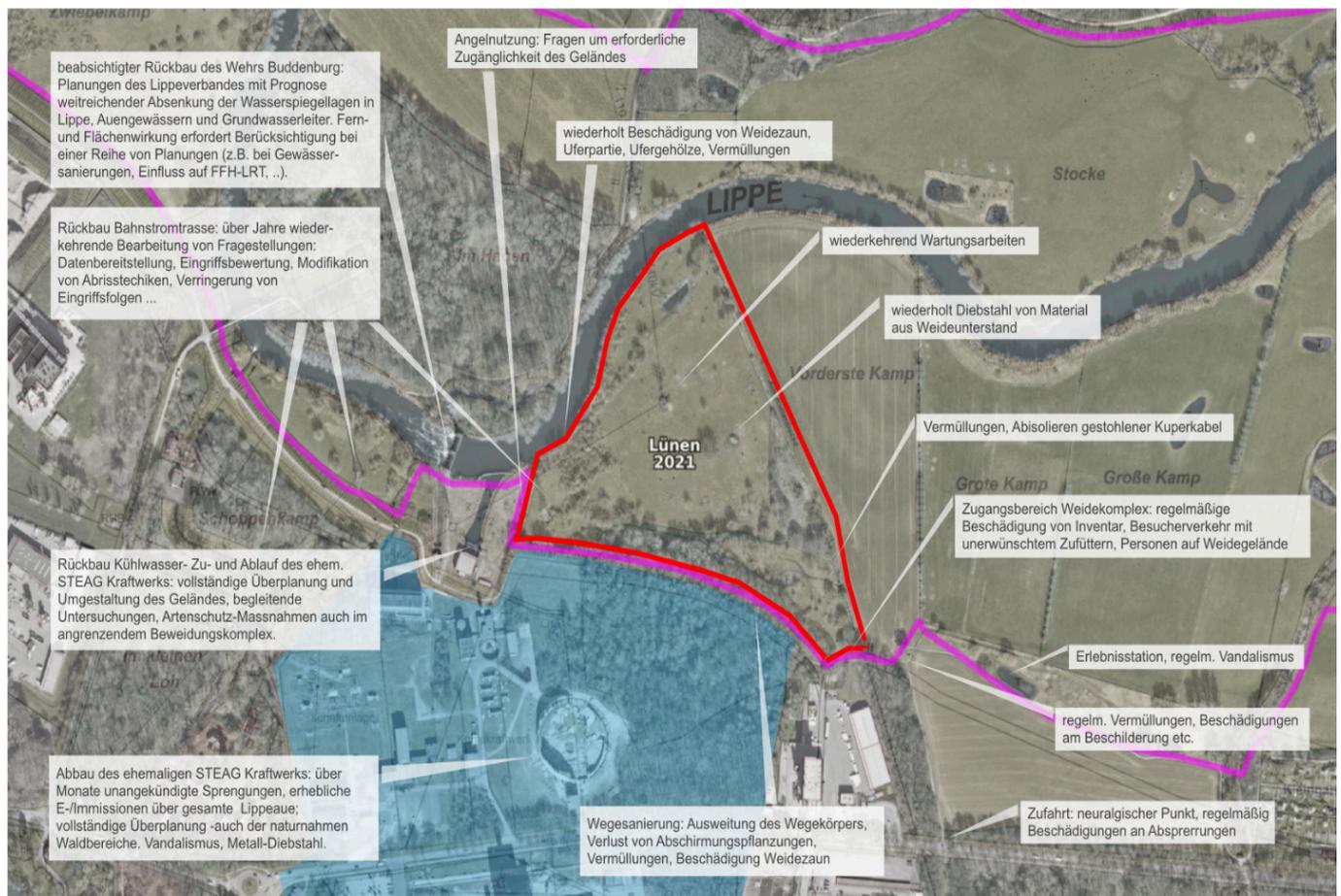
Es konnten alternative Umsetzungsmöglichkeiten mit schonenderen Verfahren aufgezeigt werden, die nun angegangen werden. Auch der Kühl- und Abwasserlauf des Kraftwerks war funktionslos geworden. Der vollständige Rückbau von Gebäudeanlagen wurde 2023 vollzogen. Im Vorfeld wurden - wie beim Mastabbau - Vorschläge und Anregungen formuliert, die das Beweidungsgelände einschlossen, aber auch artenschutzrechtliche Aspekte betrafen. So wurden ökologische Untersuchungen auch auf den Weiden durchgeführt und Amphibien-Fangzäune installiert.

Ein möglicher Wehrrückbau könnte Probleme in der Wasserversorgung bei manchen Beweidungsprojekten in der

Lippeaue noch verschärfen, auch bei den Koniks. Bei den zwei verfügbaren Tränken steht zu befürchten, dass diese zukünftig höchstens noch temporär Wasser führen werden.

Während im Sommer zu wenig Wasser ein Problem darstellen kann, gab es im letzten Winter eher zu viel Wasser. Das winterliche Hochwasser war für die Ganzjahres-Tierhaltung eine Bewährungsprobe. Im Lünen Bereich konnten die Tiere nicht eigenständig die sicheren Bereiche (Hochwasserhügel, Deichfuss,...) erreichen. Das Geländere relief ist sowohl bei den Koniks als auch

bei den gegenüberliegend weidenden Highlands/Galloways so beschaffen, dass zentral liegende Bereiche der Weide noch vergleichsweise lange trocken sind. Die Herden suchen diese auf, werden bei weiter steigenden Wasser aber umspült und vermögen die „Insellagen“ nicht zu verlassen. Beide Herden wurden bei kritischen Wasserständen von den Haltern und ihren Helfer:innen herausgeführt und auf andere Weiden verbracht. Ein Umstand, der neben dem logistischen auch einen enormen finanziellen Aufwand bedeutete.



Übersichtskarte im Bereich ehem. STEAG-Kraftwerk: Störgrößen im Bereich der Konik-Beweidungsflächen (rot umrandet); seit den 2020ern und aktuell.

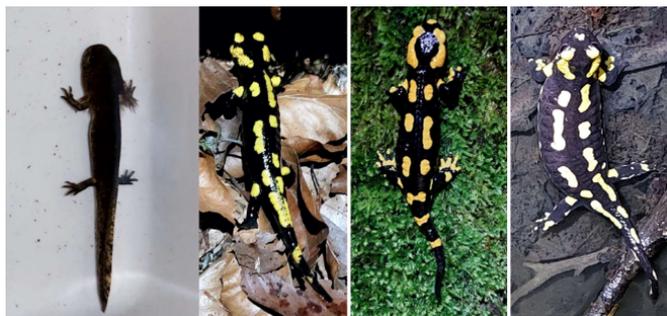
2.18 NSG Lippeaue Selm

KNOBLAUCHKRÖTE

Im Rahmen des IP-Life-Projektes „Atlantische Sandlandschaften“ konnte im Kreis Unna die Wiederansiedlung der stark gefährdeten Knoblauchkröte angestoßen werden, vgl. Kapitel 2.22. Aus Lünen Alstedde nahe der Lippeaue lag noch ein Fundpunkt aus den 1970'er Jahren vor. Die Lippeaue bietet für die Knoblauchkröte teils geeignete Habitats (gut grabbare Böden) im sandig-lehmigen Milieu. Im Rahmen der Recherchen wurde eine Anzahl Kleingewässer mit geeignetem Umfeld identifiziert, die für einen Besatz mit Kaulquappen in Frage kamen. Darunter auch eines in der Lippeaue Selm, das vor einigen Jahren durch den Kreis Unna optimiert wurde und inzwischen einen krautreichen Gewässerkörper sowie offene, sandige Rohbodenstellen im direkten Umfeld bot. Hier wurden ca. 150 Kaulquappen ausgesetzt.

FEUERSALAMANDER

Mit dem Feuersalamander stand ein weiteres Amphib im äußersten Westen des Kreises Unna im Fokus. An die NSG-Kulisse der Lippeaue grenzen ausgedehnte Waldungen an. Hier galt es ein altes Vorkommen zu bestätigen, und gleichzeitig bei einem Nachweis auch die Chance wahrzunehmen, den Ausbreitungsstand des Bsal-Virus zu untersuchen. Wird der Feuersalamander im



Links Larve in aquatischer Phase und rechts Landfunde adulte Feuersalamander mit individueller Rückenzeichnung.

Süden des Kreises verbreitet gefunden, z.B. in den Bachtälern von Haarstrang und der angrenzenden Mittelgebirgsregion, so sind die Fundpunkte im Norden eher sporadisch und weite Bereiche bleiben unbesiedelt.



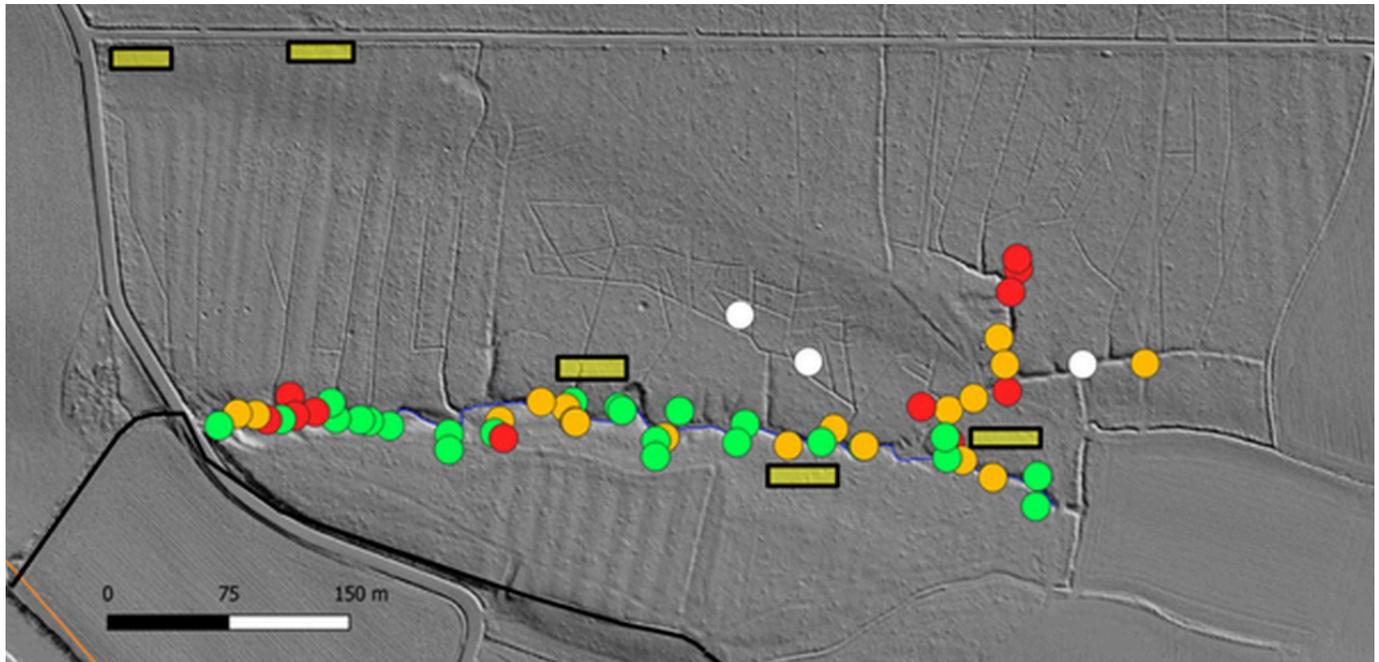
Wiederansiedlungsgewässer für die Knoblauchkröte nach Sanierung 2020; die Flanken sind vielfach noch offen und grabbar.

Jedoch sind Vorkommen aus an das NSG Lippeaue Selm angrenzenden NSG bekannt. Nach Norden ins Münsterland hinein dünnen die Nachweise der Art aus, aber entlang der Waldgebiete auf den Nordlippischen Höhen reihen sich weitere Funde nach Westen an. Die Lage der Fundorte bestätigen die starke Bindung der Art an alte und historisch beständige Waldgebiete. Die Vorkommen im Untersuchungsgebiet waren bekannt, schienen aber in den letzten Jahren abgenommen zu haben, wenngleich keine qualifizierten quantitativen Daten vorlagen. Die Analyse von kartographischem Material offenbarte schnell die dortigen geeigneten Lebensräume für den Feuersalamander. Zentral sind dabei die potenziellen Reproduktionsräume, die hier mit

naturnahen Bachläufen vorhanden sind. Die Umgebung wird teilweise von Forsten, aber auch naturnahen Waldgesellschaften eingenommen. In mehreren Geländebegehungen wurde der Untersuchungsraum nach Methodenstandard der Universität Gießen beprobt. Bei abendlichen Geländegängen konnten nur wenige adulte Tiere gefunden werden. Es konnten eine Anzahl von Fundpunkten von Larven ausgemacht werden.

Von einzelnen Individuen wurden Hautabstriche genommen und auf ihren Befall mit dem Chytridpilz hin untersucht. Der seit einigen Jahren grassierende Pilz wirkt sich fatal auf die Feuersalamanderpopulationen aus. Aus dem Beneluxraum breitet sich der Pilz auch in östliche Richtungen aus und lässt die Bestände

flächendeckend zusammenbrechen, vgl. Kapitel 5.2. Erste Nachweise an befallenen Tieren existieren im Kreis Unna aus dem Südkreis bzw. der angrenzenden Metropolregion. Bis jetzt scheint der Pilz diesen Raum aber noch nicht in Richtung Norden überwunden zu haben. Die Tests von 2022 aus den benachbarten NSG im Nordkreis brachten keinen Nachweis für ein Vorkommen des Pilzes, beim Probematerial 2023 steht die Analyse noch aus.



Reliefkarte des Südwestens des Untersuchungsgebiets. Der untersuchte Bachlauf fließt durch abfallendes Gelände im Westen des NSG Lippeaue Selm der Lippe zu. Die Rechtecke stehen für Nachweise von adulten Feuersalamandern, die Kreissymbole bedeuten: weiß: „keine“, rot: „einzelne“, orange: „mehrere“, grün: „einige“ Larvalfunde (erste Begehung).



Die Große Goldschrecke ist in hochwüchsigen Gras- und Ruderalsäumen eine verbreitete Art, inner- wie außerhalb der NSG

NUTZUNG AUF FLÄCHEN DES LIPPEVERBANDS

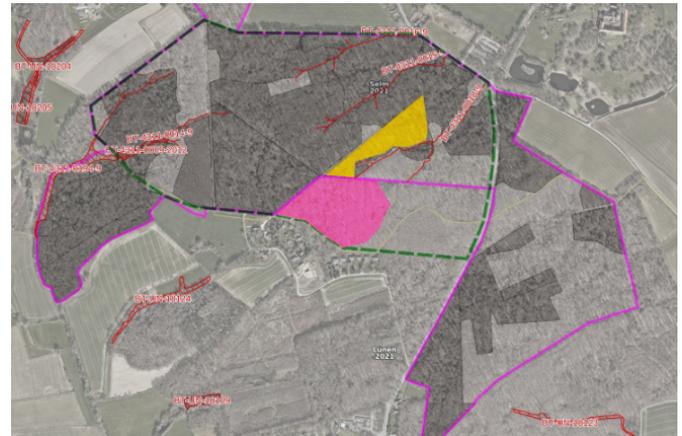
Lippeverband und Lippebauverwaltung besitzen nach den umfangreichen Neuordnung der Fluren einen größeren Flächenpool in der Lippeaue. Für den Beritt zwischen Wehr Buddenburg und Waltroper Straße erfolgte 2022-2024 eine intensivere Beachtung, um eine Extensivierung der Flächen anzustoßen. Die Aufnahme der Flächennutzungen zeigte das Potential für die Umwandlung der restlichen Ackerflächen in extensiv genutzte Grünländer auf. Ab 2024 wird die Begrünung sukzessive angegangen, nach Möglichkeit mit autochthonem Pflanzenmaterial. Auf Grünländern wurden gezielt Heuschrecken erfasst. 15 Arten stellen das Arteninventar. Verbreitet und häufig sind ein Grundstock von weniger anspruchsvollen Arten, andere sind an strukturelle Ausprägungen der Vegetation gebunden. Ausgesprochene Seltenheiten oder Spezialisten konnten nicht gefunden werden. Das bestätigt Eindrücke aus der Vegetationskartierung oder Beobachtungen etwa bei Tagfaltern und der Avifauna: durch die Entkopplung der Aue von der wasserbaulich regulierten Lippe, war eine intensive agrarische Nutzung möglich. Die vielfach strukturarme Feldflur ähnelt damit stark der umgebenden „Normallandschaft“. Einige Arten, die vor wenigen Jahren noch als Seltenheit eingestuft wurden, sind mittlerweile etabliert: Große Goldschrecke, Gemeine Sichelschrecke und Kurzflüglige Schwertschrecke können bei Vorkommen arttypischer Habitats regelmäßig in der Fläche gefunden werden. Diese Arten dürften von Effekten der Klimaerwärmung profitiert haben.

2.19 NSG Wälder bei Cappenberg

Das NSG befindet sich zum großen Teil in Privatbesitz und wird als Wirtschaftswald genutzt. Landschaftspflegerisch bleibt daher die Betreuung auf kleinere Aspekte beschränkt und die konzeptionelle Betreuung überwiegt.

Seit einem Jahrzehnt wird ein Bestattungswald im Teilgebiet „Südholz“ betrieben. Ein wichtiger Aspekt der Genehmigungslage war die Sicherung von im Gebiet vorkommendem Wald, der den FFH-Lebensraumtypen (9110 Hainsimsen-Buchenwald, 9130 Waldmeister-Buchenwald, 9160 Stieleichen-Hainbuchenwald oder 91E0 Erlen-Eschen und Weichholz-Auenwälder) entspricht. Als Kompensationsleistung für die Nutzung als Friedhof unter Auflagen war die Sicherung dieser Wälder für 99 Jahre festgeschrieben. Das erste Erschließungsfeld lag noch außerhalb der Schutzgebietskulisse. Die Belegung der ausgewiesenen Bestattungsstellen erreicht mittlerweile einen Füllegrad von 80 Prozent, der die Betreiber veranlasste, die Erweiterung auf ein zweites Bestattungsfeld anzufragen. In Absprache mit der UNB wurden die Lokalität abgestimmt, der Waldabschnitt und Tabuzonen festgelegt. Da nun in Schutzgebietskulisse agiert wird, wurde nochmals auf den Handlungsspielraum und die

Festsetzungen hingewiesen. Die Erschließung des neuen Begräbnisfeldes wurde im Frühjahr mit der Ausweisung von Bestattungsbäumen und deren Kategorisierung angegangen. Die Naherholungsnutzung ist als Naturerlebnis durchaus erwünscht. Lokal kommt es zu Beeinträchtigungen durch Vermüllungen,



Ruheforst mit Teilgebiet „Südholz“; pink: NSG-Grenze; dunkelgrün: Grenze „Ruheforst“; rosa: 1. Bestattungsfeld seit 2014; gelb: 2. Bestattungsfeld 2023 neu erschlossen; rot: GB "Bachläufe"; flächig grau: Wälder der FFH-LRT



Pilzsammeln im NSG: Hinweisschilder sollen künftig informieren und zu naturschutzgerechtem Verhalten anhalten.

Störungen durch frei laufende Hunde, Bewegung außerhalb des Wegenetzes etc. In den letzten Jahren wurden durch den Forstbetreiber vermehrt und wiederholt Pilzsammler verzeichnet. Es besteht der Verdacht, dass die Pilzernte auch von professionellen Sammlern betrieben wird, die die Wälder truppweise und stoßartig aufsuchen. Da das Bewegen außerhalb des Wegenetzes nicht gestattet ist, ist faktisch auch die Pilzsuche nicht erlaubt. Mit Hinweisschildern soll ab 2024 für das Problem sensibilisiert werden.

2.20 Praktische Maßnahmen

Von 142 geplanten Landschaftspflegemaßnahmen sind 9 Maßnahmen nicht erfolgt. Dies lag meist an der schlechten Befahrbarkeit der noch nicht ausreichend abgetrockneten Flächen. 20 Maßnahmen sind neu hinzugekommen. Die Anzahl der von

unserem Landschaftspflege-Team im Kreis Unna umgesetzten Maßnahmen lag daher 2023 bei 153. In allen NSG werden Schilder und Infotafeln in Stand gehalten, (besucherlenkende) Zäune repariert und vieles mehr.

Praktische Landschaftspflegemaßnahmen im Kreis Unna im Jahr 2023 - Auszug aus dem AMP

Lfd. Nr.	Schutzgebiet	Maßnahme	Umsetzung
	Landschaftsplan Selm		
1	NSG Lippeaue Selm (Nr. 2, ca. 102 ha)	Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: sw der Kläranlage Bork, re Ufer	erfolgt
	Landschaftsplan Lünen		
2	NSG Lippeaue von Lünen bis Schleuse Horst (Nr. 9, ca. 216 ha)	Kontrolle und ggf. Rückschneiden von Gehölzaufwuchs an einem Gewässer, Lage: Mitte (LP 1/9/8.4)	erfolgt
3		Kontrolle und ggf. Rückschneiden von Gehölzaufwuchs an einem Gewässer, Lage: Mitte (LP 1/9/8.5)	erfolgt
4		Pflege junger Kopfbäume an neu angelegtem Gewässer, Lage: Mitte Süd, "LüLa-Erlebnisstation 7"	erfolgt
5		Kontrolle und Rückschneiden von Gehölzaufwuchs an zwei neu angelegten Gewässern, Lage: Mitte südl.	erfolgt
6		Kontrolle und Bekämpfung Neophyten (<i>Crassula helmsii</i>) an zwei neu angelegten Gewässern, Lage: Mitte südl.	erfolgt
7		Kontrolle u. Bekämpfung Neophyten (Japanknöterich-Bestand), mehrmaliges Ausmähen des Bestandes ca. 6 x /Jahr, Lage: n Segelflugplatz	erfolgt
8		Kontrolle u. Zurückschneiden von Gehölzen; Lage: Konik-Beweidungsfläche STEAG	erfolgt
9		Pflege junger Kopfbäume; Lage: Konik-Beweidungsfläche STEAG	erfolgt
10		Kontrolle und Bekämpfung Jakobsreiskraut, Lage: Konik-Beweidungsfläche	erfolgt
11		Kontrolle und Bekämpfung Jakobsreiskraut, Lage: Uferstrandstreifen so	erfolgt
12		Ergänzungspflanzung Kopfbäume, Lage: Mitte Süd (LüLa-Erlebnisstation)	erfolgt
13		Weißstorchhorst: Kontrolle der Tragfähigkeit der Jagdkanzel	erfolgt
14	Alt-NSG Schleuse Horst (16,4 ha)	Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: nw	erfolgt
15		Rückschnitt von Einzelgehölzen und Gebüsch im Bereich Schleusenbecken/Böschungspartien Lage: no	erfolgt
16		Kontrolle und Ausputzen Kopfweiden	erfolgt
17	Alt-NSG Zwiebfeld (11,5 ha)	Mahd einer Magerwiese und Abtransport des Mahdgutes (2-schürig) (LP 1/9/8.1), Lage: no	teilw. erfolgt (Hochwasser)

Praktische Landschaftspflegemaßnahmen im Kreis Unna im Jahr 2023 - Auszug aus dem AMP

Lfd. Nr.	Schutzgebiet	Maßnahme	Umsetzung
18		Rückschnitt von in Magerwiese einwachsenden Gehölzen, Lage: no	erfolgt
19		Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: so	erfolgt
20		Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: no	erfolgt
21		Zurückdrängung von Silberpappelaufwuchs, Lage: so (LP 1/9/8.2)	erfolgt
22		Kontrolle / Beobachtung und Bekämpfung Japanknöterich-Bestand, Lage: sw (LP 1/9/13.1)	erfolgt
23	Alt-NSG Stocke (14,6 ha)	Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: so	erfolgt
24		Entfernung von Weidenaufwuchs an Stillgewässer, Lage: süd-östl. Heikenbergsiedlung (LP 1/9/8.7)	erfolgt
25		Zurückdrängen von Gehölzaufwuchs im Uferbereich zweier Kleingewässer, Lage: südlich der Heikenbergsiedlung (LP 1/9/8.6).	erfolgt
	Lippeaue von Wethmar bis Lünen (Nr. 10, ca. 112 ha)		
26	Alt-NSG Im Mersche (36,7 ha)	Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: o	erfolgt
27		Rückschneiden von Weidenaufwuchs an Stillgewässer südl. Westfaliagelände, Lage: w	erfolgt
28		Bekämpfung des Riesenbärenklau und des Staudenknöterichs, Lage: w	erfolgt
29		Bekämpfung Armenische Brombeere, wiederholter Einsatz Mulcher auf ausgewählten Teilflächen des Beweidungskomplexes	erfolgt
30	Alt-NSG In den Kämpen (33,3 ha)	Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: w	erfolgt
31		Bekämpfung des Riesenbärenklau, Lage: w	erfolgt
	Landschaftsplan Werne-Bergkamen		
32	NSG Lippeaue von Werne bis Heil (Nr. 13, ca. 415 ha)	Gewässerpflege und Entfernung von Gehölzaufwuchs, Lage: so (Aussichtsturm)	nicht erfolgt (Hochwasser)
neu		Optimierung des Landlebensraumes im Umfeld eines neu besetzten Knoblauchkrötengewässers (Anlage eines grabbaren Sandwalls aus flächeneigenem Material)	erfolgt
33	Alt-NSG Unterlauf Beverbach (21,2 ha)	Gewässerpflege und Entfernung von Gehölzaufwuchs an drei Kleingewässern Lage: w ("Behrengewässer"; z.T. Folgemaßnahme LP 2/13/7.13 und z.T. Folgemaßnahme LP 2/13/9.11)	erfolgt
34		Schnitt von Kopfbäumen, Häckseln und Abfahren des Schnittgutes, Lage: sw	erfolgt
neu		Entfernung eines alten Anpflanzsaunes entlang der Landschaftsplan-Heckenneuanpflanzungen (zusammen mit den Arbeiten im Bereich "Alt-NSG Waterhues" insgesamt 2200 m)	erfolgt
neu		Optimierung des Landlebensraumes im Umfeld eines neu besetzten Knoblauchkrötengewässers (Schaffung offenen, grabaren Rohbodens)	erfolgt
35	Alt-NSG Langerner Hufeisen (57,7 ha)	Gewässerpflege und Entfernung des Gehölzaufwuchses an zwei Kleingewässern, Lage: no (Gewässer nö Langerner Hufeisen; z.T. Folgemaßnahme LP 2/13/7.2)	erfolgt
36		Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: n	erfolgt

Praktische Landschaftspflegemaßnahmen im Kreis Unna im Jahr 2023 - Auszug aus dem AMP

Lfd. Nr.	Schutzgebiet	Maßnahme	Umsetzung
37		Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: n	erfolgt
neu		zwei abgestorbene Erlen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht am Wanderweg entfernt	erfolgt
neu		Beseitigung einer Freizeithütte an der Terrassenkante am Schiefernkamp	erfolgt
neu		Rückschnitt einer flachen Strauchhecke zwecks Erhalt des vorliegenden Sumpfdotterblumenstandortes	erfolgt
38	Alt-NSG Waterhues (57,5 ha)	Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: zentral	erfolgt
39		Gewässerpflege und partielle Entfernung von Gehölzaufwuchs an vier Kleingewässern, Lage: w und zentral (z.T. LP 2/13/9.6 und z.T. LP 2/13/9.9)	teilw. erfolgt (Hochwasser)
40		Gewässerpflege und Entfernung von Gehölzaufwuchs an einer Altrinne, Lage: sw (z.T. LP 2/13/9.8)	erfolgt
41		Gewässerpflege und Entfernung von Gehölzaufwuchs an einer Altrinne, Lage: sw (z.T. LP 2/13/9.8)	
42		Entfernung eines alten Zaunes innerhalb einer Schnittfläche und Setzung von Abmarkierungspfählen für den Erhalt des Saumes, Lage n (zwischen Rochuskapelle und Waterhues)	erfolgt
43		Aufastung einer Hecke entlang der Zuwegung zum Lenklarer Hufeisen, Lage w	erfolgt
neu		Beseitigung eines alten Weidezaunes südöstlich Rochuskapelle (ca. 330 m)	erfolgt
neu		Beseitigung eines alten Weidezaunes (ca. 230 m) nordöstlich Waterhues	erfolgt
neu		Entfernung eines alten Anpflanzungszaunes entlang der Landschaftsplan-Heckenneuanpflanzungen (zusammen mit den Arbeiten im Bereich "Alt-NSG Unterlauf Beverbach" insgesamt 2.200 m)	erfolgt
44	Alt-NSG Disselkamp (22 ha)	Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: w	erfolgt
45		Gewässerpflege und Entfernung von Gehölzaufwuchs, Lage: s (Blänke Disselkamp; LP 2/13/9.5)	erfolgt
46		Kontrolle und nach Bedarf Entfernung von Jacobsgreiskraut, Lage: o (Lenklarer Hufeisen)	erfolgt
neu		Installation eines neuen Weidetores nordwestlich Blänke Disselkamp	erfolgt
47	"Rieselfelder Werne" (110 ha)	Gewässerpflege und Entfernung von Gehölzaufwuchs an 1 angelegten Blänke, Lage: w (z.T. Folgemaßnahme LP 2/13/7.14)	erfolgt
48		Entfernung von Gehölzaufwuchs an vier nicht beweideten Grabenaufweitungen, Lage: n	teilw. erfolgt (Hochwasser)
49		Entfernung von Gehölzaufwuchs an einer nicht beweideten Grabenaufweitungen, Lage: w	teilw. erfolgt (Hochwasser)
50		Schnitt von Kopfbäumen, Häckseln und Abfahren des Schnittgutes, Lage: sw	teilw. erfolgt (Hochwasser)
51		Heckenschnitt entlang einer Zuwegung B54, L: n	erfolgt
52	NSG Lippeaue von Stockum bis Werne	Entnahme einzelner Gehölze aus zwei Röhrichtbeständen, Lage: w (Schlacht Werne; LP 2/14/8.3)	erfolgt
53	Alt-NSG Lippeschleife südlich des Gersteinwerkes (3,6 ha)	Gewässerpflege und Entfernung von Gehölzaufwuchs nach Bedarf nach Maßnahmenumsetzung im Sommerhalbjahr 2020, Lage: o (südl. Gersteinkraftwerk)	erfolgt

Praktische Landschaftspflegemaßnahmen im Kreis Unna im Jahr 2023 - Auszug aus dem AMP

Lfd. Nr.	Schutzgebiet	Maßnahme	Umsetzung
54	NSG Beversee (100,2 ha)	Entfernung von Erlenaufwuchs an einem Tümpel, Lage: no	erfolgt
	<u>Naturschutzgebiete</u>		
	Landschaftsplan Lünen		
55	NSG In der Laake (15,9 ha)	Mahd der Orchideenwiesen zur Bekämpfung von flächigen Goldrutenaufwuchs, Lage: nw (LP 1/8/6), Ausweitung der Pflegefläche nach N	erfolgt
56		Entfernung von Gehölzaufwuchs und Rohrkolben an einem Kleingewässer, Lage: w (LP 1/8/3)	nicht erfolgt, Sanierung erforderlich
57		Entfernung von Gehölzaufwuchs an einem Kleingewässer, Lage: o (LP 1/8/3)	erfolgt
58		Rückschnitt von ins Grünland eindringenden Weiden, Lage: o (in Verbindung mit LP 1/8/6)	erfolgt
59		Rückschnitt Weidenaufwuchs/Brombeeren entlang einer Fahrtrasse, Lage: o	erfolgt
60		JakobsGREISKRAUTKONTROLLE und Bekämpfung, Lage: o	erfolgt
61	NSG Welschenkamp (UN-049) (82 ha)	Kontrolle und Entfernung von Pappelaustrieb und Indischem Springkraut auf zwei Parzellen mit in 2019 gefällten Hybridpappelbeständen	erfolgt
62		lokales Nachpflanzen von standortgerechtem Baum- und Strauchmaterial auf Parzellen mit in 2019 gefällten Hybridpappeln	erfolgt
63		mehrmaliges Rückdrängen von Brombergbüschbeständen zur Ausweitung und Entwicklung von Magergrünland, Lage: n	erfolgt
64		JakobsGREISKRAUTKONTROLLE und Bekämpfung durch manuelles Entfernen auf ehemaligen Ackerbrachen	erfolgt
neu		Beseitigung von Sturmschäden, drei größere Bäume, zerkleinern, häckseln, räumen	erfolgt
neu	NSG Lippeaue von Wethmar bis Lünen	Beseitigung von Sturmschäden, drei größere Bäume, zerkleinern, häckseln, räumen, Nähe Rothenbach	erfolgt
	Landschaftsplan Werne-Bergkamen		
65	NSG Feuchtgebiet am DHK (12,6 ha)	Nachkontrolle und bei Bedarf Bekämpfung des Riesenbärenklau, Lage: sw	erfolgt
66		Freistellung eines Weges von Gehölzen und Hochstauden nach Bedarf, Lage: so	erfolgt
67		einschürige Mahd von zwei Orchideenwiesen, Lage: sw und so (Orchideenwiese südlich und östl. des Pumpwerks Heil)	erfolgt
68	NSG Düsbecke (33,6 ha)	Entfernung von Gehölzaufwuchs an fünf Kleingewässern, Lage: m (Folgemeaßnahme LP 2/11/5)	erfolgt
69		Entfernen von JakobsGREISKRAUT, Lage: so	erfolgt
70	NSG Mühlenbruch (29,4 ha)	Mahd der Orchideenwiese, Lage: nw	erfolgt
	Landschaftsplan Selm		
71	NSG Netteberge (25 ha)	Pflege wiederhergestellter offener Sandbereiche, Lage: so und nw	erfolgt

Neophytenbekämpfung im NSG Beversee:

Ringeln der Späten Traubenkirsche.



Praktische Landschaftspflegemaßnahmen im Kreis Unna im Jahr 2023 - Auszug aus dem AMP

Lfd. Nr.	Schutzgebiet	Maßnahme	Umsetzung
72		Rückschnitt von an die Magerrasen angrenzendem Gehölzaufwuchs zum Erhalt u. zur Erweiterung der sensiblen offenen Sandbereiche	erfolgt
neu		Optimierung des Landlebensraumes im Umfeld eines neu besetzten Knoblauchkrötengewässers (Schaffung offenen, grabaren Rohbodens)	erfolgt
	Landschaftsplan Kamen-Bönen		
73	NSG Holzplatz (26,9 ha)	1-schürige Mahd von Teilbereichen und Abtransport des Mahdgutes, Lage: nw (LP 4/3/9.4)	erfolgt
74		Mahd von Ruderalfluren, Lage: s (LP 4/3/9.3)	erfolgt
75		Instandhaltung der Gebietsabzäunung in Teilbereichen, Lage: s, w	erfolgt
76		Regelmäßige Gehölzentfernung entlang der NSG-Grenze und der südlichen Zufahrt	erfolgt
77		Rodung von Birkenaufwuchs, Lage: n u. s (LP 4/3/9.3)	erfolgt
neu		Entfernung von Gehölzaufwuchs an einem Gewässer Lage: m	erfolgt
neu		Beseitigung von Sturmschäden, Lage: sw	erfolgt
78	NSG Sandbachtal (16,5 ha)	Entfernen von Erlenaufwuchs an einem Stillgewässer, Lage: s	erfolgt
79	NSG Horster Mühle (7,5 ha)	Mahd von Heckensäumen, Lage: Nordost	erfolgt
	Landschaftsplan Holzwickede		
80	NSG Bahnwald (80 ha)	Bekämpfung des Riesenbärenklau, Lage: n, s	erfolgt
81		Instandhaltung von Abzäunungen in Teilbereichen, Lage: s, w	erfolgt
82		Entfernung von Gehölzen im Bereich eines angelegten Gewässers, Lage no	erfolgt
83	NSG Liedbachtal (23 ha)	Entfernen von umgestürzten Bäumen (Kronen der Bäume entfernen), zusätzlich weitere Gehölzentfernung	erfolgt
84	NSG Sölder Bruch (10 ha)	Entfernen von Gehölzaufwuchs an 2 Kleingewässern	erfolgt
85		Mahd von zwei Flächen (Kontakt Herr Knolle, ggf. Schafhalter finden - Zuwegung klären/verbessern)	erfolgt
	Landschaftsplan Schwerte		
86	NSG Elsebachtal (56 ha)	Bekämpfung des Riesenbärenklau, Lage: m, s	erfolgt
87		Entfernen von Gehölzaufwuchs im Uferbereich einer Blänke, Lage: n	erfolgt
88		Mahd eines mageren Böschungsbereiches, Abtransport und Entsorgung des Mahdgutes, Lage: m	erfolgt
89		Ampfer stechen, Lage: m	nicht erfolgt

Praktische Landschaftspflegemaßnahmen im Kreis Unna im Jahr 2023 - Auszug aus dem AMP

Lfd. Nr.	Schutzgebiet	Maßnahme	Umsetzung
90		Entfernung von Erlen auf einer Nassgrünlandfläche, Lage: m	erfolgt
91		Entfernung von Gehölzaufwuchs an den Rändern einer Grünlandfläche, Lage: m	erfolgt
92		Entfernung von Greiskräutern auf einer Weidefläche, Lage: m	erfolgt
93	NSG Ebberg (18 ha)	Entfernung von Binsen in einem Amphibien-Flachgewässer, Lage: m	nicht erfolgt
94		Mahd von mageren und feuchten Staudenfluren, Lage: s,m	erfolgt
95		Entbuschung ausgesuchter Bereiche, Lage: s,m	erfolgt
96	NSG Steinbachtal (10,5 ha)	Kontrolle der Zugänglichkeit von Fledermausquartieren, Lage: n (LP 6/1/6)	erfolgt
97		Bekämpfung des Riesenbärenklau, Lage: n, m	erfolgt
98	NSG Wannebachtal (6 ha)	Beseitigung von Gehölzaufwuchs in Teilbereichen, Lage:m (LP 6/3/7.2)	erfolgt
99		Entfernen von Gehölzaufwuchs im Uferbereich eines Gewässers, Lage: n	erfolgt
100		Entfernung von Rohrkolben im Uferbereich eines Gewässers, Lage: n	nicht erfolgt (Wasserstand zu hoch)
101		Bekämpfung des Riesenbärenklau und des Staudenknöterichs, Lage: o	erfolgt
102	NSG Alter Ruhrgraben (30 ha)	Schnitt von Kopfbäumen, Häckseln und Abfahren des Schnittgutes Lage: m (LP 6/4/7.3ff)	erfolgt
103		Ausputzen von Kopfbäumen, Lage: s, m, w (LP 6/4/7.3ff)	erfolgt
104		Mahd einer Brachfläche, Mahdgut bergen und entsorgen, Lage: w	erfolgt
105		Kontrolle und ggf. Räumung und Freistellung eines Abzuggrabens zweimal jährlich, Lage: o	erfolgt
106		Bekämpfung des Riesenbärenklau, Lage: w	erfolgt
107		Abstechen von Ufersteilwänden, Lage: w	erfolgt
108		Entfernung von Gehölzen im Uferbereich eines Teiches, Lage: m (LP 6/4/3.3)	erfolgt
109		Entfernung von Gehölzen im Uferbereich eines Teiches, Lage: m (LP 6/4/3.3)	erfolgt
110	NSG In der Lake (45 ha)	Entbuschung einer feuchten Brachfläche und Abtransport des Schnittgutes, Lage: s (wechselnder Teilbereich) (LP 6/5/7)	erfolgt
111		Ausputzen geschneitelter Kopfbäume, Lage: m (LP 6/5/3.1)	erfolgt
112		Ausputzen geschneitelter Kopfbäume, Lage: w (LP 6/5/3.2)	erfolgt
113		Bekämpfung des Riesenbärenklau, Lage: n, s	erfolgt

Praktische Landschaftspflegemaßnahmen im Kreis Unna im Jahr 2023 - Auszug aus dem AMP

Lfd. Nr.	Schutzgebiet	Maßnahme	Umsetzung
114		Vor-Ort-Begleitung des Beweidungsprojektes, Information, Kontrolle, Lage: m	erfolgt
115		Anlage eines Kleingewässers, Lage: m	nicht erfolgt (Koppelung Verbreiterung A45)
116	NSG Mühlenstrang (55 ha)	Ampfer stechen, Lage: o	nicht erfolgt
117		Kontrolle von Wuchsorten des Riesenbärenklaus, Lage: w	erfolgt
118		Ausputzen geschneitelter Kopfbäume, Lage: m	erfolgt
119		Entfernung von aufkommendem Weidenbewuchs im Uferbereich eines Gewässers, Lage: o	erfolgt
120		Vegetationskontrolle im Bereich einer neuangelegten Blänke, Lage: w	erfolgt
121		Rückschnitt von Gehölzen auf einer Grünlandbrache am Gehrenbach, Schnittgut häckseln und entsorgen, Lage: n	erfolgt
	Landschaftsplan Fröndenberg		
122	NSG Wulmke (15,3 ha)	Vegetationskontrolle im Bereich einer neuangelegten Blänke, Lage: s	erfolgt
123		Entschlammung und Erweiterung eines Kleingewässers, Lage: s	nicht erfolgt (Wasserstand zu hoch)
neu		Schnitt von Kopfbäumen, Lage: s	erfolgt
124	NSG Strickherdicker Bachtal (22 ha)	Ausputzen von geschneitelten Kopfbäumen, Lage: n (LP 7/1/1)	erfolgt
125		Entfernung von Gehölzen im Bereich der Feuchtbrachen, Lage: s (LP 7/1/2.3)	erfolgt
neu		Beseitigung von Sturmschäden, Lage: m	erfolgt
neu		Beseitigung von verkehrssicherungspflichtigen Gehölzen, Lage: m	erfolgt
126	NSG Ostholzbachtal (36 ha)	Entfernen von Erlenaufwuchs an einem Stillgewässer, Lage: s (LP7/2/3.3 abgew.)	erfolgt
127		Mahd einer feuchten Brachfläche, Lage: s (LP 7/2/C418)	erfolgt
128	NSG Obergraben westl. Wickede (40 ha)	2-malige Bekämpfung des Riesenbärenklau, Lage: so, sw und m	erfolgt
129		Ausputzen geschneitelter Kopfbäume, Lage: m (LP 7/5/1.5-1.6)	erfolgt
neu		Beseitigung von abgängigen Wildschutzzäunen, Lage: m	erfolgt
130	NSG Kiebitzwiese (40,2 ha)	Instandhaltung und Betreuung des Beobachtungshügels, Lage: nw	erfolgt
131		Errichtung eines Beobachtungsstandes und Gestaltung des Beobachtungshügels, Lage: NO	erfolgt
132		Instandhaltung und Mahd (Besucherlenkung), Lage: w, n, o	erfolgt

Praktische Landschaftspflegemaßnahmen im Kreis Unna im Jahr 2023 - Auszug aus dem AMP

Lfd. Nr.	Schutzgebiet	Maßnahme	Umsetzung
133		Bekämpfung von Jakobskreiskraut, Lage: m	erfolgt
134		Entfernung von Rohrkolben, Lage: o, m	erfolgt
135		Entfernung von aufkommendem Erlenaufwuchs, Lage: m	erfolgt
136		Instandhaltung von anstauenden Querbauwerken in angelegten Gerinnen	nicht erfolgt (Wasserstand zu hoch)
137		Räumung der Zulaufgräben, Wasserpestentfernung, Lage: o, m	erfolgt
	Landschaftsplan Unna		
138	NSG Mühlhausen/Uelzen (190 ha)	Entfernen von Gehölzaufwuchs an 5 Stillgewässern und Abtransport des Schnittgutes	erfolgt
139	NSG Hemmerder Wiesen (53 ha)	Entfernen von Gehölzaufwuchs an 2 Kleingewässern (südwestlich, auf Grund von Hochwasser z.T. nur teilw. möglich)	erfolgt
140		Ausmähen der Flutrinne (südlich) inkl. Abtransport Mahdgut	erfolgt
neu		Aufbau eines ca. 50 m langen Sichtschutzaunes (Gehölz-Flechtzaun) am neuen Aussichtshügel	erfolgt
141	NSG Lettenbruch (80,5 ha)	Brachfläche mit <i>Betonica officinalis</i> im Herbst ausmähen, inkl. Abtransport Mahdgut	erfolgt
	<u>Flächen außerhalb von Schutzgebieten</u>		
	Landschaftsplan Werne-Bergkamen		
142	Schmintrup (LB Werne)	Entfernung von Gehölzaufwuchs an einem Stillgewässer	erfolgt



Anlage eines zweiten Aussichtshügels an der Kiebitzwiese.



Wiesenmähd Anfang September 2023.



Heckrinder in Werne Langern bei Sonnenaufgang im November 2023. Foto: Marcus Elmerhaus

2.21 Heckrindprojekte

Die drei Heckrindprojekte der NFG e.V. setzen auf die halbwilde Haltung der Tiere im Rahmen einer äußerst extensiven Nutzung der Fläche. Zwar sind die Weideflächen eingefriedet, die Haltung der Tiere als „Haustiere“ mit engem Mensch-Tier-Kontakt ist jedoch im ursprünglichen Konzept der Biostation nicht vorgesehen. Ausschließlich über die stressarme Entnahme der Tiere durch Weideschuss wird regulierend in die Population eingegriffen. Im Notfall (bei Nahrungsknappheit) wird im Winter mit Heu zugefüttert.

Die Entwicklungsziele des Projektes wurden wie folgt dargelegt (Klinger 2004): „Überlässt man solche Gebiete der landschaftsgestaltenden Wirkung von Großpflanzenfressern ohne reparierend und korrigierend einzugreifen, können vielfältig strukturierte, ökologisch wertvolle, sich ständig verändernde, naturnahe Landschaftsbereiche - sog. Naturentwicklungsgebiete - entstehen, die einen mehr oder weniger halboffenen Landschaftscharakter aufweisen. [...] Um diesen gewünschten Einfluss der Tiere in einem solchen Naturentwicklungsgebiet zu erreichen, sind z.B. bei Heckrindern in der Regel ein bis vier Tiere pro vier ha (0,25 bis 1,0 Großvieheinheiten pro ha) ausreichend. Die Tierdichte stellt die einzige Stellgröße in einem solchen Experiment dar“.

Von Beginn an wurden in den Projekten mit Blick auf die Weideschlachtung höchste Standards des Tierwohls und der Tierhygiene eingehalten. Zukünftig sollen darüber hinaus die „Leitlinien für die tiergerechte ganzjährige Weidehaltung von Rindern und Pferden auf Naturschutzflächen“ (TVT & Naturstiftung David 2023) und die Standards der OG Extrawurst (2019) angewendet werden. Zur Erfüllung veterinärmedizinischer Auflagen im Rahmen von Schlachtungen, wurden im Jahr 2023 von der Biostation ein Herdenmanagementkonzept und eine Standardarbeitsanweisung

Kugelschuss im Sinne der VO (EG) Nr. 1099-2009 erstellt.

Ab Mai 2023 konnte keine Zerlegung mehr im bisherigen Schlachtbetrieb in Selm erfolgen (Personalmangel). Ab September 2023 erfolgte die Zerlegung durch die Firma Bonkhoff in Ascheberg, einem auf Haus- und Weideschlachtungen spezialisierten Betrieb. Für das jährliche Eintreiben der Herden zur Blutuntersuchung, einer weiteren gesetzlichen Auflage, wurde im Jahr 2023 die Zusammenarbeit mit dem Cattle Drive Team beendet. Künftig werden die Rinderhirten e.V. (Hagen), die öfter mit den Herden trainieren können, diese Aufgabe übernehmen.

Konrad Linnemann, der von Beginn an als Tierbetreuer in der Lippeaue mit dabei war, geht im Jahr 2024 als Schütze und Tierbetreuer in den Ruhestand. Die Suche nach einer Nachfolge läuft aktuell auf Hochtouren.

Die Abstimmungen mit dem Veterinäramt zu verschärften gesetzlichen Auflagen bei der Schlachtung, die Suche nach einem neuen Zerlegebetrieb, neue Vermarktungsabläufe und die Cowboy-Suche bereiteten uns im Jahr 2023 reichlich unerwartete Zusatzarbeit. Ende des Jahres waren zudem beide Lippe-Herden stark vom Hochwasser betroffen. Dem beherzten Einsatz unseres Tierbetreuers und den auf der Fläche angelegten Rettungshügeln ist es zu verdanken, dass alle Tiere die Flut wohlbehalten überstanden haben.

2.22 Wiederansiedlung der Knoblauchkröte in der Lippeaue im Kreis Unna

Wiederansiedlungsprojekt im Rahmen des EU-geförderten Projekts IP-LIFE „Atlantische Sandlandschaften“ (2016 bis 2026) in Kooperation mit der ABU/Biologischen Station Kreis Soest (Projektpartner und Antragstellerin) und der NABU-Naturschutzstation Münsterland (Koordination Anzuchtstation Ennigerloh, fachliche Begleitung und Umsetzung), Projektkoordination in NRW: Bezirksregierung Münster, fachliche Begleitung: LANUV NRW

Im Rahmen des IP-Life Projekts Atlantische Sandlandschaften konnten im Jahr 2023 an sieben Gewässern in der Lippeaue ca. 1.500 Kaulquappen der Knoblauchkröte wieder angesiedelt werden. Hierfür erfolgte im Februar 2023 eine erste Sondierung geeigneter Gewässer, die die Voraussetzungen für die Art erfüllten (grabfähiger Sandboden, bis in den Sommer hinein Wasser haltend, besonnt, fischfrei, Eigentumsfläche des Kreises Unna). Die Wiederansiedlung fand an drei Gewässern im Bereich des Beverbaches nahe der Ökologiestation in Bergkamen statt. Hier wurden rund 850 Kaulquappen ausgesetzt. Ferner wurden an drei Gewässern auf der Heckrindfläche Langern ca. 500

Kaulquappen sowie an einem Gewässer in Selm-Bork ca. 150 Kaulquappen ausgesetzt. Die beiden Aussetzungstermine waren der 15.06.2023 und 11.08.2023.



Drei Gewässer der Wiederansiedlung in der Lippeaue.



Links: adulte Knoblauchkröte, rechts: Kaulquappe Aug. 2023.

DIE KNOBLAUCKRÖTE

Die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) ist eine in Nordrhein-Westfalen (NRW) sehr seltene Amphibienart und wird in den Roten Listen des Landes NRW in der Kategorie „vom Aussterben bedroht“ (RL1) aufgeführt (Schluppman et al. 2011). Der letzte, bislang belegte, Nachweis der Art im Kreis Unna war an einem Kleingewässer bei Lünen-Alstedde um 1978 (mündlich sowie Datenblatt von Wilfried Loos). Die wärmeliebende Knoblauchkröte bevorzugt als Landlebensraum offene Bereiche in der Nähe geeigneter Laichgewässer mit lockeren Böden, in die sie sich tief eingraben kann. Neben Heiden, Magerrasen und Sandgebieten in größeren Flussauen besiedeln sie auch sandige Ackerflächen (Spargel- und Kartoffelfelder), Wiesen, Weiden, oder Sand- und Kiesgruben.

VERÖFFENTLICHUNG

In der Zeitschrift für Feldherpetologie (Nov. 2023, Band 30 Heft 2) ist ein guter Überblick über die Art und ihre Wiederansiedlung in NRW dokumentiert. Unter dem Titel „Die Knoblauchkröte in Nordrhein-Westfalen - ein Zwischenfazit nach mehr als zehn Jahren Naturschutzarbeit im Rahmen von LIFE“ wird auch das Projekt an der Lippeaue sowohl im Kreis Unna als auch den Nachbarkreisen Soest, Recklinghausen oder Wesel dargestellt.



li: Titel Zeitschrift Feldherpetologie, re: 2ter Termin Ausbringung Larven.

AUSBLICK 2024

Unter der Voraussetzung der weiteren Förderung der Nachzucht ist eine Fortführung des Projektes in 2024 geplant. Hierfür wurden bereits weitere Gewässer sondiert (u.a. ein Altarm-Gewässer im Eigentum des RVR). Im Rahmen des Förderprojektes IP-LIFE ist eine neues Gewässer für die Knoblauchkröte in Selm-Bork in Planung. Nach dem Hochwasser im Winterhalbjahr 2023/24 ist es ggf. sinnvoll an einigen der Gewässer erneut Kaulquappen auszusetzen.



li: Anlage einer kleinen Sanddüne, re: Wiederansiedlung in Stillgewässer



Übersichtskarte Lippeaue im Kreis Unna mit Lage der Wiederansiedlungsgewässer 2023 (rote Kreise)



Matthias Mause, Magnus Süllwold

3 DORTMUND

3.1 NSG Auf dem Brink

Die Zählung der Individuen der Orchideenart des Breitblättrigen Knabenkrauts (*Dactylorhiza majalis*) (RL NRW 3S) im NSG Auf dem Brink war zum wiederholten Male ernüchternd. Der stark negative Trend der Individuenzahlen der letzten Jahre setzte sich, trotz Pflegemaßnahmen, weiter fort. So konnten im letzten Jahr lediglich zwei blühende Individuen erfasst werden. Diese waren zudem sehr schwachwüchsig. Ursächlich könnten längere Trockenzeiten im Frühjahr und Herbst vergangener Jahre sein. Hoffnung macht das vergleichsweise nasse Jahr 2023 und



Breitblättriges Knabenkraut mit Sumpf-Dotterblume.

die Entdeckung einer weiteren Population in näherer Umgebung. Im Jahr 2024 ist angedacht, von dieser neuen Population einzelne Individuen auf die Wiese im NSG Auf dem Brink zu verpflanzen, wenn keine Erholung der Population ersichtlich ist. Zudem sollen Samenstände geerntet und auf der Fläche im NSG ausgebracht werden. Es sind die beiden letzten bekannten Standorte dieser Orchideenart im Dortmunder Stadtgebiet.

Ende Juli 2023 erfolgte die Mahd der Orchideenwiese durch den

BUND Dortmund, der die Fläche als Pflegefläche von der Stadt Dortmund gepachtet hat. Das Mahdgut wurde abgetragen und für den Mahdgutübertrag auf der Fläche Bramey verwendet. Durch die Stadt Dortmund erfolgte die Mahd einer weiteren Teilfläche (Ostwiese) im Naturschutzgebiet, auf der jedoch seit vielen Jahren bereits keine Orchideen mehr wachsen. Von der Stadt Dortmund wurde zudem das auf der Ostwiese von Norden vordringende Schlehengehölz beschnitten.

3.2 NSG Buschei

Alljährlich werden im Naturschutzgebiet Buschei die dort für Fledermäuse optimierten Gebäudestrukturen aufgesucht, um überwinternde Fledermäuse zu erfassen. Im Winter 23/24 wurde zur Kontrollzeit ein Quartier von einem einzelnen Individuum des Braunen Langohrs bewohnt.



Gebäudestrukturen am ehemaligen Langwaffenschießstand im NSG Buschei.

3.3 NSG Groppenbruch

Das NSG Groppenbruch liegt im gleichnamigen Stadtteil Groppenbruch im Stadtbezirk Mengede im Dortmunder Nord-Westen und hat eine Größe von 23,2 ha. Es setzt sich im Wesentlichen aus Laubwaldparzellen sowie angrenzendem Grünland und Ackerflächen zusammen. Innerhalb des Waldes finden sich auch einige Kleingewässer. Charakteristisch ist die Lage in einem wenig bebauten Umfeld mit einzelnen Hofanlagen.

Im Jahr 1991 wurde im Auftrag der Stadt Dortmund für das NSG ein Biotopmanagementplan (BMP) vom Büro PLANUM erarbeitet (PLANUM 1991).

In den Jahren 2022 und 2023 wurde im Auftrag der Stadt Dortmund für das NSG ein „Gebietscheck“ (GC) durchgeführt, um den aktuellen Zustand des NSG zu evaluieren und die im BMP vorgeschlagenen Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen auf Umsetzung zu überprüfen und - wo sinnvoll - zu überarbeiten und zu ergänzen. Hierdurch soll eine naturschutzfachliche Optimierung des NSG erreicht werden.

Der GC fußt dabei im Wesentlichen auf einer aktuellen systematischen Erfassung von:

- Farn- und Blütenpflanzen (2022),
- Brutvögeln (2023),
- Amphibien (2023),
- Reptilien (2023) und

- Fledermäusen (2023).

Vergleichend wurden die Altdaten aus dem BMP herangezogen und zusätzlich Daten, zum Beispiel des ehrenamtlichen Naturschutzes (insb. Auswertung von Fundmeldesystemen) berücksichtigt.

FARN- UND BLÜTENPFLANZEN

Aus der aktuellen Betrachtung der Vegetation und Flora geht hervor, dass im Vergleich zu den Erhebungen aus dem Erstellungsjahr des BMP von 1991 ein Struktur- und Artenverlust insbesondere im Grünland und an den Gewässerstand-

orten zu verzeichnen ist. Im BMP aus 1991 wird jedoch auch schon ein Verlust von Feuchtgrünlandarten durch Drainierung beschrieben. Dieser ist in den Folgejahren durch Nutzungswandel (Aufgabe der Beweidung und Aufnahme einer einheitlichen Mähwiesennutzung) und Nutzungsintensivierung (Düngung und Zusammenlegen von Teilflächen) im Grünland weiter vorangeschritten. Besonders die ehemals genutzten Weidestandorte haben deutlich an Artenvielfalt verloren. Die Gewässerstandorte entwickelten sich



NSG Groppenbruch mit umgebender Agrarlandschaft.

aufgrund fehlender Pflege von offenen, besonnten, art- und krautreichen Gewässern, hin zu von Sukzessionsgehölzen bewachsenen, beschatteten, artenarmen Gewässern.



Mastig aufgewachsenes Ferkelkraut in einer weitestgehend blütenpflanzenarmen Wiese.

BRUTVÖGEL

Die Erfassung der Brutvögel erfolgte in Anlehnung an die „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ von Südbeck et al. (2005). Im NSG wurden 49 Vögel nachgewiesen. Davon werden 30 als sichere Brutvögel, vier als wahrscheinliche Brutvögel und zwei als mögliche Brutvögel eingestuft. Darüber hinaus wurden neun Arten ausschließlich bei der Nahrungssuche, zwei Arten auf dem Durchzug und zwei Arten als Wintergast beobachtet.

Elf Arten sind planungsrelevant, davon sind vier als sichere Brutvögel (Habicht, Mäusebussard, Star, Waldkauz), zwei als wahrscheinliche Brutvögel (Kuckuck, Mittelspecht) und fünf als Nahrungsgäste zur Brutzeit einzustufen (Feldlerche, Graureiher,

Rotmilan, Turmfalke, Weißstorch).

Fünf Arten werden in der aktuellen RL NRW (Regionalisierung Westfälische Bucht/ Tiefland) als „gefährdet“ (Kat. 3) (Feldlerche, Habicht, Rotmilan, Star, Wacholderdrossel) und eine Art als „stark gefährdet“ (Kat. 2) (Kuckuck) geführt. Drei Arten sind in der „Vorwarnliste“ (Kat. V) (Bachstelze, Fitis, Turmfalke) enthalten (Grüneberg et al. 2016).

Auffällig ist, dass die Gilde der Baumhöhlenbrüter im NSG arten- und individuenreich vertreten ist. Neben den bereits genannten Arten sind hier vor allem Grün- und Buntspecht, Sumpffmeise, Grau- und Trauerschnäpper sowie Hohлтаube zu nennen. Das Arteninventar der Feldflur ist demgegenüber stark verarmt.

Erfasste Vogelarten im NSG Groppenbruch (fett: planungsrelevante Arten).

Dt. Artname	RL NRW	RL WB/T	Status im UG	Altdaten (Hinweise aus anderen Quellen)
Amsel	*	*	BV (ca. 10 BP)	4 BP (BMP 1991)
Bachstelze	V	V	NG	Nahrungsgast (BMP 1991)
Blaumeise	*	*	BV (ca. 10 BP)	5 BP (BMP 1991)
Buchfink	*	*	BV (ca. 10 BP)	5 BP (BMP 1991)
Buntspecht	*	*	BV (ca. 4 BP)	1 BP (BMP 1991)
Dorngrasmücke	*	*	BV (1 BP)	1 BP (BMP 1991)
Eichelhäher	*	*	BV (2 BP)	1 BP (BMP 1991)
Fasan	IIIa	IIIa	BV (1-2 BP)	1 BP innerh. + 2 BP außerh. NSG (BMP 1991)
Feldlerche	3	3	NG	1 BP außerhalb NSG (BMP 1991)

Fitis	V	V	DZ	1 BP (BMP 1991)
Gartenbaumläufer	*	*	BV (ca. 3 BP)	1 BP (BMP 1991)
Gartengrasmücke	*	*	DZ	1 BP (BMP 1991)
Gimpel	*	*	Wahrscheinlicher BV (2 BP)	
Goldammer	*	*	Wahrscheinlicher BV (1 BP)	2 BP (BMP 1991)
Graureiher	*	*	NG	Nahrungsgast (BMP 1991)
Grauschnäpper	*	*	BV (3-6 BP)	
Grünfink	*	*	BV (1 BP)	
Grünspecht	*	*	BV (2 BP)	Nahrungsgast (BMP 1991)
Habicht	3	3	BV (1 BP)	k. A.
Heckenbraunelle	*	*	BV (1 BP)	1 BP außerhalb NSG (BMP 1991)
Hohltaube	*	*	BV (2-3 BP)	
Kanadagans	IIIIa	IIIIa	NG	
Kernbeißer	*	*	BV (2-3 BP)	
Kleiber	*	*	BV (5-10 BP)	1 BP (BMP 1991)
Kohlmeise	*	*	BV (10-20 BP)	3 BP (BMP 1991)
Kuckuck	2	2	Wahrscheinlicher BV (1 BP)	1 BP (BMP 1991)
Mittelspecht	*	*	Wahrscheinlicher BV (1-3 BP)	k. A.
Mönchsgrasmücke	*	*	BV (10-20 BP)	2 BP (BMP 1991)
Mäusebussard	*	*	BV (1 BP); 1 weiteres BP östlich des NSG	Nahrungsgast, 1 BP außerhalb NSG (BMP 1991)
Rabenkrähe	*	*	NG	Nahrungsgast, 2 BP außerhalb NSG (BMP 1991)

Ringeltaube	*	*	BV (ca. 3-5 BP)	2 BP, 10 BP außerhalb NSG (BMP 1991)
Rotdrossel	-	-	WG	
Rotkehlchen	*	*	BV (ca. 5-10 BP)	3 BP (BMP 1991)
Rotmilan	*	3	NG	k. A.
Schwanzmeise	*	*	BV (3-5 BP)	Wintergast/ Durchzügler (BMP 1991)
Singdrossel	*	*	BV (6-10 BP)	1 BP (BMP 1991)
Sommergold- hähnchen			Möglicher BV (1 BP)	
Star	3	3	BV (18-29 BP); Zahlreiche weitere Bruten im Umfeld	Nahrungsgast, 5 BP außerhalb NSG (BMP 1991)
Stieglitz	*	*	BV (1-2 BP)	Nahrungsgast, 2 BP außerhalb NSG (BMP 1991)
Stockente	*	*	NG	1 BP (nicht jedes Jahr) (BMP 1991)
Sumpfmeise	*	*	BV (2 BP)	1982/87/88 noch vorhanden (BMP 1991)
Trauerschnäpper	*	*	BV (1 BP)	
Turmfalke	V	V	NG	
Wacholderdrossel	V	3	WG	
Waldkauz	*	*	BV (1 BP)	
Weißstorch	*	*	NG	
Wintergoldhähnchen	*	*	Möglicher BV (1 BP)	
Zaunkönig	*	*	BV (ca. 6-10 BP)	3 BP (BMP 1991)
Zilpzalp	*	*	BV (ca. 6-10 BP)	4 BP (BMP 1991)



Jungstar am Eingang einer Nisthöhle.

Oberste Priorität zum Schutz und zur Förderung der Vögel im NSG hat der Erhalt des struktur-, totholz- und baumhöhlenreichen Waldes im NSG. Daneben werden die Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung sowie eine Strukturanreicherung der Feldflur empfohlen.

AMPHIBIEN

Amphibien wurden im NSG sowie in dessen Umfeld untersucht. In den Gewässern des NSG wurden nur Berg- und Teichmolche nachgewiesen. Vereinzelt wurden Erdkröten und Grasfrösche im Landlebensraum angetroffen. Die einzigen Laichplätze dieser beiden Arten befinden sich jedoch in Gartenteichen östlich des NSG. Wasserfrösche (*Pelophylax spec.*) kommen ebenfalls im Umfeld des NSG vor. Hinweise auf eine Reproduktion ergaben sich jedoch nicht. 1991 wurde noch die Kreuzkröte als reproduzierend auf Wiesenflächen im Westen des NSG genannt. Ein aktuelles Vorkommen der Art kann im NSG ausgeschlossen werden. Auch die Nachsuche im Bereich der Halde Groppenbruch erbrachte keine Nachweise.

Die Amphibien im NSG leiden an einem Mangel geeigneter Laichgewässer. Die vorhandenen Waldtümpel sind stark beschattet und trocknen im Jahresverlauf aus. Eine erfolgreiche Reproduktion von Amphibien im NSG konnte bei den Untersuchungen nicht belegt werden. Grasfrosch, Erdkröte und Teichfrosch (*Pelophylax spec.*) kommen nur im Umfeld des NSG vor. Die Vorkommen in den Gartenteichen werden durch Fischbesatz beeinträchtigt. Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung der vorhandenen Gewässer werden dringend empfohlen. Zudem sollte auch die Neuanlage eines Gewässers im Offenland geprüft werden.

REPTILIEN

Reptilien wurden über das Auslegen von künstlichen Versteckplätzen (KV, Typ Schalttafeln) sowie das gezielte Absuchen als geeignet erscheinender Lebensräume untersucht. Im NSG konnten keine Reptilien nachgewiesen werden. Östlich des NSG (Parzellengrenze von Pferdeweide und Blühstreifen) sowie südlich der Straße Königsheide befindet sich allerdings ein größeres Vorkommen der Waldeidechse. Das Vorkommen beschränkt sich auf strukturreichere, extensiv genutzte Landschaftselemente. Insgesamt fehlt es im NSG an Übergangsbiotopen wie lichten Waldränder, Hecken oder Saumstreifen, die Reptilien als Sonnenplatz oder Jagdhabitat dienen können. Die Anlage und Pflege solcher Strukturen werden empfohlen. Zudem würden die Reptilien auch von einer Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung profitieren.

FLEDERMÄUSE

Als Ergebnis der Detektorbegehungen und der Analyse mittels Horchboxen aufgenommener Fledermausrufe konnten sechs Arten sicher angesprochen werden. Hierzu zählen Zwerg-, Breitflügel-, Rauhaut-, Fransenfledermaus, Großer Abendsegler und Teichfledermaus (am Dortmund-Ems-Kanal jagend). Weitere

Fledermausrufe sind der Gattung *Plecotus* (Langohren) und der Gattung *Myotis* (Mausohren) zuzuordnen. So sind mindestens acht Arten im oder in der Nähe des NGSS anzutreffen. Die einzelnen Fledermausarten nutzen dabei die Lebensräume des NGSS in unterschiedlicher Art und Weise, z.B. als Jagdgebiet, Quartierstandort oder für Transferflüge. Als Quartierpotentiale im NSG stehen im Wald der Erhalt und die Förderung von Baumhöhlen und Spaltenquartieren an Bäumen im Vordergrund. Als Jagdhabitats sind alle Lebensräume im NSG zu sehen. Hier gilt es insbesondere die intensiv genutzten Offenlandbiotope einer extensiven Nutzung zuzuführen und an geeigneten Stellen durch die Anlage von Hecken und Säumen den Struktur- und Artenreichtum zu erhöhen.

3.4 Agrarlandschaft Groppenbruch

Die Biologische Station führt im Auftrag der Stadt Dortmund Untersuchungen zu Avifauna und Landschaftsstrukturelementen in den verbliebenen, vergleichsweise unzerschnittenen, verkehrssarmen und von landwirtschaftlicher Nutzung geprägten Räumen des Stadtgebietes durch. Im Jahr 2023 erfolgte dies in der Agrarlandschaft im Bereich Groppenbruch auf insgesamt 113 ha (siehe Übersichtskarte in Kapitel 3.3).

AVIFAUNA

Bei 13 Begehungen zwischen Mitte März und Ende Oktober wurden 75 Arten im UG oder dem direkten Umfeld erfasst.

Innerhalb des UG werden 36 Arten als sichere und drei als mögliche Brutvögel eingestuft. Darüber hinaus wurden 16 Arten als Nahrungsgäste zur Brutzeit, acht Arten als Durchzügler und

zwei weitere Arten als Wintergäste bzw. Nahrungsgäste außerhalb der Brutzeit angesprochen.

Von den im UG nachgewiesenen Vogelarten sind 24 planungsrelevant. Davon sind acht Arten sichere Brutvögel (Feldlerche, Kuckuck, Mäusebussard, Nachtigall, Rauchschwalbe, Star, Turmfalke, Waldkauz) und eine Art möglicher Brutvogel (Rebhuhn). Neun Arten sind als Nahrungsgast (Bluthänfling, Graureiher, Habicht, Rostgans, Rotmilan, Schleiereule,



Feldlerche auf der Halde Groppenbruch.

Schwarzmilan, Sperber, Weißstorch) und sechs Arten als Durchzügler (Baumpieper, Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Neuntöter, Steinschmätzer, Wiesenpieper) eingestuft.

Innerhalb des UG werden zehn Arten in der aktuellen RL NRW (Regionalisierung Westfälische Bucht/ Tiefland) als „gefährdet“ (Kat. 3) (Bluthänfling, Feldlerche, Habicht, Klappergrasmücke, Nachtigall, Neuntöter, Rauchschwalbe, Rotmilan, Star, Wacholderdrossel), fünf Arten als „stark gefährdet“ (Kat. 2) (Baumpieper, Gartenrotschwanz, Kuckuck, Rebhuhn, Wiesenpieper) und zwei Arten als „vom Aussterben bedroht“

(Kat. 1) (Braunkehlchen, Steinschmätzer) geführt. Vier Arten sind in der „Vorwarnliste“ (Kat. V) (Bachstelze, Fitis, Sumpfrohrsänger, Turmfalke) enthalten (Grüneberg et al. 2016). Im direkten Umfeld des UG wurden insgesamt 10 weitere Arten beobachtet, davon vier Brutvögel (Teichrohrsänger, Haussperling, Straußentaube,



Waldkauz an einer Hofstelle.

Türkentaube), vier mögliche Brutvögel (Eisvogel, Wasserralle, Mittelspecht, Sumpfmeise) und zwei Nahrungsgäste (Kormoran, Rohrweihe). Die Beobachtungen beziehen sich auf die direkt an das UG anschließende Feldflur oder den Röhrichtbestand südlich der Feldflur am Herrentheyer Bach. Von den im direkten Umfeld nachgewiesenen Arten sind sechs planungsrelevant, dazu gehören ein sicherer Brutvogel (Teichrohrsänger), drei mögliche Brutvögel (Eisvogel, Mittelspecht, Wasserralle) sowie zwei Nahrungsgäste (Kormoran, Rohrweihe). Eine der nachgewiesenen Arten ist nach RL NRW (Grüneberg et al. 2016) „gefährdet“ (Wasserralle) und weitere drei sind in der „Vorwarnliste“ (Haussperling, Rohrweihe, Türkentaube) aufgeführt.

Erfasste Vogelarten in der Agrarlandschaft Groppenbruch (fett: planungsrelevante Arten).

Dt. Artname	RL NRW	RL WB/T	Status im UG	Altdaten (Hinweise aus anderen Quellen)
Amsel	*	*	BV	
Bachstelze	V	V	BV (2 BP)	Weitere 2 BP knapp außerhalb UG
Baumpieper	2	2	DZ	
Blaumeise	*	*	BV	
Bluthänfling	3	3	NG (zur Brutzeit)	
Braunkehlchen	1	1	DZ	
Buchfink	*	*	BV	
Buntspecht	*	*	BV (2BP)	Weitere 2-4 BP knapp außerhalb UG
Dohle	*	*	NG (zur Brutzeit)	
Dorngrasmücke	*	*	BV (12-15 BP)	
Eichelhäher	*	*	Möglicher BV	
Eisvogel	*	*	k. B.	Mögliche Brut außerhalb des UG (Herrentheyer Bach)
Elster	*	*	NG (zur Brutzeit)	
Fasan	IIIa	IIIa	BV (ca. 5 BP)	
Feldlerche	3	3	BV (5 BP)	Weitere 1 BP knapp außerhalb UG
Fitis	V	V	DZ	mind. 1 BP außerh. des UG („Herrentheyer Bach“)
Gartenbaumläufer	*	*	BV (2-3 BP)	
Gartengrasmücke	*	*	BV (3-4 BP)	Weitere 1 BP knapp außerh. des UG
Gartenrotschwanz	2	2	DZ	
Gelbspötter	*	*	BV (2-4 BP)	
Gimpel	*	*	BV (2-4 BP)	
Goldammer	*	*	BV (8-12 BP)	

Graureiher	*	*	NG (zur Brutzeit)	
Grünfink	*	*	NG (zur Brutzeit)	3-4 BP in Feldgehölzen und Gärten im direkten Umfeld des UG
Grünspecht	*	*	BV (1 BP)	
Habicht	3	3	NG (zur Brutzeit)	Brutplatz im Umfeld vorhanden
Hausrotschwanz	*	*	BV (1-3 BP)	
Haussperling	V	V	k. B.	Ca. 20 BP knapp außerh. des UG
Heckenbraunelle	*	*	BV (5-10 BP)	
Hohltaube	*	*	BV (1 BP)	
Kanadagans	IIIa	IIIa	NG (zur Brutzeit)	
Klappergrasmücke	V	3	DZ	
Kohlmeise	*	*	BV	
Kormoran	*	*	k. B.	Nahrungsgast im Umfeld
Kuckuck	2	2	BV (1 BP)	
Mauersegler	*	*	NG (zur Brutzeit)	
Misteldrossel	*	*	Möglicher BV	
Mittelspecht	*	*	k. B.	im Umfeld nachgewiesen
Mönchsgrasmücke	*	*	BV	
Mäusebussard	*	*	BV (1 BP)	weiterer Brutplatz im Umfeld vorhanden
Nachtigall	3	3	BV (3 BP)	1-2 weitere Bruten knapp außerhalb des UG
Neuntöter	V	3	DZ	
Nilgans	IIIa	IIIa	NG (zur Brutzeit)	
Rabenkrähe	*	*	BV (1 BP)	
Rauchschwabe	3	3	BV (6 BP)	weitere 8 BP im direkten Umfeld
Rebhuhn	2	2	Möglicher BV	

Ringeltaube	*	*	BV	
Rohrweihe	V	V	EZB	
Rostgans	IIIa	IIIa	NG (zur Brutzeit)	
Rotdrossel	-	-	NG (außerhalb der Brutzeit); Wintergast	
Rotkehlchen	*	*	BV	
Rotmilan	*	3	NG (zur Brutzeit)	
Schleiereule	*	*	NG (zur Brutzeit)	Brutplatz knapp außerhalb des UG
Schwanzmeise	*	*	BV (1 BP)	
Schwarzmilan	*	*	NG (zur Brutzeit)	
Singdrossel	*	*	BV (3-5 BP)	
Sperber	*	*	NG (zur Brutzeit)	
Star	3	3	BV (3-4 BP)	Weitere 32-52 BP wurden in Feldgehölzen und im Wäldern im direkten Umfeld des UG erfasst
Steinschmätzer	1	1	DZ	
Stieglitz	*	*	BV (1 BP)	
Stockente	*	*	NG (zur Brutzeit)	
Straßen-/ Haustaube	IIIa	IIIa	k. B.	BV im direkten Umfeld
Sumpfmeise	*	*	k. B.	BV im direkten Umfeld
Sumpfrohrsänger	V	V	BV (3-4 BP)	
Teichrohrsänger	*	*	k. B.	BV im direkten Umfeld
Türkentaube	V	V	k. B.	BV im direkten Umfeld
Turmfalke	V	V	BV (1 BP)	
Wacholderdrossel	V	3	NG (außerhalb der Brutzeit); Wintergast	
Waldkauz	*	*	BV (1 BP)	ein weiteres BP im direkten Umfeld des UG

Wasserralle	3	3	k. B.	Möglicher BV direkten Umfeld des UG
Weißstorch	*	*	NG (zur Brutzeit)	
Wiesenpieper	2	2	DZ	
Wiesenschafstelze	*	*	BV (1 BP)	
Zaunkönig	*	*	BV	
Zilpzalp	*	*	BV	

WEITERE ARTEN

Insbesondere südlich der Straße Königsheide wurden zahlreiche Waldeidechsen verschiedener Altersstufen erfasst. Der Lebensraum liegt dabei vor allem in einem strukturreichen Landschaftsausschnitt zwischen der Straße Königsheide im Norden und dem Herrentheyer Bach im Süden. Bei der Beprobung von Kleingewässern mittels Amphibienfallen wurden Bergmolch, Teichmolch, Grasfrosch, Erdkröte und Wasserfrösche (*Pelophylax spec.*) nachgewiesen. Zudem wurden auch elf Heuschreckenarten erfasst, wobei es sich zumeist um euryöke Arten handelt: Brauner Grashüpfer, Gemeiner Grashüpfer, Gemeine Strauchschrecke, Große Goldschrecke, Grünes Heupferd, Langflügelige Schwertschrecke, Nachtigallgrashüpfer, Rösels Beißschrecke und Säbel-Dornschröcke. Bemerkenswert ist der Einzelfund einer Westlichen Beißschrecke sowie des Weinhähnchens auf der Halde Groppenbruch (beides Gewinner des Klimawandels). Wertgebende Arten im Grünland fehlen.

ERGEBNISSE WEGEBEGLEITGRÜN

Von den intensiv genutzten Mähwiesen meist verdrängt, stellen Säume entlang von Wegen, Rückzugsräume für anspruchsvollere Wiesenpflanzenarten dar. Diese galt es im UG auf dem städtischen Wegebegleitgrün zu erfassen. An einem Saum konnten unmittelbar am Weg wachsend Arten wie Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*),

Herbst-Löwenzahn (*Leontodon autumnalis*), Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*) und Wilde Möhre (*Daucus carota*) erfasst werden, die in der intensiv genutzten Agrarlandschaft von den Wiesen nahezu verschwunden sind. Anzunehmen ist jedoch, dass diese Arten aus Einsaaten der westlich angrenzenden Halde stammen und damit keinen autochthonen Bestand darstellen.

ERGEBNISSE ÜBERACKERTE RANDSTREIFEN

Ein weiterer Bestandteil der Untersuchungen war die Erfassung landwirtschaftlich überackerteter Randstreifen auf städtischen Flächen. Hiermit ist gemeint, dass bspw. entlang von Feldwegen, die sich im städtischen Besitz befinden, durch die angrenzende ackerbauliche Nutzung Flächen in Anspruch genommen werden, die den Verlust von Saumstrukturen am Wegesrand nach sich ziehen. Die Ermittlung solcher Flächen erfolgte digital über eine Verschneidung der sich im Besitz der Stadt Dortmund befindlichen Flächen mit den digitalen Felddaten der Landwirtschaftskammer NRW. Bei der Auswertung der Verschneidung wurden solche Flächen ausgewählt, die eine Mindestbreite von einem Meter und eine Mindestfläche von etwa >100m² aufwiesen. Die so ermittelten Flächen wurden dem Umweltamt der Stadt Dortmund zur Verfügung gestellt.

ERGEBNISSE LANDSCHAFTSPLANFESTSETZUNGEN

Ziel der Betrachtung war es, durch eine Luftbildhistorie herauszufinden, welche im alten Landschaftsplan Dortmund-Nord (1990) festgesetzten Maßnahmen realisiert wurden und ob die realisierten Maßnahmen ggf. in der Zwischenzeit wieder verschwanden bzw. entfernt wurden. Es erfolgte zudem eine Erfassung im Gelände. Über die Nutzung von wms-Diensten konnten die Zeiträume 2021, 2020, 2018, 2015, 2012, 2009, 2006, 2001 und 1996 betrachtet werden.

Auch die Ergebnisse hierzu werden dem Umweltamt der Stadt

Dortmund zur Verfügung gestellt.

MASSNAHMENVORSCHLÄGE

Das Arteninventar der Vögel offener Agrarlandschaften ist stark verarmt, Schutzmaßnahmen (Erhalt der Agrarlandschaft bei gleichzeitiger Extensivierung von Äckern und Grünland) sind erforderlich, insbesondere um die Situation der Bodenbrüter zu verbessern. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Strukturanreicherung in der Feldflur sowie auf der Halde Groppenbruch, die sich im Besitz des RVR befindet, sinnvoll. Dies würde neben den Vögeln auch anderen Artengruppen, wie den Reptilien, Amphibien oder Insekten zugutekommen.

Erhalt und Entwicklung artenreicher Säume benötigen eine daran angepasste Pflege. Einen umfangreichen Überblick über die Bedeutung von Säumen, deren Pflege und auch Fördermöglichkeiten stellt das LANUV NRW auf seiner Homepage (<https://wegraine.naturschutzinformationen.nrw.de>) und in der Broschüre „Blühende Vielfalt am Wegesrand - Praxis-Leitfaden für artenreiche Weg- und Feldraine“ zur Verfügung.

Mit der Rückgewinnung überackerter Randstreifen können wertvolle Saumstrukturen vergrößert und wiederhergestellt werden. Sie stellen wichtige Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen dar.

3.5 NSG Lanstroper See

Im NSG Lanstroper See wurde erstmals eine (in Teilen überschlägige) Zählung der Orchideen vorgenommen. Bei dem dort wachsenden Knabenkraut handelt es sich um eine Hybride aus dem Breitblättrigen und dem Gefleckten Knabenkraut. Von dieser Hybride wurden etwa 4.450 Individuen erfasst. Eine weitere Orchideenart ist die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*). Von dieser konnten 6 Individuen erfasst werden. Am Deponieteich im NSG Lanstroper See erfolgte zum Erhalt des artenreichen Gewässersaums die alljährliche Mahd. Aus dem Schilfgürtel wurden in Teilabschnitten die aufkommenden Gehölze entnommen, um das Gewässer für Schilf- und Röhrichtbrüter weiter attraktiv zu halten. Die jährlich stattfindenden Pflegemaßnahmen erfolgen in Absprache mit dem Umweltamt der Stadt Dortmund, der EDG (Entsorgung Dortmund GmbH) und dem RVR (Regionalverband Ruhr). Die EDG führt die Pflegemaßnahmen vor Ort durch. Seit letztem Jahr wird eine Teilfläche von einem Landwirt bewirtschaftet. Über einen naturschutzfachlich ausgestalteten Pachtvertrag mit darin festgelegter zweimaliger Mahd, keiner Düngung und dem Belassen von Altgrasstreifen wird die Entwicklung eines artenreichen Grünlands angestrebt.



Knabenkraut-Hybride

3.6 NSG Hallerey

Im Winter 2022/2023 wurden mit Hilfe der Mitarbeitenden des Werkhofs Scharnhorst der Stadt Dortmund etwa 10 ausgegrabene Wurzelballen vom Schilf (*Phragmites australis*) aus dem NSG Lanstroper See zum NSG Hallerey verbracht. Ziel war es, dieses dort anzusiedeln. Die letzten trockenen Jahre bedingten niedrige Wasserstände in dem Bergsenkungsgewässer im NSG Hallerey, so dass größere, flache Uferpartien trocken lagen und dafür geeignet erschienen. Die Schilf-Ballen wurden an einem ausgewählten Standort unterschiedlich tief, in das jedoch bereits wieder höher anstehende Wasser eingebracht. Durch den weiteren nassen Jahresverlauf 2023 fielen die Uferpartien nicht mehr trocken, so dass die Wurzelballen ganzjährig unter Wasser standen. Das Schilf konnte dort nicht Fuß fassen.

3.7 NSG Herrentheyer Wald

Im Jahr 2023 wurde für das Land NRW planmäßig die Aktualisierung der Biotopkartierung im NSG Herrentheyer Wald durchgeführt. Die Ergebnisse wurden an das LANUV NRW übermittelt.

3.8 NSG Hohensyburg - Klusenberg

Mit den Kartierungsarbeiten zur Aktualisierung des Biotopkatasters wurde im Jahr 2023 begonnen, diese konnten jedoch nicht planmäßig abgeschlossen werden. Sie werden im Jahr 2024 fortgeführt.

3.9 NSG Im Siesack

Im NSG Im Siesack ist seit längerem das Vorkommen der

Orchideenarten Breitblättriger Stendelwurz (*Epipactis helleborine*) (RL NRW *), Großes Zweiblatt (*Listera ovata*) (RL NRW *) und der Knabenkrauthybride aus Breitblättrigem und Geflecktem Knabenkraut bekannt. Im Jahr 2021 fielen zudem mehrere Individuen der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) (RL NRW 3S) auf, woraufhin eine genauere Erfassung der Individuenzahlen erfolgte. Dabei wurde noch eine weitere Orchideenart, die Pyramiden-Spitzorchis (*Orchis pyramidalis*) (NRW RL 2) mit einem Individuum nachgewiesen. Die Knabenkrauthybride wurde im Jahr 2023 mit 1148 Individuen, verteilt auf mehrere Teilflächen, erfasst. Im Jahr 2022 wurden etwa doppelt so viele Individuen erfasst, im Jahr 2021 hingegen etwa genauso viele wie im Jahr 2023. Die Entwicklung auf den einzelnen Teilflächen ist sehr unterschiedlich. Die Bienen-Ragwurz wurde im Jahr 2023 mit 74 Individuen gezählt. Mit dem Auftreten im Jahr 2021 mit 260 Individuen und im Jahr 2022 mit 159 Individuen ist ein negativer Entwicklungstrend erkennbar. Nach wie vor wächst die Pyramiden-Spitzorchis mit einem Individuum auf der Halde. Das Große Zweiblatt und die Breitblättrige Stendelwurz wurden nicht gesondert gezählt. Beide konnten aber weiterhin nachgewiesen werden.



Pyramiden-Spitzorchis im NSG Im Siesack

3.10 NSG Süggel

Im Jahr 2023 wurden im NSG Süggel von insgesamt 30 Feuersalamandern Bsal-Abstriche (*Batrachochytrium salamandrivorans*) genommen. Da die Finanzierung der Probenanalyse im Labor seitens des LANUV NRW noch nicht abschließend geklärt ist, konnten die Abstriche bisher leider nicht an das CVUA in Arnberg übermittelt werden.



Feuersalamander im NSG Süggel.

Neben der Beprobung von Alttieren wurde auch ein Feuersalamanderlarven-Monitoring nach methodischer Vorgabe des LANUV NRW durchgeführt. Ein 100 m langer Abschnitt des Süggelbachs wurde am 22.05., 05.06. und 19.06. nach Larven abgesucht. Dabei wurden beim ersten Kontrollgang 1 Larve, beim zweiten 19 Larven und beim dritten 9 Larven erfasst. Weitere Larven hielten sich in direkt angrenzenden Gewässerabschnitten auf.

Insgesamt stellen die untersuchten Abschnitte von Süggelwald und Süggelbach einen ausgezeichneten Feuersalamander-Lebensraum dar.



Feuersalamanderlarve im Süggelbach.

Am 18.09.2023 erfolgte im NSG Süggel ein Einsatz von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk, da eine unbekannte Person etwa 60 Liter Altöl im Süggelbach entsorgt hatte. Das Altöl wurde glücklicherweise zeitnah mit einem Saugwagen entfernt und der kontaminierte Boden ausgebaggert. So wurden größere negative Auswirkungen auf das Schutzgebiet und das Gewässersystem verhindert (WDR 2023).

3.11 NSG Wannebachtal - Buchholz

In Vorbereitung auf die Erstellung eines Biotopmanagementplans für das Naturschutzgebiet Wannebachtal – Buchholz im Jahr 2024, wurde mit der Erhebung von Grundlagendaten im Jahr 2023 begonnen. Hierzu zählte die Erfassung von Amphibien und der Vegetation. Die Erfassung der Vegetation erfolgte im Rahmen der Aktualisierung der das NSG umfassenden Biotopkatasterfläche. Zusätzlich wurde der außerhalb des NSG in einer Grünland geprägten Talauflage verlaufende Wannebach, als Bestandteil des geschützten Landschaftsbestandteils LB-065 mit erfasst. Im Jahr 2024 erfolgt die Kartierung der Reptilien und der Brutvögel.



Feuchtwiesen am Wannebach

Die im NSG gelegene Orchideenwiese mit noch wenigen Individuen des Gefleckten Knabenkrauts (*Dactylorhiza maculata*) sowie angrenzende Flächen wurden im Jahr 2023 Ende August von der Stadt Dortmund gemäht. Zudem erfolgte eine Mahd des Japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*), der sich weiterhin in Ausbreitung befindet.

3.12 Mahdgutübertragung Bramey

Im Jahr 2023 galt es, eine naturschutzfachliche Optimierung einer Brachfläche einzuleiten. Die Fläche „Bramey“ befindet sich im Dortmunder Norden, im Stadtbezirk Eving. Über eine Nutzungsänderung in Kombination mit einem Mahdgutübertrag soll perspektivisch die Artenvielfalt auf der Fläche erhöht werden. Ziel ist die Entwicklung einer artenreichen Mähwiese.

Die Fläche umfasst in etwa 2.500 m². Sie wurde in den letzten Jahren für die Ausübung der Jagd freigehalten und unterlag keiner landwirtschaftlichen Nutzung.

Die Fläche wurde im Jahr 2023 von Brennessel-Hochstaudenfluren



Fläche Bramey im Ausgangszustand im Herbst 2022

und gräserdominierten Bereichen bewachsen. In den von Brennessel (*Urtica dioica*) bewachsenen Flächen sind weitere Arten wie z.B. Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) oder Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) beigemischt.

Mit der Aufnahme einer 2-schürigen Mahd soll die Fläche zu einer

artenreichen Mähwiese entwickelt werden. Zusätzlich wurde Ende Juli 2023 das Mahdgut einer artenreichen Spenderfläche aus dem NSG Auf dem Brink aufgebracht. Dazu wurde die Fläche Bramey von der Stadt Dortmund entsprechend vorbereitet. Weiterhin wurden Soden eingebracht, die von einer artenreichen Fläche im NSG Lanstroper See stammen. Die Entwicklung der Fläche wird in den kommenden Jahren weiter begleitet.

3.13 Ackerrandstreifen Lanstrop

Auf Initiative des Umweltamtes der Stadt Dortmund wurde im Jahr 2023 in Zusammenarbeit mit einem Landwirt ein Ackerrandstreifen im Stadtbezirk Scharnhorst realisiert. Die Vegetationsentwicklung wurde von der Biologischen Station dokumentiert. Hierbei stand die Entwicklung der standortgerechten Ackerbegleitflora aus der Samenbank im Vordergrund. Eine Saatgutmischung kam nicht zum Einsatz. Dazu wurde auf einer Breite von etwa 3 m und einer Länge von etwa 230 m bei der Bestellung des Ackers, dieser von der Einsaat der Feldfrucht ausgespart. Auch in der Folge wurde der Streifen von weiteren Bearbeitungsgängen auf dem bestellten Acker verschont.

In der Folge entwickelte sich die Vegetation der Acker-Frauenmantel-Kamillen-Gesellschaft (Aphano-Matricarietum). Neben der im Sommer den Blühaspekt bestimmenden Echten Kamille (*Matricaria chamomilla*) waren weitere charakteristische Arten wie Acker-Gauchheil (*Anagallis arvensis*) und Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel (*Aphanes arvensis*) am Aufbau der Vegetation beteiligt. Insgesamt wurden etwa 50 verschiedene Pflanzenarten (inclusive u.a. Neophyten,



Blühaspekt der Echten Kamille im Sommer 2023

Gräser) auf dem Ackerrandstreifen erfasst. Hüppe (1986) beschreibt die Acker-Frauenmantel-Kamillen-Gesellschaft als die in Westfalen am weitesten verbreitete Pflanzengesellschaft der Getreideunkräuter und als typisch für den hier vor Ort ausgebildeten Bodentypen des Pseudogley. Heutzutage ist jedoch auch die damals noch weit verbreitete Pflanzengesellschaft stark an Arten verarmt (LÖBF 2005). Dass aber ein gezielter Schutz einen weiteren Rückgang verhindert, zeigen die Schutzbemühungen in Teilen NRW. Zu diesen gehört die Anlage von Ackerrandstreifen (LANUV NRW 2017).

Die Maßnahme wird auf dem Acker auch in 2024 in etwas anderer Form (kürzer, dafür breiter) umgesetzt. Wenn auch die seltenen Arten der Ackerbegleitflora fehlten, so ließ sich doch mit nur wenig Aufwand eindrücklich die Samenbank der Pflanzenarten reaktivieren und ein Beitrag zu deren Erhalt leisten.

3.14 Agrarlandschaft Lanstrop

Die Biologische Station führt im Auftrag der Stadt Dortmund Untersuchungen zu Avifauna und Landschaftselementen in den verbliebenen, vergleichsweise unzerschnittenen, verkehrssarmen und von landwirtschaftlicher Nutzung geprägten Räumen des Stadtgebietes durch. Im Jahr 2022 erfolgte dies in der Agrarlandschaft im Bereich Lanstrop auf einer Fläche von etwa 330 ha.

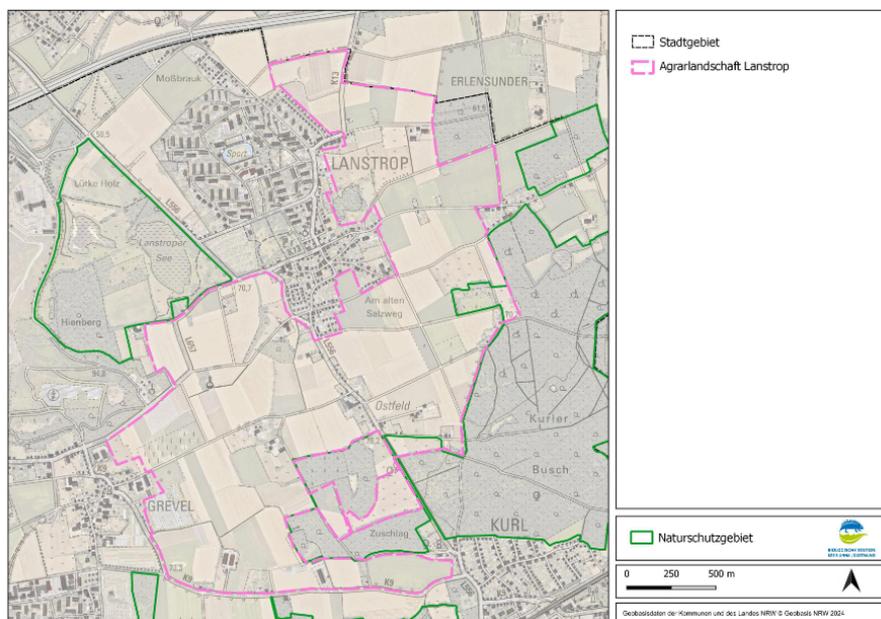
ERGEBNISSE AVIFAUNA

Bei 12 Begehungen zwischen Ende Februar und Mitte Juni 2022 erfolgte die Erfassung von Brutvögeln. Schwerpunktmäßig wurden planungsrelevante Arten und gefährdete Arten der Roten Liste der Brutvögel NRW und wandernder Vogelarten NRW sowie in Dortmund seltene Arten erfasst. Von diesen wurden im UG und in angrenzenden Bereichen 38 Arten registriert. Davon sind 27 Arten als Brutvögel oder als Arten mit einem Brutverdacht im UG und im weiteren Umfeld festgestellt worden.

Bezogen auf das Arteninventar der Feldvögel gab es keine Überraschungen. Von den typischen heimischen Vögeln der Agrarlandschaft in Dortmund vergangener Zeiten (Angaben aus Kretzschmar & Hamann-Tauber 2019) wie Rebhuhn (Ende der 40er weit verbreitet), Wachtel

(vereinzelt, immer schon selten; letzter Brutverdacht 2015 in ganz Dortmund), Kiebitz (zwischen 50er und 80er alle größeren Ackerflächen besiedelt), Feldlerche (in 50er und 60er regelmäßiger Brutvogel auch auf kleineren Flächen) Wiesenschafstelze (40er bis 60er im ganzen Stadtgebiet verbreitet), Wiesenpieper (immer schon selten, mittlerweile nur noch auf geeigneten Halden) konnte lediglich die Feldlerche mit 2 und die Wiesenschafstelze mit 5-7 Brutrevieren im UG festgestellt werden. Flade (1994) gibt z.B. die Feldlerche als steten Begleiter der

Feldflur mit einer gemittelten Dichte von 3 Brutpaaren je 10 ha an. Umgerechnet auf die für Feldlerchen geeignet erscheinenden, ackerbaulich genutzten Flächen (inkl. Puffer zu Wald, Feldgehölzen, Siedlung und Wegen) von 45 ha im UG wäre von etwa 13 potentiellen Brutpaaren auszugehen.



Untersuchungsraum der Agrarlandschaft bei Dortmund Lanstrop.

Auswahl seltener oder bemerkenswerter Vogelarten in der Agrarlandschaft Lanstrop im Jahr 2022.

Artnamen	RL NRW	RL WB/T	pl. Rel.	RLW	Status im UG
Bachstelze	V	V			Brutnachweis
Bluthänfling	3	3	X	V	Brutverdacht
Braunkehlchen	1	1	X	3	Durchzügler
Erlenzeisig	*	R			Durchzügler
Fasan	IIIa	IIIa			Brutnachweis
Feldlerche	3	3	X	V	Brutnachweis (2 Reviere)
Feldschwirl	3	3	X		Brutzeitfeststellung
Feldsperling	3	3	X		Brutzeitfeststellung
Fitis	V	V			Brutnachweis
Gartenrotschwanz	2	2	X	V	Brutverdacht (1 Revier)
Girlitz	2	2	X	3	Brutzeitfeststellung
Goldammer	*	*			Brutnachweis (10-12 Reviere)
Graureiher	*	*	X		Nahrungsgast (zur Brutzeit)
Hausperling	V	V			Brutnachweis
Klappergrasmücke	V	3			Brutverdacht
Kormoran	*	*	X		-
Kuckuck	2	2	X	2	Brutverdacht (1 Revier)
Mauersegler	*	*			Nahrungsgast (zur Brutzeit)
Mäusebussard	*	*	X		Nahrungsgast (zur Brutzeit)
Mehlschwalbe	3	3	X		Brutnachweis (angrenzend UG)
Nachtigall	3	3	X	V	Brutnachweis (1 Revier)

Rauchschwalbe	3	3			Brutnachweis
Ringdrossel				3	Durchzügler
Rohrhammer	V	V	X		Durchzügler
Rotmilan	*	3	X		Nahrungsgast (zur Brutzeit)
Schleiereule	*	*	X		Brutverdacht
Schwarzkehlchen	*	V	X		Brutzeitfeststellung
Sperber	*	*	X		Nahrungsgast (zur Brutzeit)
Star	3	3	X		Brutnachweis
Steinkauz	3	3	X		Brutnachweis (2 Reviere)
Steinschmätzer	1	1	X	3	Durchzügler
Sumpfrohrsänger	V	V			Brutnachweis
Teichrohrsänger	*	*	X		Brutzeitfeststellung
Turmfalke	V	V	X		Brutnachweis
Wacholderdrossel	V	3			Durchzügler
Waldkauz	*	*	X		Brutverdacht (angrenzend UG)
Wiesenschafstelze	*	*		V	Brutnachweis (5-7 Reviere)

ERGEBNISSE WEGEBEGLEITGRÜN

Von den intensiv genutzten Mähwiesen meist verdrängt, stellen Säume, z.B. entlang von Wegen, Rückzugsräume für anspruchsvollere Wiesenpflanzenarten dar. Diese galt es im UG auf dem städtischen Wegebegleitgrün zu erfassen. So konnten einige noch artenreiche Säume identifiziert werden. Bei diesen gilt es noch zu klären, ob es sich um alte historisch gewachsene Säume handelt oder ob sie zurückliegend durch artenreiche Einsaaten entstanden sind. Historisch alte Säume können z.B. mittels Mahdgutübertrag zur Artanreicherung artenarmer Wiesen genutzt werden. So wird der lokale Genpool dieser „Dortmunder“ Wiesenarten erhalten.

ERGEBNISSE ÜBERACKERTE RANDSTREIFEN

Ein Bestandteil der Untersuchungen war die Erfassung landwirtschaftlich überackerter Randstreifen auf städtischen Flächen. Hiermit ist gemeint, dass bspw. von Feldwegen, die sich im städtischen Besitz befinden, durch die angrenzende ackerbauliche Nutzung Flächen in Anspruch genommen werden, die den Verlust von Saumstrukturen am Wegesrand nach sich ziehen. Die Ermittlung solcher Flächen erfolgte digital über eine Verschneidung der sich im Besitz der Stadt Dortmund befindlichen Flächen mit den digitalen Feldblockdaten der Landwirtschaftskammer NRW (Stand: 24.02.2024). Bei der Auswertung der Verschneidung wurden die Flächen ausgewählt, die eine Mindestbreite von einem Meter aufweisen und über eine Mindestfläche von etwa 100m² verfügen. Hierüber wurden einige Teilflächen ermittelt, die dem Umweltamt der Stadt Dortmund digital übermittelt wurden.

ERGEBNISSE LANDSCHAFTSPLANFESTSETZUNGEN

Ziel der Betrachtung war es, durch eine Luftbildhistorie herauszufinden, welche im alten Landschaftsplan Dortmund-Nord (1990) festgesetzten Maßnahmen realisiert wurden und ob die realisierten Maßnahmen ggf. in der Zwischenzeit wieder verschwanden bzw. entfernt wurden. Es erfolgte zudem eine Erfassung im Gelände. Über die Nutzung von wms-Diensten konnten die Zeiträume 2021, 2020, 2018, 2015, 2012, 2009, 2006, 2001 und 1996 betrachtet werden. Zudem liegen weitere Dienste für Zeiträume vor, für die das genaue Jahr allerdings nicht ermittelt werden kann. Dies sind die Zeiträume 1983 bis 1990, 1988 bis 1994 und 1998 bis 2003. Die Ergebnisse wurden dem Umweltamt der Stadt Dortmund digital zur Verfügung gestellt.

MASSNAHMEN

Das Arteninventar der Vögel offener Agrarlandschaften ist stark verarmt, Schutzmaßnahmen (Erhalt der Agrarlandschaft bei gleichzeitiger Extensivierung von Äckern und Grünland; Anlage ungespritzter Brachen) sind dringend erforderlich, insbesondere



Agrarlandschaft bei Dortmund Lanstrop.

um die Situation der Bodenbrüter zu verbessern.

Der gezielte Erhalt artenreicher Säume und die Entwicklung artenarmer hin zu artenreichen Säumen benötigt eine daran angepasste Pflege. Einen umfangreichen Überblick über die Bedeutung von Säumen, deren Pflege und auch Fördermöglichkeiten gibt das LANUV NRW auf seiner Homepage (<https://wegraine.naturschutzinformationen.nrw.de>) und in der Broschüre „Blühende Vielfalt am Wegesrand - Praxis-Leitfaden für artenreiche Weg- und Feldraine“.

Mit der Rückgewinnung überackerter Randstreifen können zudem wertvolle Saumstrukturen vergrößert und wiederhergestellt werden.

3.15 Ökologisches Waldkonzept

Der Rat der Stadt Dortmund hat im Jahr 2022 per Ratsbeschluss die Dortmunder Stadtverwaltung beauftragt, ein ganzheitliches ökologisches Waldkonzept unter Beteiligung der Politik, der Naturschutz- und weiterer Verbände, externer Experten, Wald und Holz NRW und der Biologischen Station Kreis Unna | Dortmund zu erarbeiten. Dabei sollte insbesondere die Schutzfunktion des Waldes im Hinblick auf den Klimawandel im Vordergrund stehen. Nutz- und Erholungsfunktion sollten dieser nachgestellt werden.

FACHGRUPPE ÖKOLOGISCHES WALDKONZEPT

Die Beteiligten fanden sich fortan in der „Fachgruppe Ökologisches Waldkonzept“ (FöW) zusammen. Moderiert und dokumentiert wurde der Prozess von der IKU GmbH. Federführend bei der Verschriftlichung und inhaltliche Steuerung des Konzeptes war im Auftrag des Umweltamts der Stadt Dortmund Prof. Dr. Volker Dubbel, Professor an der Fakultät Ressourcenmanagement der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen. In Vorbereitung zur ersten Sitzung waren die Beteiligten der FöW angehalten, die wichtigsten Inhalte ihrer Ansprüche an ein ökologisches Waldkonzept in Zeiten des Klimawandels in einem Positionspapier zum ökologischen Waldkonzept für den Dortmunder Stadtwald (vgl. Website) zu übermitteln. Als Grundlage für das Positionspapier der Biologischen Station diene u.a. das im Jahr 2020 veröffentlichte Positionspapier des BfN mit dem Titel „Wälder im Klimawandel: Steigerung von Anpassungsfähigkeit und Resilienz durch mehr Vielfalt und Heterogenität“ (www.bfn.de/publikationen).

Im September 2022 fand die Auftaktsitzung der FöW statt. Es erfolgte ein erster Austausch sowie eine Analyse der unterschiedlichen Positionen und ihren Ansprüchen an das zu erarbeitende Waldkonzept. Eine Exkursion im November zu ausgewählten Standorten im Dortmunder Stadtwald diente der

Veranschaulichung und der Diskussion konträrer Auffassungen zur Waldbewirtschaftung und zu Flächen, die im Jahr 2014 aus der forstlichen Bewirtschaftung genommen wurden. Auf Anregung der Naturschutzverbände wurde für diese Exkursion ein weiterer Experte, Jonas Gardlo, als Vertreter der Naturwald Akademie hinzugezogen, um die von der Naturwaldakademie angewandte Waldbau-Methode zu erläutern. Die Naturwald-Akademie setzt sich für die von Biostation und Dortmunder Naturschutzverbänden angestrebte, von Wald und Holz NRW und städtischer Forstverwaltung jedoch abgelehnte ökologische Waldbau-Methode ein (<https://naturwald-akademie.org/akademie/wir/methoden/>).

Im Januar 2023 fanden bei der zweiten Sitzung themenspezifische Diskussionen in Kleingruppen statt. Ein erster Konzeptentwurf lag im April 2023 vor. Auf Grundlage einer Umfrage wurden in der dritten und letzten Sitzung Schwerpunkte herausgegriffen, die in der FöW diskutiert wurden. Abschließend lag es bei Prof. Dubbel und der Verwaltung der Stadt Dortmund über die Vorschläge



Eichen-Hainbuchenwald bei Dortmund Kurl.

der Teilnehmer und deren Aufnahme in das Waldkonzept zu entscheiden.

Das Waldkonzept wurde letztlich vom Rat der Stadt Dortmund am 21.09.2023 beschlossen. Es verdeutlicht die Vielfalt an Diskussionsthemen, die von der FöW zu behandeln waren. Neben gemeinsamen Linien und Kompromissen, die erarbeitet werden konnten, gab es auch Punkte, in denen keine Einigung erzielt werden konnte. In der Folge werden einige Kerninhalte des beschlossenen Konzeptes aufgeführt. Eine umfassende Darstellung der Diskussionen und Einzelpositionen ist hier nicht möglich. Das Ökologische Waldkonzept wird über die Homepage des Umweltamtes der Stadt Dortmund veröffentlicht.

LEITBILD

Als Leitbild für den Dortmunder Stadtwald wurde der „gesunde Dauerwald“ bereits über den Ratsbeschluss aus 2022 definiert. Durch einzelstamm- oder gruppenweise Entnahme von Bäumen erfolgt der Aufbau eines strukturreichen, ungleichaltrigen Waldes. Kahlschläge (>0,125 ha s.u.) finden keine Anwendung. Hierdurch wird das Waldinnenklima erhalten und die Verdunstung vom Waldboden, anders als bei großen Kahlflächen, gering gehalten. Als Weg zum Leitbild wurde letztlich nicht die ökologische Waldbau-Methode der Naturwald-Akademie gewählt, sondern die von der Forstverwaltung favorisierte klassische Bewirtschaftung. Dabei sollen durch kleinflächige aber häufigere Baumfällungen bestimmte Baumarten und Bäume gefördert werden, um ein gezieltes Waldbild zu schaffen.

ÖKOLOGISCHE STANDARDS

Die Entnahme von Bäumen erfolgt einzelstamm-, trupp- (bis halbe Baumlänge) oder gruppenweise (bis eine Baumlänge). So resultieren Lücken im Bestand, die maximal, je nach Baumlänge, eine Fläche von 1.250 m² betragen und wodurch definitionsgemäß

das Waldinnenklima noch erhalten bleibt.

So werden auch in Dortmund nicht heimische Reinbestände aus z.B. Hybrid-Pappeln, Rot-Eiche oder Kiefer zukünftig nicht durch Kahlschläge, sondern durch Unterpflanzung heimischer Baumarten und der Integration von heimischen Sukzessionsgehölzen schonend in heimische Laubmischwälder umgebaut.

In Naturschutzgebieten werden keine für Dortmund neuen gebietsfremden Baumarten wie z.B. Esskastanie oder Baumhasel eingebracht. Auch bereits in Dortmund eingeführte, gebietsfremde Baumarten wie die Rot-Eiche werden in NSG nicht aktiv neu gepflanzt. Bereits im NSG wachsende gebietsfremde Arten können über die Naturverjüngung weiterhin in den Waldaufbau integriert werden. Durch das Unterpflanzen mit heimischen Laubbaumarten wird sich auf lange Sicht der Anteil der bereits eingeführten gebietsfremden Baumarten in den Naturschutzgebieten verringern.

Für das erfolgreiche Aufwachsen der natürlichen Verjüngung von Baumarten ist eine angepasste Wilddichte entscheidend. Der Verbisszustand an den Gehölzen gibt die Notwendigkeit einer Bejagung von Rehwild vor.

Die Erhöhung der Holzvorräte im Dortmunder Stadtwald ist eine Maßnahme, dem Klimawandel zu begegnen. Über eine reduzierte Nutzung (50 % des Zuwachses einer Planungsperiode) wird somit mehr CO₂ in den Wäldern gebunden. Weiterhin werden 40 m³ Totholz je Hektar, stehenden und liegenden Totholzes im Wald angestrebt. Mehr Totholz, insbesondere großdimensionierte Stämme, bedeuten ebenfalls eine erhöhte CO₂-Speicherung aber auch eine verbesserte Wasserspeicherkapazität. Auch dient es nach seiner Zersetzung dem Humusaufbau, einem weiteren wichtigen CO₂- und Wasserspeicher.

Mit dem Ratsbeschluss aus 2022 geht die Einführung einer Biotopbaumkartierung einher, die sich nach der Biotopholzstrategie „Xylobius“ von Wald & Holz NRW richtet. Hierüber erfolgt die Erfassung und Sicherung von Totholz im Wald als auch einzelner Bäume oder Baumgruppen mit besonderen Strukturen wie Specht- oder Faulhöhlen, Greifvogelhorsten oder besonders alte Bäume (Uraltbäume). In der Strategie werden die Wälder in Kategorien unterteilt, je nach Alter und Baumartenzusammensetzung. In der Kategorie 2, dem angestrebten „Optimalzustand“ im Wirtschaftswald, wird ein Minimum-Biotopholzwert von 10 Stück/ha angestrebt.

Die zukünftige Anwendung der „Dienstleistungsartenschutz im Wald“ des Landesbetrieb Wald und Holz NRW kommt dem Arten- und Biotopschutz ebenfalls zugute. Liegen bspw. Kenntnisse um das Vorkommen von in der Anweisung aufgeführter Arten vor, so werden, je nach forstlich anstehender Maßnahme, Vermeidungsmaßnahmen formuliert. Bei Beachtung dieser ist bspw. keine erhebliche Verschlechterung des Erhaltungszustands der aufgeführten Art zu erwarten und die Maßnahme kann durchgeführt werden.

FLÄCHEN NATÜRLICHER WALDENTWICKLUNG (FNW)

Bereits im Jahr 2014 wurden 5 % der Fläche des Dortmunder Stadtwaldes aus der forstlichen Bewirtschaftung genommen. Mit dem Beschluss des Ökologischen Waldkonzeptes soll diese Fläche auf 10 % erweitert werden. Die Abstimmung zur Flächenauswahl für die im Waldkonzept definierten 10 % ist im Jahr 2024 angelaufen. Im Jahr 2034 wird gemäß Waldkonzept über die Stilllegung weiterer Flächen beraten.

WASSERRÜCKHALT IM WALD

Das Verschließen von Drainagegräben ist ein wichtiger Bestandteil

einer Klimaanpassungsstrategie im Wald und sollte, nach Prüfung der Machbarkeit, umgesetzt werden. So werden Trockenperioden gemildert und Abflüsse nach Starkregeneignissen gepuffert. Die Empfehlung zu einer solchen Prüfung wurde von der Dortmunder Politik aufgegriffen. Die Dortmunder Stadtentwässerung wurde nun mit einer Prüfung beauftragt, wo



Wichtiges Element im Wald; großdimensioniertes Totholz.

und in welchem Umfang Entwässerungsgräben im Dortmunder Stadtwald geschlossen werden können.

FAZIT

In der FöW wurden unterschiedliche Standpunkte fachlich und sachlich diskutiert. In manchen Punkten (jährlicher Hiebsatz, Anteil Totholz, Anzahl Biotopbäume, Zeitraum von Forstarbeiten, Einsatz schwerer Maschinen, zu berücksichtigende Tierarten, Rückegassenabstände, Anteil FNW-Flächen) wäre aus Sicht der Biologischen Station noch Luft nach oben gewesen. Für manche Themen (FNW-Flächen) wäre mehr Zeit zur Diskussion nötig gewesen. Letztlich wurden dennoch einige wichtige Instrumente

und Mindeststandards für die Waldentwicklung festgelegt:

- Verzicht auf Kahlschläge (max. eine Baumlänge)
- Fokus auf heimische Baumarten, insbesondere in NSG
- Prüfung der Machbarkeit des Verschließens von Entwässerungsgräben
- Definition eines Zielwerts für Totholz
- Reduktion des Hiebsatzes
- Etablierung einer Biotopbaumkartierung in Anlehnung an Xylobius von Wald & Holz NRW

Übertragen auf den Dortmunder Stadtwald sollte jedoch nach Auffassung der Biologischen Station, zumindest in den Naturschutzgebieten ein Wert von mindestens 20 Stück/ha das Ziel sein und im Optimalfall, unter Beachtung der Verkehrssicherheit, ein Erhalt aller Höhlenbäume. Über die Förderrichtlinie Privat- und Körperschaftswald (PKW-Richtlinie) vom 05.07.2023, die die Förderung des dauerhaften Erhalts von bis zu 30 Biotopbäumen/ha ermöglicht, wird ersichtlich, dass durchaus mehr als der Erhalt von mindestens 10 Biotopbäumen/ha, realistisch wäre.

- Einführung der Dienstanweisung Artenschutz im Wald
Die Anwendung der Dienstanweisung steht und fällt mit dem Wissen um das Vorkommen der darin gelisteten Arten und Biotope. Wie im Ökologischen Waldkonzept bereits genannt, müssen hier die naturschutzfachlichen Stellen in Dortmund zusammenarbeiten. Die Biologische Station will gerne durch die Ausweitung der Erfassung relevanter Arten im Wald dazu beitragen.
- Erweiterung der FNW-Flächen (wenn auch nur geringfügig)
Die im Ratsbeschluss ursprünglich geforderte Prüfung der Ausweitung auf bis zu 30 % wurde nach

Einschätzung der Biostation nicht hinreichend diskutiert.

Das Potenzial des Dortmunder Stadtwalds, dem Klimawandel zu begegnen und dem Arten- und Habitatschutz gerecht zu werden, ist damit noch nicht ausgeschöpft, aber der Anfang ist gemacht.

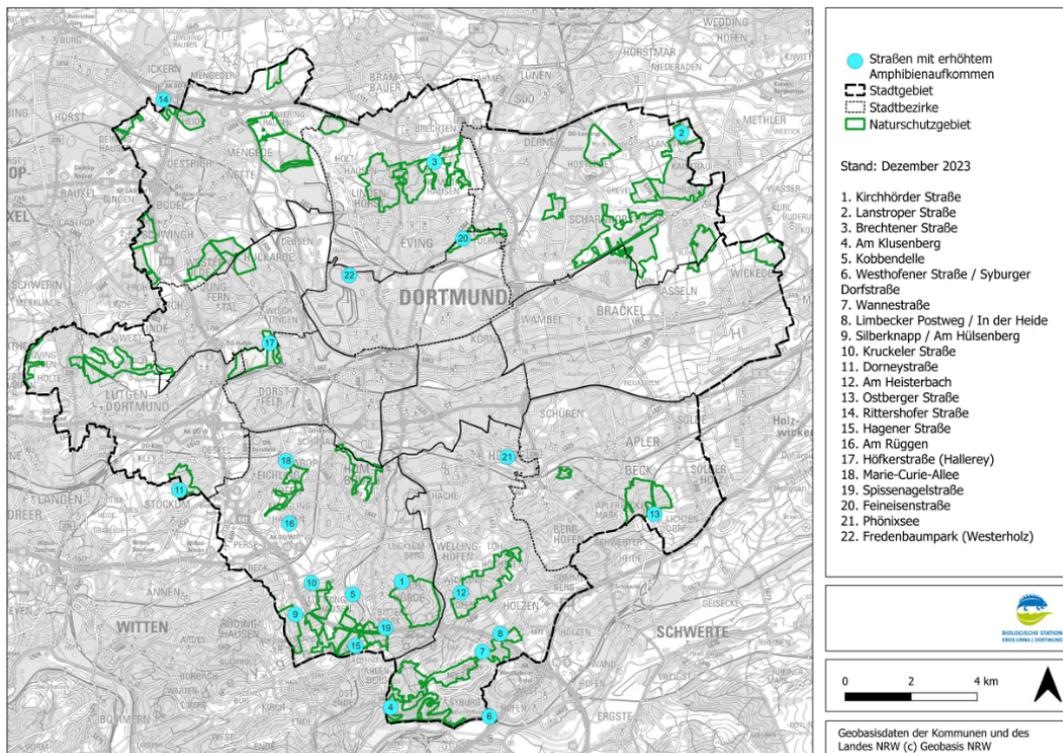


Wasserrückhalt im Wald: Grabenverschluss als wichtiger Baustein, dem Klimawandel zu begegnen.

3.16 Amphibienschutz an Dortmunder Straßen

Die Biologische Station führt in Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund seit 2006 Amphibienschutzprojekte an Dortmunder Straßen durch. Zentrales Thema bzw. Konfliktfeld hierbei ist die Anwanderung von Amphibien an ihre Laichgewässer, wobei sie in der dicht bebauten und von Verkehrswegen zerschnittenen Großstadt Straßen überqueren und zum Teil hohe verkehrsbedingte Verluste erleiden. Um dies zu verhindern, werden Schutzmaßnahmen erarbeitet und angewendet. Die vorgeschlagenen und angewendeten Maßnahmen unterliegen neben den naturschutzfachlichen Zielen auch immer den Maximen von politischer, technischer und finanzieller Umsetzbarkeit.

Stand Dezember 2023 sind der Biologischen Station 22 Straßen im Dortmunder Stadtgebiet bekannt, an denen ein erhöhtes Aufkommen von Amphibien während der Anwanderung zum Laichgewässer festgestellt wurde. In der Regel erlangt die Biologische Station Kenntnis über Amphibienvorkommen an Straßen durch die Betreuung der Schutzgebiete, das Umweltamt, die AGARD e. V. oder über eine direkte Kontaktaufnahme seitens Bürger:innen. Die Kenntnisse über das Wandergeschehen und die Konfliktlagen an den einzelnen Straßen variieren zum Teil stark, je nach bereits erfolgtem Untersuchungsumfang.



Straßen mit erhöhtem Amphibienaufkommen zur Zeit der Anwanderung an die Laichgewässer (Kenntnisstand Dezember 2023).

Neben der Biologischen Station setzt sich die AGARD e. V. im Dortmunder Stadtgebiet seit vielen Jahren für den Amphibien- und Reptilienschutz ein. Ein enger Austausch und eine gute Zusammenarbeit werden gepflegt.

FESTE LEITEINRICHTUNGEN

An den Straßen Silberknapp, Höfkerstraße, Feineisenstraße, Marie-Curie-Allee und Ostberger Straße befinden sich feste Leiteinrichtungen. Diese werden von der Stadt jährlich gereinigt, um ihre Funktionalität zu erhalten. Die Leiteinrichtungen am Silberknapp und an der Höfkerstraße sind stellenweise beschädigt, hier werden jährlich provisorische Ausbesserungsarbeiten umgesetzt.

MOBILE ZÄUNE

An insgesamt drei von der Biologischen Station betreuten Straßen wurden im Jahr 2023 von der Stadt Dortmund mobile Amphibienzäune inkl. Eimer aufgebaut. Dies waren Lanstroper, Brechtener und Kirchhörder Straße. Zwischen dem 17.02. und 11.04. wurde insgesamt 5.223 Amphibien erfasst. Weitere Straßen, an denen mobile Amphibienzäune von der Stadt aufgebaut wurden, waren Hagener Straße, die Straße Am Heisterbach (als Maßnahme der ökologischen Baubegleitung im Rahmen der Renaturierung des Heisterbaches) sowie die Straße Silberknapp (als Verlängerung der bestehenden Leiteinrichtung).

DATEN DER AGARD ZU AUSGEWÄHLTEN STRASSEN

Die AGARD e. V. baut jährlich einen mobilen Amphibienzaun an der Dorneystraße auf. Neben der Betreuung dieses Amphibienzaunes hat die AGARD an sechs weiteren Straßen

Erfasste Amphibien an den drei von der Biologischen Station betreuten Amphibienzäunen im Dortmunder Stadtgebiet.

Straßenname	Kirchhörder Straße	Lanstroper Straße	Brechtener Straße
Straßen-ID	1	2	3
Erdkröte	1716	879	2460
Grasfrosch	35	6	54
Wasserfrosch-Komplex	1	5	0
Bergmolch	4	16	2
Teichmolch	4	19	4
Feuersalamander	0	0	19
Gesamt	1.759	925	2.539



Erdkrötenpaar an einem Amphibienzaun.

(davon eine in Lünen) Amphibien abgesammelt und über die Straße zu ihren Laichgewässern gesetzt. Hierdurch wurde ein wertvoller Beitrag zum Amphibienschutz geleistet.

MASSNAHMEN

Straßensperrungen oder feste Leiteinrichtungen würden praktisch an allen Straßen zu einer Lösung oder deutlichen Abschwächung der Konfliktsituation führen. Diese Optionen sollten grundsätzlich für alle Straßen geprüft werden. Die Umsetzung scheitert

jedoch häufig an finanzieller, technischer oder politischer Umsetzbarkeit oder erscheint als nicht „verhältnismäßig“. Bei festen Leiteinrichtungen ist meist nur langfristig (z.B. bei einem Neubau oder einer Instandsetzung einer Straße) mit einer Umsetzung zu rechnen. Neben der Aufstellung von Warnschildern erscheinen vor allem strukturelle bzw. bauliche Anpassungen an den Straßen (z. B. das Absenken von Bordsteinen) als ein zielführendes und umsetzbares Mittel, um Wanderkorridore durchlässiger und weniger gefährlich zu gestalten. Zudem sind der Erhalt und die regelmäßige Pflege von Laichgewässern essenziell für den Fortbestand von Amphibienpopulationen. In bestimmten Fällen kann auch die Neuanlage eines Laichgewässers im Landlebensraum als sinnvolles Mittel gewählt werden, um die lokale Population zu fördern.

Von der AGARD e. V. gemeldete Amphibien an Dortmunder Straßen in 2023.

Straßen-name	Kruckeler Straße	Am Hülsenberg/ Silberknapp	Kobbendelle	Limbecker Postweg	Spissenagelstraße	Alfred-Lange-Straße	Dorneystraße
Straßen-ID	10	9	5	8	19	K. A. (LÜN)	11
Erdkröte	86	1625	1799	188	1221	212	441
Grasfrosch	1	16	0	1	0	0	151
Kreuzkröte	0	0	0	0	0	12	0
Molche	14	63	59	10	10	35	60
Gesamt	101	1704	1858	199	1231	259	937
Davon überfahren	18	36	92	28	0	87	Nicht erfasst

Maßnahmenvorschläge für Straßen mit erhöhtem Amphibienaufkommen während der Anwanderung an die Laichgewässer.

Straßen-ID	Straßenname	Beteiligte	Pflege fester Leiteinrichtungen (inkl. provisorische Instandsetzung)	Gewässerpflege	Amphibien-Warnschilder	Mobiler Amphibienzaun (mit Eimern)	Mobiler Amphibienzaun (ohne Eimer)	Bordsteinabsenkung	Stopprinne	Initiale Gewässeroptimierung oder Neuanlage	Instandsetzung/Anpassung bestehender Leiteinrichtung	Feste Leiteinrichtung mit Durchlässen (einseitig)	Feste Leiteinrichtung mit Durchlässen (beidseitig)
1	Kirchhörder Straße	BS (seit 2008)		x		x			x	x			x
2	Lanstroper Straße	BS (seit 2006)		x		x			x			x	
3	Brechtener Straße	BS (seit 2018)			x	x		x	x			x	
4	Am Klusenberg	BS (seit 2019)			x								
5	Kobbendelle	AGARD e. V. BS (seit 2019)			x								
6	Westhofener Straße/ Syburger Dorfstraße	BS (seit 2019)			x								
7	Wannestraße	BS (seit 2019)			x								
8	Limbecker Postweg/ In der Heide	BS (seit 2019) AGARD e. V.			x								
9	Silberknapp / Am Hülsenberg	AGARD e. V. BS (seit 2019)	x		x		x				x		
10	Kruckeler Straße	AGARD e. V. BS (seit 2019)			x					x			
11	Dorneystraße	AGARD e. V. BS (seit 2019)			x	x				x			
12	Am Heisterbach	BS (seit 2019)			x			x					
13	Ostberger Straße	BS (seit 2019)	x		x		x			x	x		
14	Rittershofer Straße	Keine Maßnahmen erforderlich (Straße dauerhaft für Durchgangsverkehr gesperrt)											
15	Hagener Straße	BS (2007-2016)					x						
16	Am Rüggen	AGARD e. V. BS (seit 2023)			x								
17	Höfkerstraße	BS	x								x		
18	Marie-Curie-Allee	BS	x										
19	Spissenagelstraße	AGARD e. V. BS (seit 2023)											
20	Feineisenstraße	BS	x										
21	Phönixsee	AGARD e. V. & BS (seit 2023)			?								
22	Fredenbaum (Westerholz)	BS (seit 2023)			x								



Carolin Wingenfeld, Christian Beckmann, Anne Laumeyer

4

HAMM

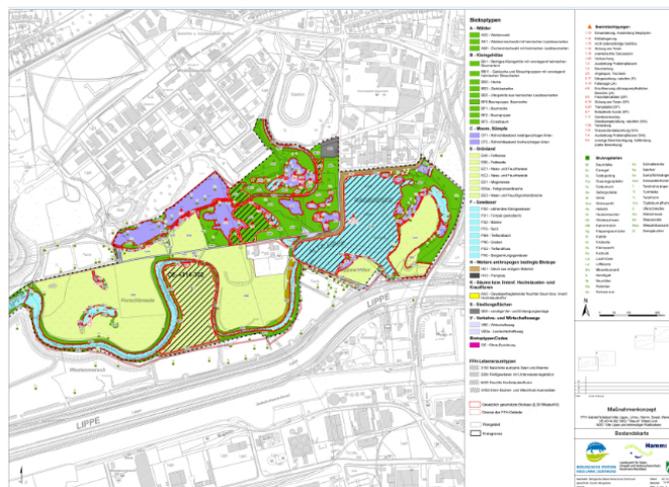
4.1 FFH-Gebiete DE-4312-301 und DE-4314-302

MASSNAHMENKONZEPTE

Maßnahmenkonzept (MAKO) ist in Nordrhein-Westfalen die Bezeichnung für einen komprimierten Maßnahmenplan, der für Gebiete des Europäischen Schutzgebietsnetztes Natura 2000 erstellt wird (LANUV 2023a).

Die FFH-Richtlinie schreibt in den Artikeln 2 und 6 vor, dass die Mitgliedsstaaten geeignete Maßnahmen ergreifen müssen, um

müssen benannt und lokalisiert werden. Der aktuelle und der angestrebte Erhaltungszustand der FFH-LRT und der FFH-Arten muss benannt werden, es müssen klare und erreichbare Ziele definiert werden und die notwendigen Maßnahmen und Umsetzungsinstrumente sowie ein Zeitplan muss im Maßnahmenplan dargestellt werden.



Auszug der Bestandskarte des MAKO DE-4314-302.

die Verschlechterung des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen (gem. Anh. I FFH-RL) und von Populationen relevanter Arten (gem. Anh. II FFH-RL) zu vermeiden bzw. dass ein günstiger Erhaltungszustand wiederherzustellen ist. Für die Natura 2000-Gebiete sind Maßnahmenpläne zu erstellen. Diese Regelungen werden durch § 32 (3) BNatSchG für Deutschland verbindlich. Die Maßnahmenpläne müssen das gesamte Gebiet umfassen. FFH-Lebensraumtypen (FFH-LRT) und NATURA 2000-Arten, für die Schutzmaßnahmen nötig oder geplant sind,

Im Jahr 2023 wurde die Biologische Station Kreis Unna | Dortmund durch die Stadt Hamm mit der Erstellung der MAKO zweier Teilbereiche der FFH-Gebiete DE-4312-301 und DE-4314-302 beauftragt. Aufgrund der Größe der FFH-Gebiete und vieler nicht zusammenhängender Teilflächen auf dem Gebiet verschiedener Kreise/Kommunen werden für die genannten FFH-Gebiete mehrere Maßnahmenkonzepte erstellt, die gemeinsam das gesamte Schutzgebiet abdecken. Die durch die Biologische Station erstellten Maßnahmenkonzepte umfassen den auf dem Stadtgebiet von Hamm gelegenen Teilbereich NSG Tibbaum und das NSG Alte Lippe und ehemaliger Radbodsee. Die Fertigstellung der MAKO erfolgt im Jahr 2024.



Die Kühltürme des ehemaligen Kraftwerks prägen den Blick vom NSG Tibbaum (FFH-Gebiete DE-4312-301).

4.2 FFH-GEBIET DE-4312-301

ARTENMONITORING KAMMMOLCH

Im Rahmen des Artenmonitorings wurden im Jahr 2023 in einem ausgewählten Teilbereich des FFH-Gebietes DE-4312-301 (Ostteil des NSG Tibaum und NSG Brauck und Eckernkamp) Gewässer auf das Vorkommen des Kammolches untersucht.

Insgesamt wurden zehn Gewässer untersucht, wobei ein Gewässer einen Komplex aus mehreren Blänken beinhaltet. In keinem der untersuchten Gewässer konnten im Jahr 2023 Kammolche nachgewiesen werden.

Zurückliegende Untersuchungen erbrachten jedoch Nachweise des Kammolches in einem Gewässer im Westteil des NSG Brauck und Eckernkamp (Wittenborg 2018). Trotz des ausbleibenden Nachweises in 2023 ist davon auszugehen, dass der Kammolch im Westteil des NSG Brauck und Eckernkamp weiterhin Bestand haben wird. Auch die umliegenden Gewässer sind gemäß der ABC-Bewertung Landesamts für Natur- Umwelt- und Verbraucherschutzes NRW für Kammolche geeignet. Das Monitoring sollte trotz des fehlenden Nachweises fortgeführt werden, da davon ausgegangen werden kann, dass geeignete Gewässer im Gebiet vorhanden sind und die Art im Gebiet vorkommt bzw. nach Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für die Gewässer wieder anzutreffen ist.

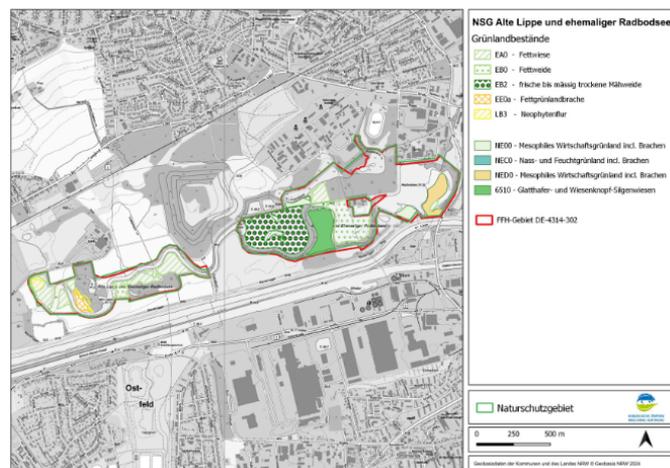
4.3 NSG Alte Lippe und ehemaliger Radbodsee

GRÜNLANDNUTZUNGSKONZEPT

In 2023 erstellte die Biologische Station Kreis Unna | Dortmund für das NSG Alte Lippe und Ehemaliger Radbodsee (HAM-003)

ein Grünlandnutzungskonzept. Grundlage der Konzepterstellung sind die Daten der Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2020. Im Zuge der Erstellung des Maßnahmenkonzepts (MAKO) zum FFH-Gebiet DE-4314-302 Teilabschnitt Lippe-Unna, Hamm, Soest, Warendorf, welches auch das NSG/FFH-Gebiet Alte Lippe und ehemaliger Radbodsee beinhaltet, wurden in Vorfeld bereits Ideen zur Grünlandentwicklung formuliert.

Das Gebiet Alte Lippe und ehemaliger Radbodsee ist durch ausgedehnte Grünlandflächen geprägt. Sowohl Mähwiesen als auch durch Rinder beweidete Grünlandbestände stellen wertvolle Lebensräume dar. Einige Flächen werden bereits seit vielen Jahren unter Auflagen des Vertragsnaturschutzes im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms bewirtschaftet. Das Grünlandnutzungskonzept beinhaltet Vorschläge zu weiteren Grünlandextensivierungen und mögliche Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Grünlandbestände durch beispielsweise Mahdgutübertragung.



Grünlandbestände im NSG Alte Lippe und ehemaliger Radbodsee.

4.4 NSG Donauer Bach

ERFASSUNG DER BRUTVÖGEL

Im Rahmen des Arbeits- und Maßnahmenplans (AMP) 2023 der Biologischen Kreis Unna | Dortmund, erfolgte eine Erfassung aller planungsrelevanter und weiterer wertgebender Brutvogelarten im Naturschutzgebiet Donauer Bach. Zusätzlich erfolgte eine Erfassung der Horstbäume. Das NSG ist durch seinen Strukturreichtum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten von besonderer Bedeutung. Die Grünlandflächen, welche in weiten Teilen als Rinder- oder Pferdeweiden genutzt werden, sind durch Gehölzstrukturen parzelliert. Das NSG weist besonders vielfältige Strukturen wie kleine Waldparzellen, Streuobstwiesen und Stillgewässer unterschiedlicher Sukzessionsstadien auf.



Gartenrotschwanz. Foto: A. Langer

ERGEBNISSE

Erfasst wurden die im Gebiet vorkommenden, in Nordrhein-Westfalen planungsrelevanten Arten (LANUV NRW 2023). Hinzugenommen wurden alle Arten, die landesweit oder regional als Arten auf der Vorwarnliste der Roten Liste geführt werden (NWO & LANUV 2016) sowie darüber hinaus einige als ungefährdet eingestufte Arten, die für die im Gebiet vorkommenden Lebensräume charakteristisch sind.



Pferdeweiden im NSG Donauer Bach.

Liste der Vogelarten des NSG Donauer Bach im Jahre 2023

(fett: planungsrelevante Arten)

Art	VS.	RL N/W	Rv./BP
Nilgans			1
Stockente		*/*	1
Sperber		*/*	0,5
Mäusebussard		*/*	2
Turmfalke		V/V	0
Teichhuhn		V/V	1
Kuckuck		2/2	1
Hohltaube		*/*	1
Türkentaube		V/V	0,5
Schleiereule		*/*	0
Steinkauz		3/3	3,5
Grünspecht		*/*	4
Buntspecht		*/*	6
Kleinspecht		3/3	1
Rauchschwalbe		3/3	rdl.
Mehlschwalbe		3/3	rdl.
Wiesenschafstelze		*/*	0
Heckenbraunelle		*/*	11,5
Nachtigall	4(2)	3/3	3

Art	VS.	RL N/WB	Rv./ BP
Hausrotschwanz		*/*	rdl.
Gartenrotschwanz	4(2)	2/2	2
Misteldrossel		*/*	1
Sumpfrohrsänger		V/V	7
Gelbspötter		*/*	1
Klappergrasmücke		V/3	7,5
Dorngrasmücke		*/*	4
Fitis		V/V	5
Sommergoldhähnchen		*/*	2
Grauschnäpper		*/*	9,5
Schwanzmeise		*/*	0,5
Sumpfmeise		*/*	10
Weidenmeise		*V	1
Kleiber		*/*	3
Gartenbaumläufer		*/*	9,5
Neuntöter	An. I	V/3	1
Eichelhäher		*/*	2
Dohle		*/*	0
Star		3/3	11
Haussperling		V/V	rdl.
Stieglitz		*/*	8
Bluthänfling		3/3	0
Kernbeißer		*/*	7
Goldammer		*/*	10

Erläuterungen zur Tabelle :

VS: Arten des Anhangs I und nach Artikel 4 (2) der "Vogelschutzrichtlinie".
 RL N/WB: Gefährdungskategorie der Roten Liste NRW (NWO & LANUV 2016) für das Land Nordrhein-Westfalen und für die Großlandschaft „Westfälische Bucht/Westfälisches Tiefland“.
 Status: A = Mögliches Brüten (Brutzeitfeststellung), B = Wahrscheinliches Brüten, C = Gesichertes Brüten (Brutnachweis) (vgl. SÜDBECK et al. 2005).
 Rv./BP: Brutbestand (Reviere/Brutpaare) (BP), Randreviere werden als 0,5 BP gewertet.
 rdl.: randlich

Das vorherrschende Arteninventar spricht mit Arten wie Gartenbaumläufer, Garten- und Hausrotschwanz, Gelbspötter, Grauschnäpper, Haussperling, Heckenbraunelle, Kernbeißer,

Rauch- und Mehlschwalbe, Goldammer, Star und Stieglitz für eine reich strukturierte Kulturlandschaft. Diese Arten finden vor allem im Umfeld der bestehenden Höfe mit angrenzenden Obstwiesen geeignete Lebensbedingungen. Auch Schleiereule, Steinkauz und Turmfalke profitieren grundsätzlich von solchen Strukturen, auch wenn sie im Rahmen der Kartierung nicht nachgewiesen wurden.

Die Horststandorte befinden im Süd- und im Westteil des NSG. Zwei Horste sind durch Mäusebussarde besetzt. Die Greifvögel finden in der halboffenen Landschaft geeignete Bedingungen vor um Nahrung zu finden und ihre Jungvögel groß zu ziehen.

BIOOPTYPENKARTIERUNG

Im Rahmen der Landesaufgaben wurde im Jahr 2023 eine Biotoptypenkartierung im NSG Donauer Bach durchgeführt.

Das etwa 70 ha große NSG Donauer Bach umfasst den Mittellauf des Donauer Bachs sowie die Unterläufe der im Westen zufließenden Bäche Niedervöhdebach und Rhynersche Bach. In diesem Bereich befinden sich großflächig teils extensiv bewirtschaftete Grünlandbereiche. In Teilen erfolgt eine extensive Beweidung durch Rinder und Pferde, in weiten Teilen werden die Flächen als Mähwiesen genutzt. Im Südostteil des NSG sind Ackerflächen vorhanden. Begradigte Abschnitte der Fließgewässer werden von dichten Gehölzreihen aus alten Bäumen, Sträuchern und Kopfbäumen gesäumt. Im Südteil des NSG sind die Zuflüsse des Donauer Bachs in weiten Teilen ökologisch umgestaltet worden. Die fortschreitende Sukzession wird eine Entwicklung von Uferhochstauden zu Erlen dominierten Ufergehölzen vollziehen.

Hecken mit alten Überhältern gliedern und parzellieren die Grünlandflächen im Westen. Entlang des gesamten NSG werden Hofstellen mit angrenzenden Streuobstwiesen und Teichanlagen

die Gebietskulisse strukturell auf. Die Schutzwürdigkeit dieses Gebiets begründet sich in den unterschiedlich ausgebildeten alten, markanten und landschaftsprägenden Gehölzen und Hecken, die Relikte einer Parklandschaft darstellen. Durch diese hohe Strukturvielfalt hat das Gebiet eine besondere Funktion als Lebensraum. Insbesondere kulturfolgende Vogelarten und



Ökologisch umgestalteter Bereich eines Zuflusses des Donauer Baches.

Amphibien profitieren von dieser struktureichen Kulturlandschaft. Der Donauer Bach mit seinen Zuflüssen fungiert als Vernetzungselement des lokalen Biotopverbunds. Die Umwandlung der Ackerflächen und die Extensivierung der Grünlandnutzung stellen Entwicklungsmaßnahmen im Sinne der Schutzgebietsentwicklung dar.

Im Rahmen von Naturschutzmaßnahmen wurde die Landschaft in den vergangenen Jahren besonders im zentralen Bereich des Schutzgebietes durch Anlage von Extensivgrünländern, Kleingewässern, naturnahen Bachabschnitten, Gehölzstrukturen und Säumen zusätzlich mit Strukturen angereichert und naturschutzfachlich aufgewertet. Erfolge zeigen sich bereits in einer erhöhten Brutpaardichte wertgebender Arten. Die Fortführung dieser Bemühungen und die Umsetzung weiterer, vergleichbarer Maßnahmen ist sehr zu begrüßen.

4.5 NSG Gallberg

ERFASSUNG DER BRUTVÖGEL

Eingebettet in Wohnbebauung, Bahnlinie, den Wiescherbach und den Hochzeitswald der Stadt Hamm liegt das seit 1990 bestehende, ca. 23 ha große Naturschutzgebiet Gallberg. Das durch Wald dominierte Gebiet ist von zahlreichen, teils periodisch trockenfallenden Tümpeln durchzogen. Diese Tümpel sind Bombentrichter, welche auf die Bombardierung des nahegelegenen Verschiebebahnhofs im zweiten Weltkrieg zurückzuführen sind. Heute bilden sie wertvolle Lebensräume und bieten auch dem Kammmolch einen geeigneten Lebensraum. Das stark ausgeprägte Geländere relief ist unter anderem durch umfangreiche Bodenabgrabungen für den Ausbau des Verschiebebahnhofs in den 1920er Jahren entstanden. Das Gebiet ist überwiegend von Hybridpappelforsten geprägt. Im Abgrabungsbereich befindet sich ein lichter Grauerlenbestand. Örtlich dominiert auch die



Neu geschaffener Rohbodenstandort im Bereich der ehem. Kalkmergelgrube im NSG Gallberg.

Eiche. Vielerorts bricht die Pappelbaumschicht altersbedingt allmählich zusammen und es ist eine zweite Baumschicht aus Eichen und Hainbuchen vorhanden. Die Waldbestände sind oft recht totholz- und struktureich und haben teils den Charakter

geophytenreicher Eichen-Hainbuchenwälder. Die Krautschicht ist durch das strukturreiche Geländere relief besonders artenreich. Von hohem naturschutzfachlichen Wert ist ein Kalksumpf im



Laubmischwald mit Bombentrüffeln im Nordteil des NSG Gallberg.

ehem. Abgrabungsbereich. Diese Standortgegebenheiten bedingen die Entwicklung seltener und besonders schützenswerter Vegetationsbestände. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Bereich das letzte Vorkommen der stark gefährdeten Sumpf-Stendelwurz im Bereich der kreisfreien Stadt Hamm.

ERGEBNISSE

Erfasst wurden die im Gebiet vorkommenden, in Nordrhein-Westfalen planungsrelevanten Brutvogelarten (LANUV 2023a). Darin eingeschlossen sind die Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie, alle aufgrund der EG-Artenschutzverordnung streng geschützten Arten sowie alle Arten, die in der Roten Liste des Landes NRW (NWO & LANUV 2016) in den Gefährdungskategorien 1-3 (vom Aussterben bedroht, stark gefährdet und gefährdet) oder R (extrem selten) geführt werden (MKULNV 2015). Im Rahmen dieser Kartierung zusätzlich hinzugenommen wurden alle Arten, die landesweit oder regional in der Kategorie V (Vorwarnliste) geführt werden (NWO & LANUV 2016) sowie darüber hinaus auch einige als ungefährdet eingestufte Arten, so z. B. alle Arten des Monitorings mittelhäufiger Brutvögel (MhB) des DDA (Grünberg et al. 2014).



Kernbeißer. Foto: R. Biermann.

BEEINTRÄCHTIGUNGEN UND SCHUTZMASSNAHMEN

Das Naturschutzgebiet Gallberg unterliegt aufgrund der unmittelbaren Nähe zu Wohngebieten einem hohen Besucherdruck. Insbesondere der Nordteil des NSGs wird durch viele Naherholungssuchende auf Trampelpfaden genutzt. Dies stellt auch für die Brutvögel einen großen Störfaktor dar.

Insbesondere die wertvollen Offenlandlebensräume und die aufgelassenen Kalkmergelgruben bedürfen einer regelmäßigen Pflege. Die primäre Pflege- und Entwicklungsmaßnahme in diesem Bereich stellt eine an den Standort und an die Vegetationsgegebenheiten angepasste Mahd dar. Zudem gilt es durch gezielte Gehölzschnittarbeiten aufkommende Gehölzsukzession zurück zu drängen. Die Umwandlung der vorhandenen Ackerflächen und die Extensivierung der Grünlandnutzung stellen Entwicklungsmaßnahmen im Sinne der Schutzgebietsentwicklung dar.

Liste der Brutvogelarten des NSG Donauer Bach im Jahr 2023

(fett: planungsrelevante Arten)

Art	VS.	RL N/W	Rv./BP
Mäusebussard		*/*	1
Kuckuck		2/3	0,5
Waldkauz		*/*	0,5
Grünspecht		*/*	2
Buntspecht		*/*	4
Mittelspecht	A. I	*/*	2
Kleinspecht		3/3	1
Baumpieper		3/2	1
Heckenbraunelle	4 (2)	*/*	3
Nachtigall		3/3	4
Gartenrotschwanz	4(2)	V/V	0,5
Misteldrossel		*/*	1
Feldschwirl	A. I	3/3	1
Sumpfrohsänger		V/V	2
Klappergrasmücke		*/3	2
Dorngrasmücke		*/*	3
Fitis		V/V	9
Grauschnäpper		*/*	4
Trauerschnäpper		*/*	0,5
Sumpfmeise		*/*	7
Weidenmeise		3/V	1
Kleiber		*/*	4
Gartenbaumläufer		*/*	8
Eichelhäher		*/*	3
Star		3/3	6
Stieglitz		*/*	5
Kernbeißer		*/*	7

Erläuterungen zur Tabelle :

VS: Arten des Anhangs I und nach Artikel 4 (2) der "Vogelschutzrichtlinie".

RL N/W: Gefährdungskategorie der Roten Liste der Brutvogelarten NRW (NWO & LANUV Stand 2021) für das Land Nordrhein-Westfalen und für die Großlandschaft „Westfälische Bucht/Westfälisches Tiefland“. Status: A = Mögliches Brüten (Brutzeitfeststellung), B = Wahrscheinliches Brüten, C = Gesichertes Brüten (Brutnachweis) (vgl. SÜDBECK et al. 2005).

Rv./BP: Brutbestand (Reviere/Brutpaare) (BP), Randreviere werden als 0,5 BP gewertet.

4.6 NSG Lohbusch

ERFASSUNG DER FLEDERMÄUSE

Das 7,6 ha große NSG Lohbusch stellt einen strauchreichen, in Teilen altersheterogenen Stieleichenwald dar. Randbereiche sind durch Pappeln oder junge Erlenbestände dominiert. In weiten Teilen dominieren wertvolle Altbäume.

Zur Erfassung des Arteninventars der Fledermäuse fanden im Zeitraum Juni bis September 2023 sechs Detektorbegehungen statt. Die Detektorbegehungen mittels Batlogger M2 erfolgten entlang einer Route durch das NSG. In Ergänzung zu den Detektorbegehungen wurden zusätzlich Horchboxen (Minibox von Batomania und Batlogger S2) an ausgewählten Standorten



Eichenbestand mit Fledermauskästen im NSG Lohbusch.

über mehrere Nächte platziert. Um mögliche Winterquartiere feststellen zu können, fanden im Dezember 2023 und Februar 2024 zusätzliche Detektorbegehungen statt.

ERGEBNISSE

Im Rahmen der Analyse der aufgenommenen Rufe konnten drei Arten sicher angesprochen werden. Die höchste Abundanz weist die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) auf. Die Arten Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*) und Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*) konnten in geringerer aber dennoch stetiger Abundanz nachgewiesen werden. Zahlreiche Rufe lassen sich nicht bis auf das Artniveau bestimmen, jedoch lassen sie sich auf Artengruppen oder eine Auswahl von Arten einer Artengruppe beschränken. Hierzu zählen Rufe der Gattung *Plecotus* (Langohren) und der Gattung *Myotis* (Mausohren). So sind mindestens sechs Arten im Naturschutzgebiet anzutreffen.

BEEINTRÄCHTIGUNGEN UND SCHUTZMASSNAHMEN

Aktuell bestehen keine massiven Beeinträchtigungen auf die bestehenden Fledermauspopulationen. Zahlreiche bereits durch das Ehrenamt im Gebiet installierte Fledermauskästen stellen eine Unterstützung für die Tiere dar. Langfristig gilt es jedoch den Alt- und Totholzanteil im Gebiet zu erhöhen, um geeignete Quartiermöglichkeiten zu gewährleisten.

4.7 Westliche Heidewälder

ERFASSUNG DER LIBELLEN

Das sich derzeit in der Schutzgebietsausweisung befindliche Gebiet Westliche Heidewälder ist der größte zusammenhängende Waldgebietskomplex der Stadt Hamm. Er liegt an der westlichen Stadtgebietsgrenze und wird dort durch die Autobahn A1 begrenzt. Über Jahrzehnte sind ökologisch besonders wertvolle Wälder mit zahlreichen alten Bäumen und mit einem hohen Anteil an Totholz entstanden.

Das Gebiet Westliche Heidewälder besteht zum großen Teil aus Laubmischwald mit alten Eichen und Rotbuchen. Einen kleineren

Teil bilden Nadelmischwälder mit der Kiefer als vorwiegender Baumart. Der hohe Anteil an Alt- und Totholz ist bemerkenswert, denn er stellt essenzielle Lebensräume für Höhlenbrüter, Fledermäuse, Insekten und Destruenten zu Verfügung.



Untersuchte Gewässer im NSG Westliche Heidewälder.

ERGEBNISSE

Im Rahmen des Arbeits- und Maßnahmenplans (AMP) 2023 erfolgte eine Erfassung der Libellenfauna im geplanten Naturschutzgebiet Westliche Heidewälder. Es wurden acht Stillgewässer (Nr. 1-8), zwei Strecken am Beverbach (B und B*) und eine Stelle im Bereich des Neustädter Baches (N*) beprobt. Die meisten Gewässer zeigen eine artenarme Libellenfauna. Das Gewässer Nr. 7 auf einer Hochspannungstrasse am Kerstheider Weg sticht als besonders artenreich hervor. Das unmittelbar benachbarte Waldgewässer Nr. 8 weist zumindest einen mittleren Artenreichtum auf, ebenso Gewässer Nr. 1 am Rande eines Grünlands an der Barbecke. Dies ist auf die Strukturierung der vorherrschenden Lebensräume zurückzuführen. Die übrigen Gewässer sind durch ihre Lage in Waldparzellen naturgemäß vegetationsarm. Eine besonders hohe Artenvielfalt der Libellen



Naturnaher Abschnitt des Neustätter Bachs.

bedarf dem Vorhandensein unterschiedlicher Lebensraumstrukturen.

BEEINTRÄCHTIGUNGEN UND SCHUTZMASSNAHMEN

Aus den Ergebnissen der Kartierung geht hervor, dass die untersuchten Gewässer geeignete Bedingungen für Libellen aufweisen. Maßnahmen zur Aufwertung der Gewässer 1, 7 und 8 erscheinen besonders effektiv. Bedeutend für die Wertigkeit der genannten Stillgewässer ist die Freistellung des Gewässerumfelds von der Vegetation (Gewässer 1 und 7). An Gewässer 8 (Waldgewässer) ist neben den Libellenvorkommen insbesondere der große Wasserfederbestand zu erwähnen. Diese Art profitiert von Beschattung mit etwas Licht (Halblichtpflanze) - mit dem Ziel der Bestandserhaltung sollten die Lichtverhältnisse an Gewässer 8 optimiert werden.

Artenliste der Libellen an den Untersuchungsgewässern mit Angaben zu Abundanz, Bodenständigkeit und Gefährdungsstatus.

Art	1	2	3	4	5	6	7	8	B	B*	RL NRW	RL D
Blaugrüne Mosaikjungfer (<i>Aeshna cyanea</i>)	I	I ¹⁾		I ²⁾	I ²⁾	I ²⁾	I	I	I		*/*	*
Herbst-Mosaikjungfer (<i>Aeshna mixta</i>)				2)							*/*	*
Große Königslibelle (<i>Anax imperator</i>)							I	I			*/*	*
Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>)	I								I	I	*/*	*
Hufeisen-Azurjungfer (<i>Coenagrion puella</i>)	III ²⁾	II ¹⁾			II	I	III ¹⁾	II			*/*	*
Gemeine Smaragdlibelle (<i>Cordulia aenea</i>)										I	*/*	3
Feuerlibelle (<i>Crocothemis erythraea</i>)							I				*/*	Disp.
Große Pechlibelle (<i>Ischnura elegans</i>)							I		II ²⁾	I	*/*	*
Gemeine Binsenjungfer (<i>Lestes sponsa</i>)							I				V/V	*
Gemeine Weidenjungfer (<i>Lestes viridis</i>)	I			II	I ²⁾	I	III ²⁾	I	I		*/*	*
Plattbauch (<i>Libellula depressa</i>)		I					I		I		V/V	*
Vierfleck (<i>Libellula quadrimaculata</i>)	I										*/*	*
Frühe Adonislibelle (<i>Pyrrhosoma nymphula</i>)	I	I ¹⁾		I	I	I	I	II	I		*/*	*
Blutrote Heidelibelle (<i>Sympetrum sanguineum</i>)	III ²⁾	I ¹⁾	I	I ²⁾			II ²⁾	I	II		*/*	*
Große Heidelibelle (<i>Sympetrum striolatum</i>)							I ²⁾		II		*/*	*
Gemeine Heidelibelle (<i>Sympetrum vulgatum</i>)							I				*/*	*
Zahl insgesamt beobachteter Arten:	7	5	0	5	5	4	13	6	8	3		
davon (wahrsch.) bodenständig:	5	0	0	4	5	2	6	5	4	1		

Erläuterungen zur Tabelle :

1.) Gemäß der genannten Kriterien müssten diese Arten als „wahrscheinlich bodenständig“ eingestuft werden, jedoch führte das Gewässer nur kurzzeitig im Frühjahr Wasser, sodass nicht von der Möglichkeit einer erfolgreicher Reproduktion ausgegangen werden kann (*Aeshna cyanea*: Eiablage, *Coenagrion puella*: relativ hohe Abundanz (ca. 9 Ind./150 m²), *Pyrrhosoma nymphula* und *Sympetrum sanguineum*: Sichtung an mehreren Terminen);

2.) Details zur Einstufung „sichere Reproduktion“: Gew. 1, *Coenagrion puella*: Kriterium STERNBERG & BUCHWALD (1999); Gew. 1, *Sympetrum sanguineum*: Jungfernflug, Exuvien; Gew. 4: *Aeshna cyanea*: Exuvie; Gew. 4: *Aeshna mixta*, nur Exuvie, keine Sichtung von Imagines; Gew. 5, *Chalcolestes viridis*: Jungfernflug, Exuvien; Gew. 5: *Aeshna cyanea*: Exuvie; Gew. 5, *Sympetrum sanguineum*: Jungfernflug, Exuvien; Gew. 6: *Aeshna cyanea*: Exuvien; Gew. 7: *Chalcolestes viridis*: Exuvien; Gew. 7, *Sympetrum sanguineum*: Jungfernflug; Gew. 7, *Sympetrum striolatum*: Jungfernflug; Gew. B, *Ischnura elegans*: Jungfernflug.

Abundanz: I = 1-3, II = 4-10, III = 11-30

RL NRW/TL & RL D: Gefährdungsstatus nach Roter Liste für das Land NRW und Tiefland (TL) (CONZE et al. 2010) und die Bundesrepublik Deutschland (OTT et al. 2015). * = Ungefährdet; V = Vorwarnliste; 0 = Ausgestorben oder verschollen; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = Gefährdet; D = Daten unzureichend; R = Rare/ extrem selten; Disp. = nur vereinzelt einfliegende Arten („Dispersalarten“)

4.8 Praktische Maßnahmen- umsetzung

In Absprache mit der Stadt Hamm erstellt die Biologische Station jährlich eine Übersicht naturschutzfachlicher Pflegemaßnahmen innerhalb und außerhalb der betreuten Schutzgebietskulisse. Je nach Möglichkeiten und Kapazitäten der Stadt Hamm werden diese Maßnahmen unter der Anleitung des Rangers der Stadt Hamm durchgeführt. Im Jahr 2023 erfolgten verschiedenste

In 2023 durch die Stadt Hamm durchgeführte Maßnahmen.

Gebiet	Maßnahme	Naturschutzfachliche Zielsetzung
NSG Tibaum	Zaunerneuerung	Besucherlenkung
NSG Tibaum	Entfernung der späten Traubenkirsche	Neophytenbekämpfung
NSG Gallberg	Entfernung der Gehölzsukzession und Goldrute	Pflegemaßnahme Orchideen
Vertragsnaturschutzflächen	Aufstellen von Informationsschildern	Besucherlenkung Kiebitzschutz
Regenrückhaltebecken Westhusen	Entfernung der Gehölzsukzession	Kiebitzschutz

Instandsetzungsarbeiten, wie die Erneuerung von Zaunanlagen und Pflegemaßnahmen wie Gehölzschnitarbeiten durch die Stadt Hamm. Diese Maßnahmen dienen sowohl dem Erhalt als auch der naturschutzfachlichen Weiterentwicklung der vorherrschenden Lebensräume. Auch Maßnahmen außerhalb der Schutzgebietskulisse, welche sich vornehmlich auf den Kiebitzschutz konzentrieren, ermöglichen einen Beitrag zum Biotop- und Artenschutz.

A photograph of a forest stream with large trees and green reeds. The scene is a lush, green forest with a stream flowing through it. Large, thick tree trunks are visible in the foreground and middle ground, some leaning over the water. The water is dark and reflects the surrounding greenery. In the foreground, there are several clumps of tall, green reeds or grasses growing in the shallow water. The background is filled with more trees and foliage, creating a dense forest atmosphere. The lighting is bright, suggesting a sunny day.

5

GEBIETSÜBERGREIFENDE

ARBEITEN

Dr. Anne-Kathrin Happe, Carolin Wingenfeld,
Falko Prünke, Matthias Mause

5.1 Monitoring von Eisvogel und Uferschwalbe an der Lippe

Der Lippeverband unternimmt seit den 1990er Jahren auch im Betreuungsgebiet der Biologischen Station erhebliche Anstrengungen, um die Lippe und ihre Aue naturnah umzugestalten. In Folge von Uferentfesselungen sind zahlreiche Steilufer entstanden, die vielen Tieren einen neuen Lebensraum bieten. Als Leitarten für die Zoozönose der Steilufer können der Eisvogel (*Alcedo atthis*) und die Uferschwalbe (*Riparia riparia*) angesehen werden, die auf senkrechte Uferwände für die Anlage ihrer Brutröhren angewiesen sind. Die Biologische Station untersucht seit 2010 den Einfluss der Umgestaltung der Lippeufer auf den Bestand von Eisvogel und Uferschwalbe im Rahmen eines jährlichen Monitorings.

EISVOGEL

Im Jahr 2023 konnten erfreulicherweise 19 Eisvogelbruten erfasst werden (nur Erstbruten). Dies entspricht bei einer Lippe-Lauflänge von 36,7 km einer Siedlungsdichte von einem Brutpaar auf einem Abschnitt von 1,9 km. Hierbei ist zu beachten, dass einige Brutplätze auch im Bereich von Zuläufen oder Altarmen erfasst wurden.

UFERSCHWALBE

Nachdem im Jahr 2022 erstmals seit Beginn des Monitorings kein Uferschwalbenbrutpaar im Untersuchungsgebiet festgestellt werden konnte, brüteten im Jahr 2023 wieder 49 Paare an insgesamt zwei Steilwänden. Bedingt durch den großen Aktionsradius, eine hohe Umsiedlungsrate und hohe kurzfristige (zwischenjährliche) Bestandsschwankungen ist die Beurteilung von Bestandsentwicklungen schwer und sollte neben dem Untersuchungsgebiet selbst auch das großräumige Umfeld einbeziehen. So wurden in den Jahren 2022 (Lünen) und 2023 (Dortmund-Lanstop) auch Brutplätze außerhalb der Lippeaue im Betreuungsgebiet bekannt.

Da sich die Entstehung und der Erhalt von Steiluferräumen in der Lippeaue trotz umfangreicher Renaturierungsmaßnahmen auf Grund der zahlreichen Staustufen und der damit verbundenen geringen Fließgeschwindigkeit sowie fehlender Hochwasserereignisse im Betreuungsgebiet nur bedingt durch eigendynamische Fließgewässerprozesse vollziehen, wird an vielen Uferabschnitten händisch oder maschinell nachgeholfen. Der Landschaftspflegegrupp der Biologischen Station setzt diese

Eisvogelbruten an der Lippe zwischen Hamm und Recklinghausen (Ostgrenze: Gerstein-Kraftwerk; Grenze in Lünen: Konrad-Adenauer-Straße, Westgrenze: Kreisgrenze Unna (Selm)).

Lippe-Abschnitt	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
HAM bis LÜ	12	4	5	6	9	7	14	16	12	9	7	7	13	7	10	14
LÜ bis RE	7	0	3	4	6	6	9	10	7	7	7	3	7	5	5	5
Gesamt	19	4	8	10	15	13	23	26	19	16	14	10	20	12	15	19

Uferschwalbenbruten an der Lippe zwischen Hamm und Recklinghausen (Ostgrenze: Gerstein-Kraftwerk; Grenze in Lünen: Konrad-Adenauer-Straße, Westgrenze: Kreisgrenze Unna (Selm)).

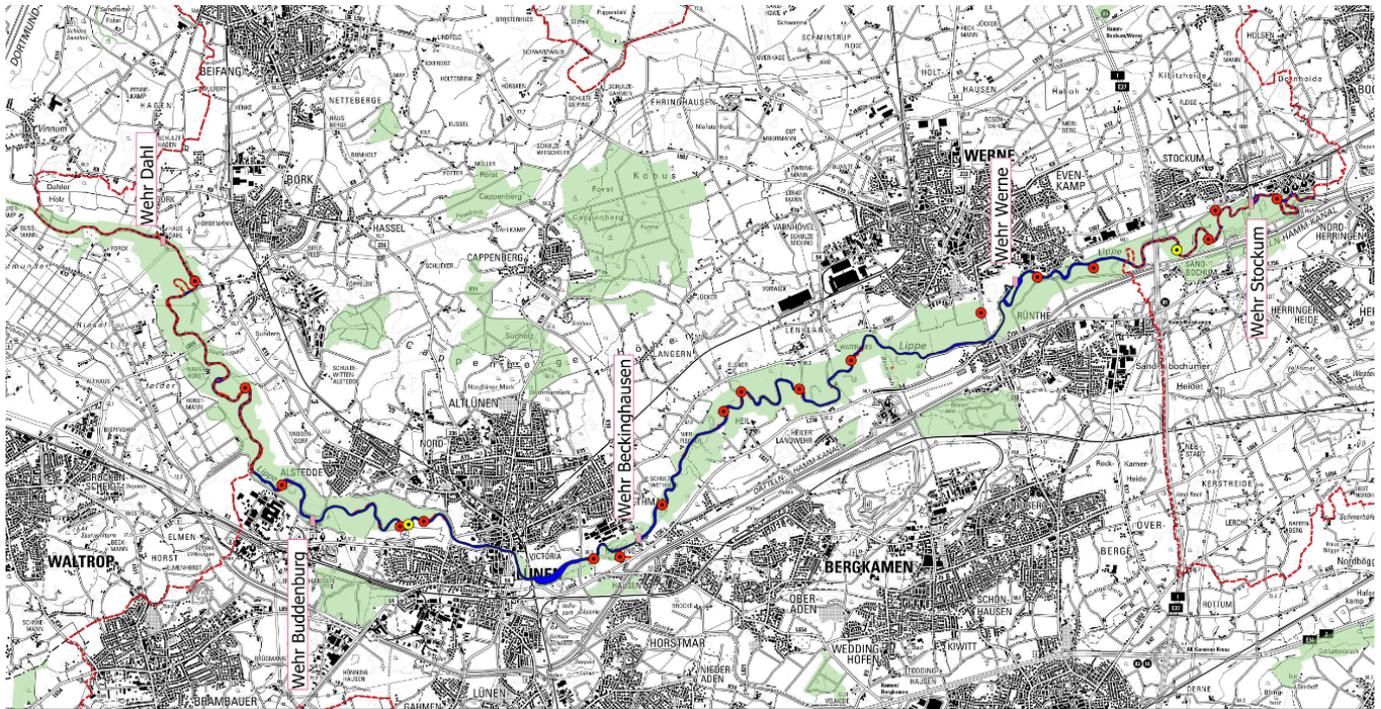
Lippe- Abschnitt	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
HAM bis LÜ	70	65	38	19	33	47	81	129	51	78	11	36	14	5	0	9
LÜ bis RE	29	35	8	10	20	84	21	71	37	1	0	19	36	49	0	40
Gesamt	99	100	46	29	53	131	102	200	88	79	11	55	50	54	0	49

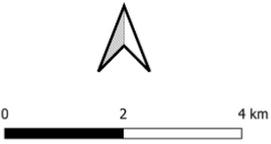
Maßnahmen jährlich um. Zudem befindet sich die Biologische Station derzeit in Abstimmungen mit dem Lippeverband, um weitere Steiluferoptimierungen anzustoßen. Trotz Schutzgebietsausweisung und dazugehörigen Besucherlenkungskonzepten kommt es immer wieder zu Störungen durch Freizeitnutzung, insbesondere durch Spaziergänger, (nicht angeleinte) Hunde, Nutzung „wilder“ Badestellen oder Angler. Die Biologische Station versucht dem Besucherdruck durch die

Ergänzung und Erneuerung von Zäunen und Informationstafeln, Aufklärung im Gelände sowie durch die enge Abstimmung mit verschiedenen Akteuren (z. B. Angelvereine) entgegenzuwirken. Ein besonders wirksamer Steiluferschutz wird durch extensive Beweidung mit Rindern gewährleistet, da ihre Weiden von Naherholungssuchenden gemieden werden.



Foto links: Frisch abgestochene Steilwand mit Brutröhren des Eisvogels. Foto Mitte: Eisvogel. Foto rechts: Uferschwalben an einer Steilwand.



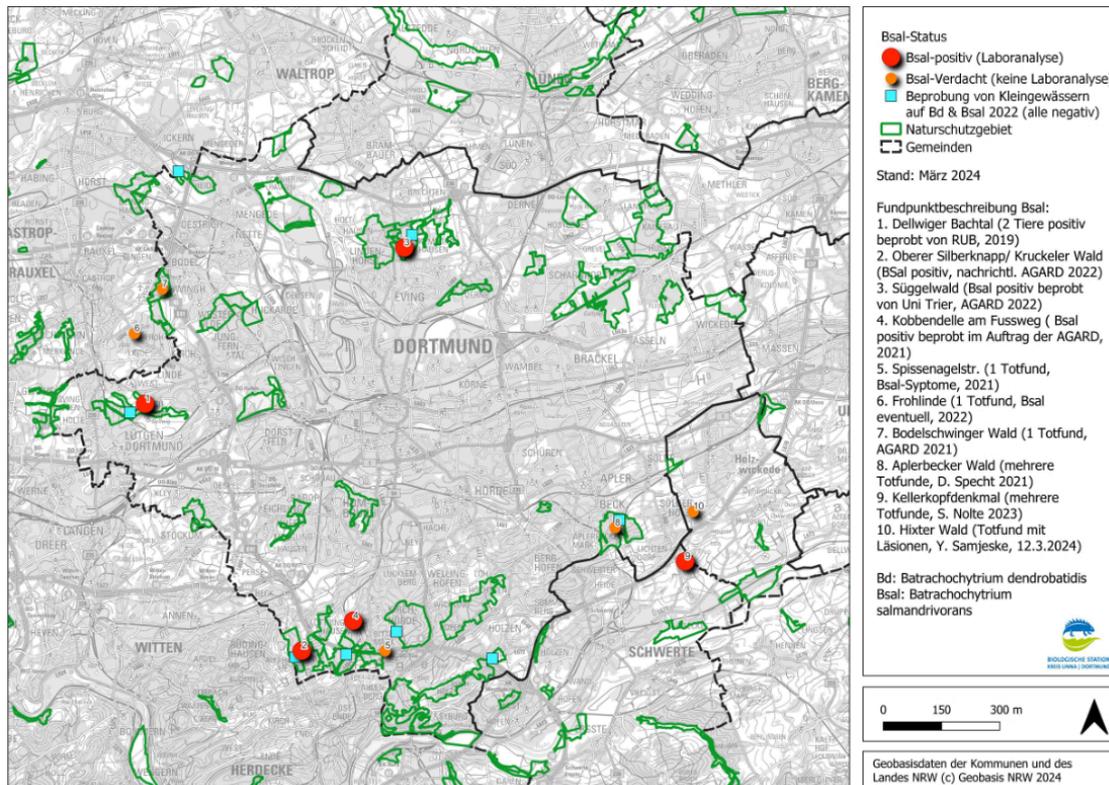
<p>Legende</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Eisvogel-Erstbruten (2023) ● Uferschwalben-Brutplätze (2023) — Wehre — Lippeverlauf ■ Naturschutzgebiete — Kreisgrenze Unna 	<p>Auftraggeber</p> <p>KREIS UNNA</p> <p>LIPPE EGL_{DE} VERBAND</p>	<p>Bearbeitung</p> <p>BIOLOGISCHE STATION KREIS UNNA DORTMUND</p> 
--	--	--

Ergebnis der Erfassung von Eisvogel und Uferschwalbe an der Lippe im Jahr 2023.

5.2 Bsal (*Batrachochytrium salamandrivorans*) im Betreuungsgebiet

Der als „Salamanderfresser“ oder auch als „Salamanderpest“ bekannte Pilz Bsal (*Batrachochytrium salamandrivorans*) ruft die für Feuersalamander tödlich verlaufende Krankheit Chytridiomikose hervor. In den letzten Jahren wird eine zunehmende Verbreitung in NRW beobachtet, wobei ein „Hotspot“ im Ruhrgebiet liegt. Vielerorts werden Bestandseinbrüche bei Feuersalamandern beobachtet, sodass die Krankheit nach derzeitigem Wissensstand eine ernsthafte Bedrohung für das Überleben der Art darstellt.

Die „Salamanderpest“ hat sich in den letzten Jahren sukzessive in östlicher Richtung im Ruhrgebiet ausgebreitet. Auch Vorkommen in Dortmund sind bereits seit einigen Jahren bekannt. Ganz aktuell wurde nun über Laboranalysen auch der erste Bsal-Ausbruch im Kreis Unna bestätigt (Kellerkopf-Denkmal, Holzwickede), nachdem ein aufmerksamer Bürger tote Feuersalamander gemeldet hatte. Eine weitere Ausbreitung in östlicher Richtung, wo der Pilz bisher noch nicht nachgewiesen wurde, ist sehr wahrscheinlich.

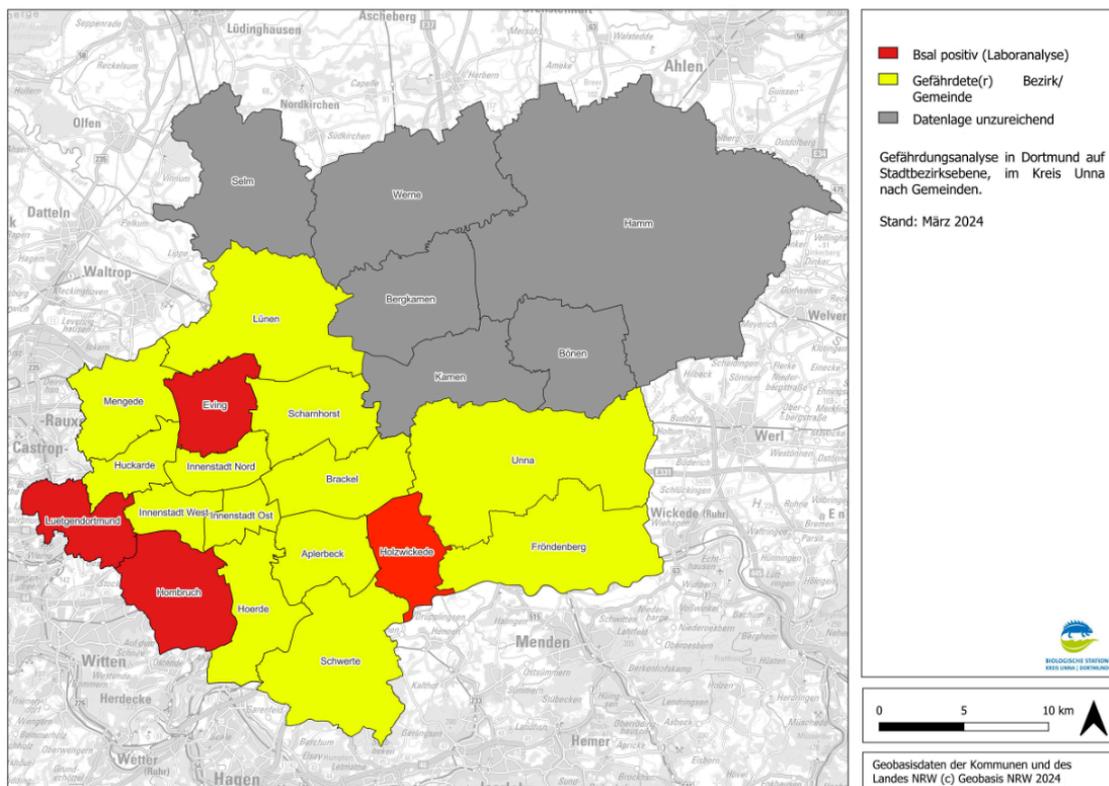


Verbreitung von Bsal (*Batrachochytrium salamandrivorans*) im Betreuungsgebiet.

Die Biologische Station bemüht sich, die aktuelle Verbreitung von Bsal und den daraus abgeleiteten Gefährdungsstatus im Betreuungsgebiet abzubilden. Hierzu werten wir Fundmeldungen von Feuersalamandern aus und nehmen im Auftrag des LANUV Abstriche von Tieren, die dann vom CVUA Westfalen (Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt) in Arnsberg analysiert werden. Im Auftrag des LANUV NRW sind wir zudem Teil des landesweiten Feuersalamanderlarven-Monitorings. Im Jahr 2023 wurden Bsal-Abstriche von Alttieren im NSG Süggel in Dortmund sowie im Dahler Holz in Selm (Kreis Unna) genommen. Im NSG Süggel

erfolgte auch eine Erfassung von Feuersalamanderlarven nach Methodik des LANUV NRW. Im Dahler Holz wurde eine Präsenz-/Absenz-Kontrolle durchgeführt.

Im Rahmen unserer Arbeit wenden wir das Hygieneprotokoll des LANUV NRW zur Vermeidung der Verbreitung von Bsal an. Insbesondere beim Amphibienmonitoring sowie beim jährlichen Amphibienschutz an Straßen. Darüber hinaus stehen wir als Ansprechpartner für die Naturschutzverwaltung, die Naturschutzverbände und weitere Akteure (wie zum Beispiel umweltpädagogische Einrichtungen) zur Verfügung.



Bsal-Gefährdungsanalyse für das Betreuungsgebiet auf Grundlage der bekannten Fundpunkte und anhand der Methodik des LANUV NRW.

5.3 Kiebitzschutz

Seit 2018 wird im gesamten Stadtgebiet Hamm jedes Jahr der Brutbestand des Kiebitzes erfasst. Die Synchronerfassung wird von Mitgliedern der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) und dem NABU Hamm unter Beteiligung der Biologischen Station Kreis Unna | Dortmund und der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU)/Biologische Station Soest durchgeführt.

Die Synchronerfassung der Kiebitze erfolgte in 2023 am 01. April. Die Ergebnisse dieser Kartierung wurden digital aufgearbeitet. Auf dieser Grundlage wurden anschließend durch die Biologische Station in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen



Kiebitz im Regenrückhaltebecken Westhusen. Foto: N. Pitrowski.

Naturschützer:innen Maßnahmen zum Schutz brütender Kiebitze initiiert. Das Ziel ist der flächenhafte Schutz der Kiebitze durch die Bereitstellung geeigneter Flächen mit Hilfe der Bewirtschaftungspakete des 5-jährigen Vertragsnaturschutzes, sowie des einjährigen Vertragsnaturschutzpakets „Feldvogelinsel im Acker“.

SCHUTZMASSNAHMEN

Zum Schutze einzelner Kiebitzgelege auf landwirtschaftlichen Flächen besteht die Möglichkeit, das Gelege zu markieren. Diese Gelegemarkierung bewahrt das Gelege vor dem Verlust durch landwirtschaftliche Bearbeitungsgänge und beruht auf freiwilliger, unentgeltlicher Basis.

Im Rahmen des Vertragsnaturschutzes besteht die Möglichkeit, mit den jeweiligen Bewirtschafter:innen/Flächeneigentümer:innen einen Vertrag über ein 5-jähriges Bewirtschaftungspaket abzuschließen. Diese Pakete beinhalten eine kiebitzgerechte Einsaat von Ackerflächen oder die Anlage von Ackerbrachen durch Selbstbegrünung. Je nach Umfang der Maßnahme, erhalten die betroffenen Landwirt:innen eine Ausgleichszahlung für die Vertragsflächen (LANUV 2020).

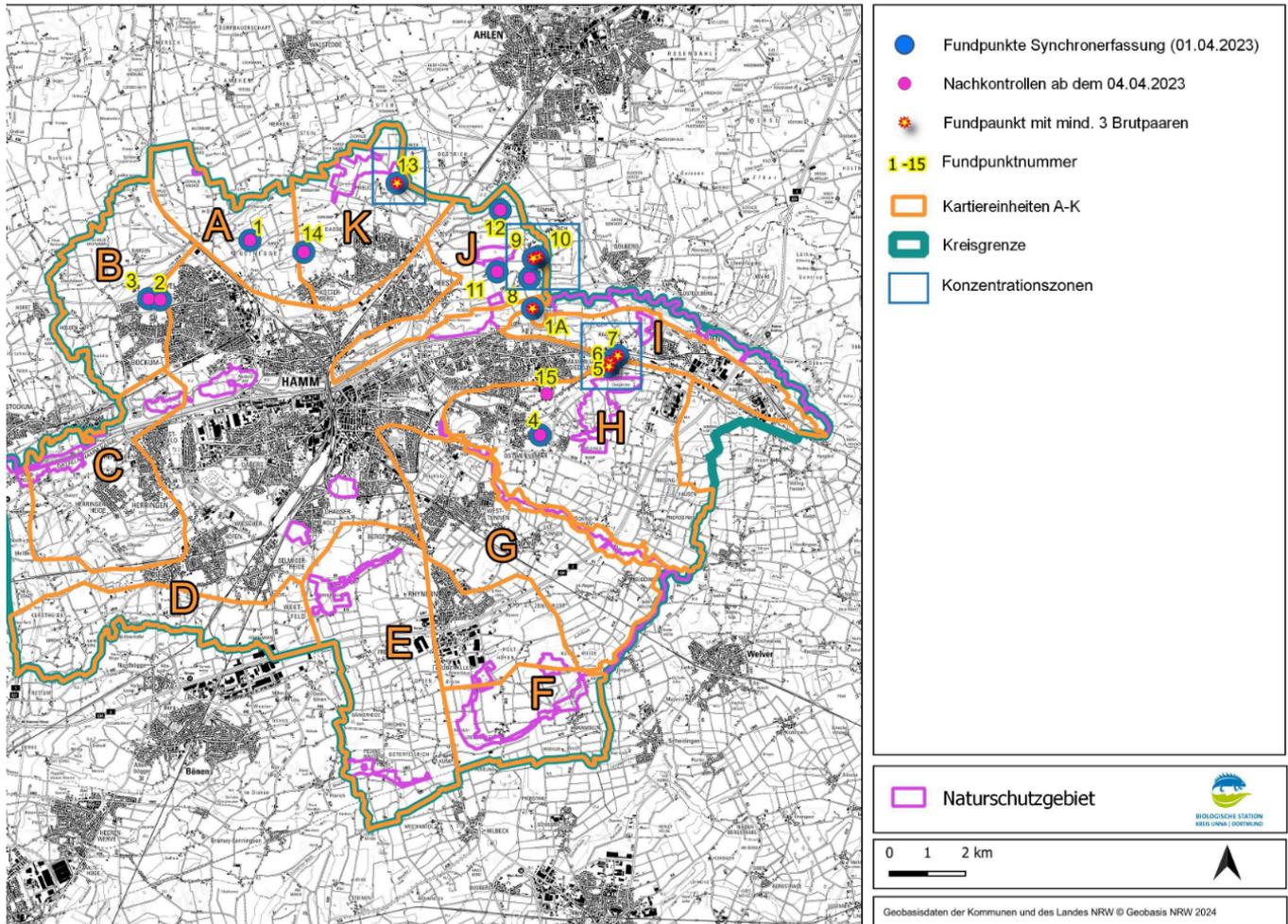
Auch für das Jahr 2023 bestand darüber hinaus die Möglichkeit, ein einjähriges Vertragsnaturschutzpaket Feldvogelinsel im Acker im Rahmen der Landesförderung abzuschließen. Voraussetzung sind mind. 3 Feldvogelbrutpaare pro bewirtschafteter Ackerfläche. Im Rahmen dieses Pakets wird ein 0,5-1,0 ha großer Teilbereich innerhalb der Ackerfläche markiert und vom 01.04. bis zur Ernte der angrenzenden Hauptfrucht nicht bewirtschaftet. Innerhalb der Feldvogelinsel wird auch auf Düngung und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verzichtet. Auf der übrigen Fläche sind ggf. vorhandene Nester zu markieren und somit vor Bearbeitungsverlust zu bewahren.

ERGEBNISSE

Im Rahmen der Synchronerfassung (01.04.2023) wurden an 15 Fundpunkten insgesamt 31 Brutpaare festgestellt.

Im Jahr 2006 führte Wolfgang Pott eine flächendeckende Erfassung des Kiebitzbestands innerhalb der kreisfreien Stadt Hamm durch. Im Rahmen dieser Erfassung 2006 konnte Pott

noch 182-198 Brutpaare kartieren (Pott, 2006). Im Jahr 2018 wurde erstmals von Mitgliedern OAG und dem NABU Hamm unter Beteiligung der ABU eine flächendeckende Synchronerfassung des Kiebitzbestands der Stadt Hamm durchgeführt. Im Jahr 2018 bestand an 26 Fundpunkten der Verdacht auf insgesamt 74 Brutpaare.



Fundpunkte der Kiebitzbrutpaare in 2023 in Hamm

Die Anzahl von 31 Brutpaaren in 2023 entspricht einem Rückgang um 84 % in 17 Jahren. Ab dem 04.04.2023 erfolgten Nachkontrollen der im Rahmen der Synchronerfassung ermittelten Fundpunkte durch die Biologische Station, ergänzt durch ehrenamtliche Naturschützer:innen. Diese Nachkontrollen betrafen alle Fundpunkte mit Verdacht auf mindestens ein Brutpaar, um die dort tatsächlich brütenden Kiebitzpaare festzustellen. Dies war

Anzahl der Fundpunkte mit jeweiliger Anzahl der festgestellten Brutpaare im Rahmen der Synchronerfassung.

Anzahl		Anzahl Fundpunkte						
Brutpaare	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2006	
1	6	4	11	3	9	6	20	
2	5	6	4	5	10	8	7	
3	2	2	3	3	5	5	6	
4	1	4	5	4	3	1	4	
5	1	0	0	0	2	4	6	
6		1	0	0	1	1	6	
7	0	0	0	0	0	1	2	
8	0	0	0	1	0	0	0	
9	0	0	1	0	0	0	0	
10	0	1	0	0	0	0	1	
12	0	0	0	0	0	0	1	
14	0	0	0	0	0	0	1	
Summe	15	18	24	16	30	26	54	

nötig, um Schutzmaßnahmen gezielt ergreifen zu können. Der tatsächliche Bruterfolg konnte aufgrund des hohen Kontrollaufwandes nicht verifiziert werden. Die ABU Soest übernahm die Betreuung der Brutpaare an einem Fundpunkt in der östlichen Lippeaue.

Daraus ergaben sich im Jahr 2023 15 nachkontrollierte Fundpunkte. Davon 8 validierte Fundpunkte mit mindestens 34 Brutpaaren. Im Vergleich ergaben sich in 2018 noch 15 nachkontrollierte Fundpunkte mit ca. 47 Brutpaaren.

BILANZ

Die folgende Bilanz bezieht sich auf den Schutzeffort der insgesamt 34 Brutpaare auf 8 validierten Fundpunkten.

- Mindestens 21 Brutpaare waren aufgrund ihres Aufenthalts auf bereits unter Vertragsnaturschutzaufgaben bewirtschafteten Flächen erfolgreich geschützt.
- Mindestens 5 Brutpaare befanden sich auf extensiv bewirtschaftetem Grünland, welches durch die ABU Soest betreut wird. Sie wurden erfolgreich geschützt.
- Mindestens 5 Brutpaaren befanden sich erfolgreich geschützt auf einer durch den NABU betreuten Feuchtwiese.
- Mindestens 3 Brutpaare befanden sich auf einer CEF-Maßnahmenfläche auf einem ehemaligen Munitionsdepot der Bundeswehr.

BRUTBESTAND UND ENTWICKLUNG

Der tatsächliche Bestand im Bereich der kreisfreien Stadt Hamm ist, unter Berücksichtigung weiterer Beobachtungen und der Entwicklungen von 2018 bis 2023, aktuell auf noch 50-60 Brutpaare zu schätzen. Es wird deutlich, dass sich insbesondere die Flächen, welche sich unter den Bewirtschaftungsauflagen des KLP befinden, stabile und im letzten Erfassungszeitraum steigende Populationen aufweisen.

Übersicht der Bestandsentwicklung.

Jahr	Fundpunkte	Brutpaare	Geschätzter Gesamtbestand
2006	62	182-198	182-198
2018	26	74	110-120
2019	30	71	90-110
2020	16	51	70-90
2021	14	43	60-80
2022	13	46	60-80
2023	14	34	50-60



500.000 x HÖCKMANN since 1956

UN LU 798

5.4 Kooperationen (außerhalb FÖBS)

LANDSCHAFTSPFLEGEPROJEKT AUF NFG-PACHTFLÄCHEN

Seit 2005 führt die Biologische Station im Rahmen des Vertragsnaturschutzes bzw. des Kulturlandschaftsprogrammes des Kreises Unna (KLP) Landschaftspflegemaßnahmen auf vom Trägerverein, der NFG, gepachteten Flächen durch. Diese befinden sich nahezu alle im Eigentum der öffentlichen Hand und konnten wegen erschwelter Bewirtschaftungen nicht in üblicher Weise an Landwirte verpachtet werden.

Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich hinsichtlich der Bewirtschaftung und der Flächengrößen kaum Änderungen. Bis zum Herbst 2023 wurden 31 Flächen mit einer Gesamtgröße von rund 36,6 ha gepflegt. Hiervon befinden sich 18 Flächen in Naturschutzgebieten (Werne, Bönen, Fröndenberg, Holzwickede, Lünen), sieben Flächen sind gesetzlich Geschützte Biotope (§ 42 LNatSchG NRW), eine Fläche in Fröndenberg liegt in einem Geschützten Landschaftsbestandteil, zwei kleine Flächen befinden sich im VSG Hellwegbörde und weitere zwei Flächen im Landschaftsschutzgebiet im Bereich der Stadt Werne.

Auf rund 29 ha wird eine Beweidung mit Heckrindern durchgeführt (Heckrindfläche Langern in der Lippeaue und Kiebitzwiese in der Ruhraue). 19 nasse Grünlandflächen mit zusammen rund 8,5 ha werden mit handgeführten Geräten gemäht und das Mahdgut abgetragen. Da diese Flächen in der Regel erst im Spätsommer oder Herbst gemäht werden, wird die Mahd teilweise nur einschürig durchgeführt. Auf drei weiteren, trockenen Flächen mit insgesamt 1,5 ha wird im Juni und im September gemäht, um den Artenreichtum der Pflanzen zu erhalten. Auf allen Mahdflächen werden Säume für die Entwicklung des Nachwuchses von Insekten von der Mahd ausgespart. Diese müssen zur Vermeidung von Verbrachung jährlich an wechselnden Standorten stehenbleiben.

Mit Ablauf des zunächst zweijährigen Verpflichtungszeitraums (2021/2022) wurde für alle Flächen für 2023 eine einjährige

Verlängerung im Vertragsnaturschutz, bis einschließlich 2024, beantragt. Hintergrund für den verkürzten Bewilligungszeitraum war die noch nicht aktualisierte Rahmenrichtlinie des Kulturlandschaftsprogrammes des Kreises Unna (KLP) seitens des Landes NRW. Für 2024 steht die erneute Grundantragstellung an und damit die Verlängerung der Verträge um weitere 5 Jahre.

KOOPERATION MIT DER STADT DORTMUND

1. Monitoring und Naturschutzfachliche Begleitung von Maßnahmenumsetzungen: Erfassung / Kontrollen vor Ort / Pflegeabsprachen – kein schriftlicher Bericht: NSG Im Siesack: Halde Ellinghausen, Blühstreifen, Orchideen, Nadelkraut, Pillenfarn, NSG Buschei: Bunkeranlagen (Einflugöffnungen Fledermäuse), NSG Auf dem Brink: Orchideenwiese, NSG Wannebachtal Buchholz: Orchideenwiese, NSG Pleckenbrink See – Wickeder Ostholz: Hochstaudenstreifen, NSG Lanstroper See: Grünland- und Pflegeflächen; jährlicher Abstimmungstermin
2. Flächenkomplex Scharnhorst (338,5 ha): Kartierung von Brutvögeln (wird 2024 fertiggestellt); Kartierung von Gehölzstrukturen, Feldgehölzen und Saumstreifen (beschränkt auf städtische Flächen) mit Fokus auf realisierte Maßnahmen aus dem Landschaftsplan Dortmund-Nord (Rechtskraft: November 1990), Abgleich mit Luftbildern der Jahre 2000 bis 2021 (Bericht wird 2024 fertiggestellt); Feststellung überackerter Randstreifen auf den städtischen Flächen aus aktuellen Luftbildern
3. Flächenkomplex Groppenbruch (113 ha): Kartierung von Brutvögeln, Gehölzstrukturen, Feldgehölzen und Saumstreifen (städt. Flächen) mit Fokus auf realisierte Maßnahmen aus dem Landschaftsplan Dortmund-Nord (Rechtskraft: November 1990), Abgleich mit Luftbildern der Jahre 2000 bis 2021 (Bericht 2024); Feststellung überackerter Randstreifen auf

- städt. Flächen aus aktuellen Luftbildern (Bericht 2024)
4. Organisation und Durchführung des aktuellen Amphibienmanagements an diversen Straßen (Kirchhörder, Lanstroper, Brechtener und weitere Straßen)
 5. Naturschutzfachliche Zuarbeit zum Thema „Naturschutz und Forstwirtschaft“
 6. Beratung der UNB in aktuellen Fragestellungen (Mahdgutübertrag, Projekt: Rückgewinnung überackerter Randstreifen, Saatgut „Dortmunder Mischung“ etc.)

KOOPERATION MIT DEM LIPPEVERBAND

1. Monitoring zu Eisvogel und Uferschwalbe an den bislang umgestalteten Lippeufern unterhalb von Lünen bis zur westlichen Kreisgrenze (jährlich)

2. Lippeaue (77 ha): Datenaufbereitung, Überprüfung der Pachtaufgaben und der Grünlandextensivierung anhand der Heuschreckenfauna; Mahdgutübertragung

KOOPERATION MIT DEM LANDESBETRIEB STRASSENBAU (STRASSEN.NRW.)

1. NSG Elsebachtal (Schwerte): Planung und Durchführung der Pflege von Grünlandflächen (Mahd und Gehölzschnitt)
2. Unna-Massen: Planung und Durchführung der Pflege einer Streuobstwiese (Beweidung, Baumschnitt, Heckenschnitt)
3. Schwerte: Planung & Durchführung der Pflege von Feuchtgrünlandflächen (2xLB, 1xLSG)

KOOPERATION MIT DEM RVR

Es wurden 23 zusätzliche Maßnahmen umgesetzt.

Arbeiten und Kooperationen außerhalb FöBS - Kooperation mit dem RVR.

Lfd.-Nr.	Aufgabe	Status
	<u>Umsetzung bereits 2022 (zusätzlich zu AMP-Vereinbarung 2022)</u>	
	NSG Beversee (Bergkamen):	
1	Installation einer besucherlenkenden Balustrade entlang des Wanderweges	Erfolgt
2	Mahd eines Adlerfarnbestandes auf der Grünlandfläche an der B233	Erfolgt
	NSG Lippeaue von Werne bis Heil (Alt-NSG Langerner Hufeisen):	
3	Installation eines besucherlenkenden Knotengeflechtzaunes nördlich des katholischen Friedhofs Heil	Erfolgt
	<u>Umsetzung 2023</u>	
	RVR eigene Grünlandflächen in NSG:	
4	Kontrolle auf das Vorkommen von Wiesenvogelbruten hinsichtlich Anfragen nach vorgezogener Mahd (jährlich)	Erfolgt
	NSG Lippeaue von Werne bis Heil (Alt-NSG Langerner Hufeisen):	
5	Entfernen des Jakobs-Greiskrauts (ca. 200 m ²) auf Mähwiese westl. Deschoffs Teich, entnommene Pflanzen verbleiben vor Ort (jährlich)	Erfolgt
6	Initiierung/Planung von zwei Gewässersanierungen (verlandendes Kleingewässer südlich Deschoffs Teich sowie verlandendes Kleingewässer im Nordwesten von Weidefläche nordwestl. Parkplatz Freibad Heil); Stand der Änderung: 2023-07-04	Teilw. erfolgt

Arbeiten und Kooperationen außerhalb FöBS - Kooperation mit dem RVR (Fortsetzung)

Lfd.-Nr.	Aufgabe	Status
	NSG Beversee (Bergkamen):	
7	abschnittsweiser Rückschnitt von Gehölzaufwuchs (Weide, Brombeere, Schlehe, Erle, Pappel, etc.) in den Pufferstreifen entlang der Grünlandflächen; inkl. Bergen und Entsorgen des Mahdgutes	Nicht erfolgt (Fläche nicht befahrbar)
8	Kontrolle und nach Bedarf entfernen des Jakobs-Greiskrauts (ca. 7.200 m ²) auf den Wiesenflächen, entnommene Pflanzen verbleiben vor Ort (jährlich)	Erfolgt
9	ggf. erneuter Freischnitt von Bombentrichtern; vrstl. erst in Folgejahr	Nicht erfolgt
10	zweimalige Mahd der Orchideenwiese, Abtransport und Entsorgung des Mahdgutes (jährlich)	Teilw. erfolgt (1x Mahd)
11	Freistellen des Valeriana dioica Wuchsortes (Graben westlich der „Orchideenwiese“)	Nur Kontrolle
12	Aufastung einzelner Erlengehölze von Grünlandfläche C (östliche Teilfläche) sowie eines Teilbereiches des südlichen Waldrandes	Nicht erfolgt (nicht befahrbar)
	NSG Lippeaue von Wethmar bis Lünen (Alt-NSG In den Kämpen):	
13	südseitiges Freistellen eines Stillgewässers von Gehölzaufwuchs, sowie Häckseln und Abfahren des Schnittgutes (südlich Rothenbach)	Nicht erfolgt (nicht befahrbar)
	NSG Lippeaue von Wethmar bis Lünen (Beweidungskomplex westl./östl. Grubenwassereinleitung):	
14	Kontrolle Herbstzeitlose, frühjährlicher Sondieren und Auspflocken. Ggf. Nutzungswechsel anregen (Weideunkraut)	Erfolgt
	NSG Lippeaue Lünen bis Schleuse Horst (westl. der Lüner Innenstadt):	
15	Kontrolle und Bekämpfung von Jakobskreuzkraut in Kombination mit Förderung von Gehölzsukzession (Initialpflanzung)	Erfolgt
	NSG Netteberge (Selm):	
16	Obstbaumschnitt (ca. 40 Bäume) mit Häckseln und Entsorgung des Schnittgutes (jährlich)	Erfolgt
17	Naturschutzfachliche Begleitung des Beweidungsprojektes (jährlich)	Erfolgt
18	begleitende Maßnahmen für das Beweidungsprojekt (jährlich), Materialbereitstellung durch RVR	Erfolgt
19	Freischneiden des Landstegs zwischen den beiden großen Gewässern mit Motorsense, Schnittgut verbleibt vor Ort (jährlich)	Erfolgt
20	Kontrolle Senecio jacobaea, manuelles Entfernen aus Waldmantelbereichen am östlichen Grünlandblock (jährlich)	Erfolgt
21	Ersatz ausfallender starker Markierungsposten entlang eines Pufferstreifens entlang landwirtschaftl. Weg im Nord-Osten, Materialbereitstellung durch RVR	Erfolgt
	NSG Lippeaue von Lünen bis Schleuse Horst	
22	Geländebegehung mit Grünlanderfassung und Bewertung; Beschreibung von Entwicklungs- und Optimierungsmöglichkeiten; Prüfung und Aktualisierung von Empfehlungen für Pachtauflagen	Erfolgt
	Zusätzlicher mehrjähriger Pflegeauftrag:	
	Orchideenfläche am Datteln-Hamm-Kanal (Bergk.-Heil, Nördl. Lippestraße):	
23	einmalige Mahd der Orchideenwiese, Abtransport und Entsorgung des Mahdgutes (jährlich)	Erfolgt

AUSGLEICHSFLÄCHEN DIE AUTOBAHN

In Unna und Schwerte kooperiert die Biologische Station mit der Autobahngesellschaft „Die Autobahn“ bei der Pflege von Kompensationsflächen.

Neben den im Bereich des NSG Elsebachtal bearbeiteten Kompensationsflächen der Autobahngesellschaft mit Obstwiesen sowie Mager- und Feuchtgrünland hat die Biologische Station auch 2023 die Umsetzung der Maßnahmen auf der Pflegeflächen Obstweide Unna-Massen und den Feuchtweiden am Gehrenbach (Schwerte) und Steinbach (Dortmund) organisiert und durchgeführt.

Auf der Obstweide in Unna-Massen wurde die Schafbeweidung organisiert und angeleitet, der Obstbaumschnitt auf der Streuobstwiese durchgeführt und es wurden Gehölze zurückgeschnitten sowie die Einfriedungen kontrolliert.



Beweideter Streuobstbestand in Unna-Massen – Pflegefläche für Die Autobahn.



Schafbeweidung auf den Feucht- und Nasswiesen am Gehrenbach.

Am Gehrenbach und am Steinbach in Schwerte und Dortmund wurde das Feucht- und Nassgrünland durch Schafe beweidet. Die Biologische Station organisiert hier die Beweidung und die Weidepflege, hält die Zäunung instand und schneidet Gehölze zurück. Aufgrund der sehr nassen zweiten Jahreshälfte 2023 waren auf diesen grundwassernahen Standorten Arbeiten nur in sehr eingeschränktem Umfang möglich.



Feuchtweide mit Sumpfdotterblume auf der Kompensationsfläche am Steinbach in Dortmund.



Birgit Stephan

6 LANDWIRTS- SCHAFT

6.1 Vertragsnaturschutz

Die Biologische Station Kreis Unna I Dortmund betreut bereits seit 1997 Flächen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes im Kreis Unna und seit 2002 in der kreisfreien Stadt Hamm. Ermöglicht wird dies durch das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) des Kreises Unna. Die ausführende Genehmigungs- und Bewilligungsbehörde ist die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Unna mit der die Biologische Station eng zusammenarbeitet.

Zum Aufgabenspektrum der Biologischen Station gehört das Einwerben neuer Verträge, die fachliche Beratung und langjährige Betreuung der Landwirt:innen, die fachliche Begutachtung und das Monitoring der extensivierten Flächen sowie Öffentlichkeitsarbeit und der Austausch mit Vertreter:innen der Landwirtschaft (WLV, LWK) im Rahmen eines Runden Tisches.

KOOPERATION VON NATURSCHUTZ UND LANDWIRTSCHAFT

Der Vertragsnaturschutz ist Bestandteil der zweiten Säule des nationalen GAP-Strategieplans (2023-2027). Die Europäische Union beteiligt sich an der Förderung der Maßnahmen und Extensivierungsprogrammen der Länder, d.h. die Finanzierung für die naturschutzgerechte Nutzung von Grünland, Acker und sonstigen Biotopen sowie Pflege von Streuobstwiesen/-weiden und Hecken mit bis zu 47 %.

Die fachlichen Vorgaben des Vertragsnaturschutzes werden in NRW durch das Landesamt für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) erarbeitet. Diese Vorgaben wurden im Rahmen der letzten Agrarreform (GAP 2023-2027) angepasst (Anwenderhandbuch, LANUV-Arbeitsblatt 35). In diesem Zuge wurden auch die Prämien erhöht, die die Landwirt:innen für eine extensive Nutzung als jährliche Ausgleichszahlung für Ihren Minderertrag bzw. entstehende

Vertragsnaturschutz Kreis Unna und Stadt Hamm - Stand 03/2024

Lage	Anzahl Flächen	Summe (ha)
Kreis Unna		
Fröndenberg	34	43,3
Werne	21	28,9
Selm	16	24,5
Lünen	12	18,9
Schwerte	14	16,5
Unna	15	15,6
Bönen	7	9,4
Holzwickede	12	6,9
Bergkamen	9	5,6
Kamen	1	0,5
Stadt Hamm		
Hamm	50	92,1
Summe	191	262,2

Mehraufwendungen erhalten. Die Landwirt:innen schließen Verträge mit bestimmten, mit der Biologischen Station und der UNB Kreis Unna fachlich abgestimmten Bewirtschaftungspaketen mit 5-jähriger Laufzeit ab.

KULISSENERWEITERUNG KULTURLANDSCHAFTSPROGRAMM (KULAP) KREIS UNNA / STADT HAMM

Der Kreis Unna hat 2023, unter fachlicher Begleitung der Biologischen Station, eine Erweiterung der Förderkulisse für den Vertragsnaturschutz beantragt. Diese wurde Anfang 2024 bewilligt, sodass nun weitere Flächen des Biotopverbundes sowie alte Grünlandstandorte zur Förderung seitens der Landwirtschaft beantragt werden können.

Auf Grund des zunehmenden Artenschwunds in der Agrarlandschaft (Insekten, Segetalflora, Feldvögel wie Kiebitz, Rebhuhn, Wachtel,

Rohrweide u.a.) besteht für Ackerflächen - nach fachlicher Begutachtung und positiver Bewertung durch die Biologische Station - auf nahezu allen Flächen die Möglichkeit des Vertragsnaturschutzes.

BILANZ 2023

Im Kreis Unna und in der Stadt Hamm haben im Rahmen des Vertragsnaturschutzes aktuell 71 Landwirt:innen Extensivierungsverträge auf insgesamt 262,2 ha Fläche abgeschlossen. Dies sind 15,7 ha mehr als im Vorjahr 2023. Hiervon liegen rund 108 ha in 26 Naturschutzgebieten, in den geschützten Biotopen (GB) sind ca. 21 ha unter Vertrag. Vier Flächen (ca. 2,5 ha) befinden sich in geschützten Landschaftsbestandteilen (LB). Im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde sind aktuell auf 13,9 ha Verträge abgeschlossen (extensive Ackernutzung, Acker zum Schutz der Feldflora). Weitere 88 ha liegen in Landschaftsschutzgebieten. Hierbei handelt es sich in der Regel um extensivierte Ackerflächen (Einsaatbrache, Pflegebrache, Schwarzbrache für den Kiebitz). Durch die verzögerte Agrarreform wurden in den letzten Jahren anstatt 5-jähriger Verträge zunächst 2-jährige und anschließend 1-jährige Verträge abgeschlossen. Dies hat zur Folge, dass 2024 mit 190 ha über 70 Prozent der Vertragsflächen auslaufen werden. Da viele Landwirt:innen bereits langjährige Vertragspartner sind, ist davon auszugehen, dass viele sich entsprechend für eine



Auf einer Schwarzbrache für den Kiebitz in Hamm bereichern im Sommer typische Ackerwildkräuter wie Mohn- und Kornblume die Landschaft.



Überblick über das Vogelschutzgebiet Hellwegbörde im Kreis Unna aus südlicher Richtung. Im Vordergrund abgebildet sind extensive, aus der landwirtschaftlichen Produktion genommene Pflegebrachen, die den Insekten- und Feldvögeln wie Wachtel und Rebhuhn ganzjährig zur Verfügung stehen.

Vertragslaufzeiten KULAP Kreis Unna und Stadt Hamm

VNS Ende	Anzahl Flächen	Summe (ha)
2024	147	190,7
2027	18	31,31
2028	26	40,21
Gesamt	191	262,2

erneute Verlängerung entscheiden werden.

Nach Nutzungsgruppen aufgeschlüsselt, handelt es sich um rund 179 ha Grünlandflächen, von denen fast 76 ha als extensive Weide und über 94 ha als extensive Wiese genutzt werden. Rund 8,6 ha sind Obstwiesen/-weiden, die seitens der Landwirt:innen gepflegt

werden. Von den rund 83,6 ha Ackerflächen werden fast 45 ha als Schwarz- oder Pflegebrachen genutzt. 14,69 ha sind Einsaatbrachen (Mischungen A-C, nach Abstimmung mit der Biologischen Station und UNB) und bei 7,9 ha handelt es sich um Flächen zum Schutz der Ackerwildkrautflora (Doppelte Saatreihe Getreide). Weitere Kontakte zur Beratung bestehen über die Betreuung der so genannten „FEEG“-Flächen in den Naturschutzgebieten und weiteren Gebieten des Kreises Unna (s.u.), dem jährlichen Schutz der Kiebitzbruten im Kreis Unna und der Stadt Hamm sowie zahlreicher Flächen, die sich in öffentlicher Hand befinden und mit naturschutzfachlichen Auflagen verpachtet sind (Flächen des RVR, Lippeverband, CEF-Flächen).

FÖRDERPROGRAMM ZUR ENTWICKLUNG UND ZUM ERHALT ÖKOLOGISCH WERTVOLLER GRÜNLANDFLÄCHEN (FEEG)

Das kreiseigene Programm zur Entwicklung und zum Erhalt ökologisch wertvoller Grünlandflächen (FEEG) wurde aufgestellt, um privateigene Flächen wie z.B. im NSG Lettenbruch, die per Landschaftsplan bereits starke Nutzungseinschränkungen vorgegeben sind, ebenfalls fördern zu können. Aktuell gibt es im Kreis Unna rund 78 ha im FEEG-Programm. Die finanzielle Förderung wird hierbei zu 100 Prozent vom Kreis getragen.

KIEBITZSCHUTZ UND FELDVOGELINSELN

Wie bereits in den Vorjahren wurden durch die Ornithologischen Arbeitsgemeinschaften (OAG Kreis Unna und OAG Hamm) sowie durch die Biologische Station Anfang April 2023 Synchronkartierungen von Kiebitzen durchgeführt, um Ackerflächen mit Kiebitzbruten zu identifizieren.

Diese überwiegend ehrenamtlichen Kartierungen dokumentieren auch 2023 wieder eine Konzentration auf einige Gunstgebiete (meist großflächige, feuchte Ackerschläge im Bereich Lünen, Selm, Werne und Bönen sowie dem östlichen Stadtgebiet von Hamm und dem NSG Hemmerder Wiesen in Unna).

Die Bestände sind im Kreis Unna mit 69 Brutpaaren in 2023 etwa auf dem Niveau der Vorjahre (2020: 54, 2021: 67, 2022: 79), insgesamt aber nach wie vor sehr niedrig.

Es wurden rund 30 Landwirt:innen kontaktiert, um auf die Kiebitzbruten und auf das Landesprogramm der Feldvogelinsel im Acker hinzuweisen. Leider konnte keine Feldvogelinsel vertraglich abgeschlossen werden. Zahlreiche Brutpaare hatten sich Felder mit Wintergetreide als Brutplatz ausgewählt oder aber es war lediglich ein einzelnes Paar auf einer Fläche nachzuweisen. Einige Landwirt:innen wollten keinen Kontakt oder konnten sich nicht zum Abschluss von Verträgen durchringen, z.T. gab es bereits ihrerseits Verträge mit Ernteabnehmer:innen.

Seitens der Ehrenamtler:innen und der Mitarbeiter:innen der Biologischen Station wurden rund 20 Nester für die Landwirt:innen markiert. Erfreulich ist, dass auf einigen Flächen, auf denen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes das Paket „Schwarzbrache“ (5041) abgeschossen wurde oder aber Flächen, die im Rahmen von vorgezogenem Ausgleich (CEF-Flächen) dauerhaft gesichert sind, die Brutpaare aktuell noch stabil bleiben und auch nicht selten mehrere Brutpaare beobachtet werden können.

In das grünlandgeprägte NSG Hemmerder Wiesen im Kreis Unna sind Kiebitzbrutpaare nach Umwandlung von Acker in Grünland, Extensivierung und Wiedervernässung zurückgekehrt. Sie brüten



Kiebitznest auf einer noch nicht bestellten Stoppel-Maisackerfläche.

hier sowohl in nassen und lichten Grünlandbereichen als auch auf einer privateigenen Ackerfläche oder ganz vereinzelt auch im Umfeld des Schutzgebiets. Auf der im Schutzgebiet gelegenen, für 2023 für den Maisanbau vorgesehene Ackerfläche, konnte in Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Landwirt und Dank einer Entschädigungszahlung durch den Kreis Unna eine spätere Nutzung stattfinden, so dass 5 Brutpaare des Kiebitzes nicht durch frühzeitige Flächennutzung zerstört wurden.

6.2 Sonstiges

RUNDER TISCH LANDWIRTSCHAFT

Der Runde Tisch Landwirtschaft fand im März 2023 statt. Es fand ein konstruktiver Austausch zu aktuellen Themen rund um die neue GAP sowie zu vielfältige Themen u.a. zum geplanten NSG Ruhraue, zum Thema Agri-Photovoltaik, die neue Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung (PflSchAnwV), den Agrar-Umweltmaßnahmen (AUM) und Ökoregelungen (insb. ÖR 5 zur Zusammenarbeit Kennarten im Grünland) oder zum Stand der Bewirtschaftungsverträge Vertragsnaturschutz im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde statt.

ZUSAMMENARBEIT BIODIVERSITÄTSBERATUNG LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NRW

Mit dem Biodiversitätsberater der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (Kreisstelle Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr, Ruhr-Lippe, Soest), Herr Andreas Kemper, besteht ein enger Kontakt und fachlicher Austausch. Herr Kemper berät Landwirt:innen im östlichen Ruhrgebiet und in der Hellwegbörde. Nach Vorgesprächen und Voreinschätzung von potenziell geeigneten Flächen und interessierten Landwirten am Vertragsnaturschutz leitet er die Kontakte an an die Biologische Station weiter.

LANDSCHAFTSPFLEGEPROJEKT AUF NFG-PACHTFLÄCHEN

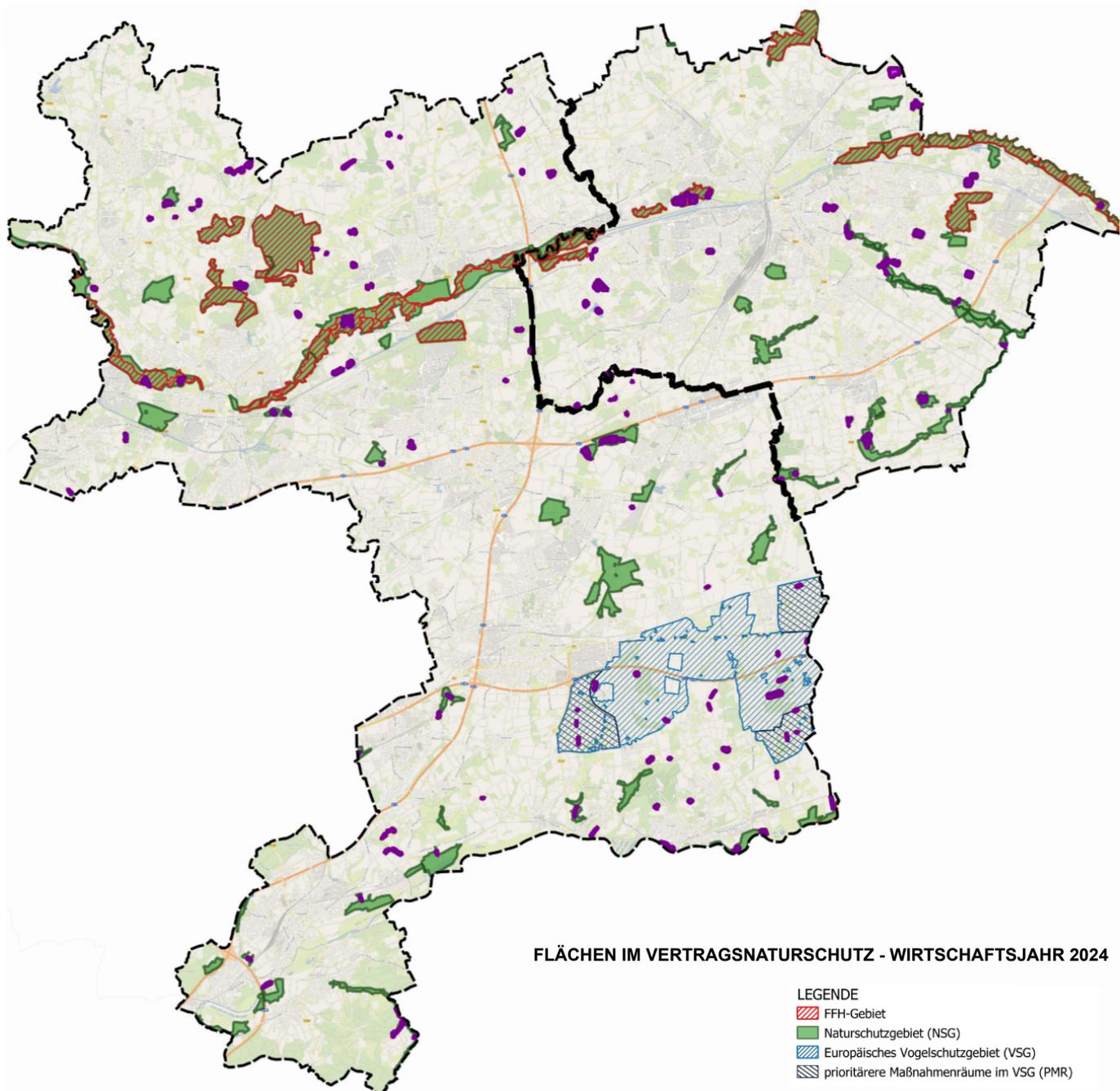
Seit 2005 führt die Biologische Station im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms des Kreises Unna Landschaftspflegemaßnahmen auf den vom Trägerverein, der Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V. (NFG) gepachteten Flächen durch. Hierbei handelt es sich insbesondere um Nasswiesen, Orchideenwiesen oder Magergrünlandstandorte. Die Flächen befinden sich nahezu alle im Eigentum der öffentlichen Hand und konnten wegen erschwelter Bedingungen nicht in üblicher Weise an Landwirte verpachtet werden. Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich hinsichtlich der Bewirtschaftung und Flächengrößen keine Änderungen. Bis zum Herbst 2023 wurden wiederum 32 Flächen mit einer Gesamtgröße von 39 ha gepflegt. Hiervon befinden sich 23 Flächen in Naturschutzgebieten und neun in Geschützten Landschaftsbestandteilen. Auf rund 29 ha wird eine Beweidung mit Heckrindern durchgeführt (Langern, Kiebitzwiese). 19 nasse Grünlandflächen mit einer Flächengröße von rund 8,5 ha wurden mit handgeführten Geräten vom Landschaftspflegetrupps gemäht und das Mahdgut abgetragen.

SCHULUNG KENNARTENGRÜNLAND (ÖR5)

Im Auftrag von Landwirt:innen erfassten Mitarbeitende der Biologischen Station im Jahr 2023 naturschutzfachlich wertvolle Grünlandflächen im Sinne der Ökoregelung 5 („Kennartengrünland“). Dies geschah v. a. auf naturschutzfachlich höherwertigen Grünlandflächen in den von der Station betreuten Naturschutzgebieten und soweit ausreichend Aufstockungskapazitäten vorhanden waren. Die Arbeiten erfolgten außerhalb des öffentlich geförderten Stellenumfangs.

SCHULUNG KENNARTENGRÜNLAND (ÖR5)

Am 30. Mai 2023 wurde in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer eine Schulung zu den Arten des Kennartengrünlandes (ÖR5) angeboten, bei der viele Arten an ihrem Wuchsort gezeigt werden konnten.



Vertragsnaturschutzflächen im Kreis Unna und in Hamm (violett) im Jahr 2024.

Abkürzungsverzeichnis

AGARD	Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Dortmund e. V.
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BMP	Biotopmanagementplan
BP	Brutpaar
BS	Biologische Station Kreis Unna Dortmund
Bsal	Batrachochytrium salamandrivorans ("Salamanderpest"/ "Salamanderfresser")
BV	Brutvogel
CVUA	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt
DZ	Durchzügler
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FEEG	Förderprogramm zur Entwicklung und zum Erhalt ökologisch wertvoller Grünlandflächen im Kreis Unna
GAP	EU-weite Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)
GB	Gesetzlich geschütztes Biotop
GC	Gebietscheck (Neuaufgabe eines Biotopmanagementplans in Dortmund)
HAM	Hamm
KULAP oder KLP	Kulturlandschaftsprogramm
LANUV NRW	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen
LRT	Lebensraumtyp
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LÜ	Lünen
NG	Nahrungsgast
NRW	Nordrhein-Westfalen
NSG	Naturschutzgebiet
RL	Rote Liste
UG	Untersuchungsgebiet
VNS	Vertragsnaturschutz
WB	Westfälische Bucht
WT	Westfälisches Tiefland
§42-BT	Gesetzl. geschützte Biotopfläche bzw. gesetzl. geschützter Biotoptyp gemäß §42 LNatSchG NRW

Rote Liste Kategorien

*	ungefährdet
V	Vorwarnliste
3	gefährdet
2	stark gefährdet
1	vom Aussterben bedroht
0	verschollen/ ausgestorben
IIIa	etablierte Neoaves
S	abhängig von Schutzmaßnahmen

Literaturverzeichnis

Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. IHW-Verlag, Eching. 879 S.

Grüneberg, C., Sudmann, S. R., Herhaus, F., Herkenrath, P., Jöbges, M. M., König, H., Nottmeyer, K., Schidelko, K., Schmitz, M., Schubert, W., Stiels, D. & WEISS, J. (2016): Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 6. Fassung, Stand Juni 2016. Charadrius 52, Heft 1-2, 1-66.

Hüppe, J. (1986): Kurze Übersicht über die Pflanzengesellschaften der Äcker in Westfalen. Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde, Münster, 48(2/3), 209-222.

Klinger, K. (2004): Das Heckrind-Projekt am Gerstein-Kraftwerk bei Werne-Stockum. Jahrbuch der NFG e.V. (Ausgabe 8).

Kretzschmar, E. & Hamann-Tauber, B. (2019): Dortmunder Vogelwelt. Naturschutzbund Deutschland (NABU) - Stadtverband Dortmund (Hrsg.), 448 S.

Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF NRW) (Hrsg.) (2005): Natur und Landschaft in Nordrhein-Westfalen 2005, LÖBF Mitteilungen 4/05.

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV NRW) (Hrsg.) (2017): Daten zur Natur in Nordrhein-Westfalen 2016, LANUV-Fachbericht 83, 212 S.

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) (2023): Anwenderhandbuch Vertragsnaturschutz - GAP-Förderperiode 2023–2027, Erläuterungen und Empfehlungen zur Handhabung der Bewirtschaftungspakete der Rahmenrichtlinien Vertragsnaturschutz, LANUV-Arbeitsblatt 35.

<https://vns.naturschutzinformationen.nrw.de/vns/de/fachinfo/anwenderhandbuch>

Menke, N., Göcking, C., Schmidt, S. & Raffel, M. (Hrsg.) (2023): Die Knoblauchkröte in Nordrhein-Westfalen – ein Zwischenfazit nach mehr als zehn Jahren Naturschutzarbeit im Rahmen von LIFE, Band 30, Heft 2, Laurenti-Verlag Bielefeld. 120 S.

OG Extrawurst (2019): Handreichung für die Praxis: Ergebnisse des Europäischen Innovations-Partnerschafts-Projektes (EIP) »Innovative Schlachtsysteme« der Operationellen Gruppe »Extrawurst« in Hessen

Planum – Büro für Stadt-, und Verkehr- und Umweltplanung GmbH (1991): Biotopmanagement Groppenbruch. Erarbeitung von Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen. Im Auftrag der Stadt Dortmund, Umweltamt.

Pott, W. (2006): Brutbestand und Verbreitung des Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Stadtgebiet von Hamm 2006. Unveröffentlichte Erhebung, Hamm.

Schlüpmann, M.; Mutz, T.; Kronshage, A.; Geiger, A. & Hachtel, M. unter Mitarbeit des Arbeitskreises Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Kriechtiere und Lurche – Reptilia et Amphibia – in Nordrhein-Westfalen. In: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen. 4. Fassung. – LANUV-Fachbericht, Recklinghausen 36, Band 2: 159-222.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schkore, K. Schröder & S. Sudfeldt (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell. 792 S.

Sudmann, S.R., Schmitz, M., Grüneberg, C., Herkenrath, P., Jöbges, M.M., Mika, T., Nottmeyer, K., Schidelko, K., Schubert, W., Stiels, D. (2023): Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 7. Fassung, Stand: Dezember 2021. *Charadrius* 57: 75-130.

Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT), Naturstiftung David (Hrsg.) (2023): Leitlinien für die tiergerechte ganzjährige Weidehaltung von Rindern und Pferden auf Naturschutzflächen. Bundesamt für Naturschutz.

Verbücheln, G., Götte, R., Hövelmann, T., Itjeshorst, W., Keil, P., Kulbrock, P., Luwe, M., Mause, R., Neikes, N., Schubert, W., Schumacher, W., Schwartze, P. & K. Van de Weyer (2021): Rote Liste der Farn- und Blüten-pflanzen – Pteridophyta et Spermatophyta – in Nordrhein-Westfalen. 5. Fassung, Stand Oktober 2020. LANUV-Fachbericht 118, Recklinghausen.

Verbücheln, G., Hinterlang, D., Pardey, A., Pott, R. Raabe, U. & K. Van de Weyer (1995): Rote Liste der Pflanzengesellschaften in Nordrhein-Westfalen. – Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): LÖBF-Schr.R. 5: 318 S

WDR (Westdeutscher Rundfunk) (2023): Unbekannter entsorgt Altöl in Dortmunder Naturschutzgebiet (18.09.2023). Online abrufbar unter: <https://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/dortmund-illegale-altoelentsorgung-naturschutzgebiet100.html> [zuletzt 11.04.2024].